

JETZT TEILNEHMEN UND GEWINNEN:
ERHEBUNG FH-LOHNSTUDIE 2013
www.fhlohn.ch



TITEL Seite 10 **Inspiration:**
«Den Willen, erfolgreich zu sein, kann man nicht unterrichten.» Lukas Gähwiler, UBS

Design: Städte als Inspirationsquelle. Seite 20

Technik: Sie ist Ingenieurin, sie ist Vorbild. Seite 22

Pages françaises: GENILEM – créer des entreprises innovantes. Page 38

Lucerne University of
Applied Sciences and Arts

**HOCHSCHULE
LUZERN**

FH Zentralschweiz

Machen Sie Ihren Weg

**Abend der
Weiterbildung,
6. März 2013,
ab 17.00 Uhr
www.hslu.ch/adw**

Entdeckungsfreudig?

Machen Sie eine Weiterbildung. www.hslu.ch/entdeckungsfreudig

Architektur
Banking, Finance und Controlling
Design, Kunst, Musik und Kultur
Gebäude- und Bautechnik
Informatik und Wirtschaftsinformatik

Kommunikation und Marketing
Management
Prävention und Gesundheitsmanagement
Recht, Forensik und Wirtschaftskriminalistik
Sozialarbeit

Sozialmanagement und Sozialpolitik
Stadt- und Regionalentwicklung
Technik und Engineering
Tourismus und Mobilität

FH SCHWEIZ

5 News aus dem Umfeld der FH SCHWEIZ

TITEL

- 10 «Inspiration ist Basis für Fortschritt»**
Ein Gespräch mit Lukas Gähwiler, CEO UBS Schweiz, über Inspiration.
- 13 Inspiration**
Das Abc der Inspiration.
- 16 Die Natur machts vor**
Bionik greift auf die Natur als Inspirationsquelle zurück.
- 19 Du bist Kreativdirektor**
Inspiration und Kreativität sind wie Zwillinge.
- 20 «Ein Synonym für Besonderheit»**
Ein Gespräch mit Designer Ueli Kürschner über Inspiration und Marke.
- 22 Karriere schaffen**
Ingenieurinnen wirken als Vorbilder inspirierend.
- 23 Die Brückenbauerin**
Für Marianne Jegen, angehende Bauingenieurin, ist Technik nichts Besonderes.
- 25 Bitte normal!**
Ein Gespräch mit Corinne Schnell, Informatikstudentin, über Technik und Frau.
- 26 «Seelisches Adrenalin»**
Für Eva-Maria Neidhart, Pianistin, gehören Musik und Inspiration eng zusammen.

DIENSTLEISTUNG

- 31 Aktuelle Angebote für FH-SCHWEIZ-Mitglieder**
- 33 Zürcher Bauten aus Ingenieursicht – das aktuelle vdf-Buch**
- 36 Aktuelle Angebote für FH-SCHWEIZ-Mitglieder**

FH SUISSE

- 38 L'aide aux entreprises – une action fédérative**
GENILEM soutient la création d'entreprises innovantes.
- 39 Nouveautés**

MASTERSTUDIEN / ÉTUDES MASTER

- 44 Übersicht/Tableau**

EVENTS

- 52 Übersicht**

SCHLUSSPUNKT

- 53 «Nicht bloss eine Zusatzaufgabe»**
Eliane Stricker über Gesundheit als Führungsaufgabe.

IMPRESSUM

- 54 Übersicht**



«Inspiration ist wie seelisches Adrenalin. Sie treibt die Motivation an.»

Eva-Maria Neidhart Seite 26

Der erhellende Kuss

«Plötzlich entdeckst du Gesichter und Figuren in den Blättern. Du siehst etwas, das nicht da ist, weit mehr als nur Blätter», so würde FH-Absolvent Ueli Kürschner einer Primarschülerin den Begriff Inspiration näherbringen. Der Designer ist ein Mann der Wahrnehmung, und Marken sind seine Kernkompetenz. Er greift Unternehmen unter die Arme, wenn diese ihre Marke entwickeln wollen. Und die Inspiration mischt in diesem nicht immer einfachen Erarbeitungsprozess mit (Seite 20).

Erarbeiten heisst arbeiten. Charles Baudelaire, der französische Dichter, befand, dass die Inspiration letztendlich die Schwester der alltäglichen Arbeit sei. Der lange herbeigesehnte Einfall fusst auf einer Vorleistung. Der Geistesblitz kommt nicht aus dem Nichts. «Er kann aber durchaus dann kommen, wenn ich mich grade im Liegestuhl ausruhe, sofern ich davor eine bestimmte Zeit mit einem Problem «schwanger» war», sagt FH-Absolvent und Kreativtrainer Jiri Scherer, der überzeugt ist, dass man kreatives Denken lernen kann (Seite 19).

Lernen ist das eine, Umsetzen des Gelernten das andere. Dies ist bei der Jagd nach Ideen genauso. Inspiration ist eine Zündung. Wie das Springen des Funkens in einer Zündkerze, der Kraftstoff wird entfacht, der Kolben im Zylinder bewegt sich. Das wars. Und die Inspiration kann für den Moment ruhen. Nicht ruhen darf dagegen die grossherzige Verbissenheit, die Idee in etwas Konkretes umzusetzen. Nicht von ungefähr ist Lukas Gähwiler, FH-Absolvent und Mitglied der UBS-Konzernleitung, überzeugt, dass Hartnäckigkeit, Beharrlichkeit und Ausdauer wichtige Eigenschaften von Erfolgreichen sind. Inspiration sei ein Impulsgeber, eine Basis, so Gähwiler, darauf müsse jedoch etwas folgen (Seite 10).

Was Inspiration am Ende auch immer sei und bewirke – empfangen Sie sie mit offenen Armen und nehmen Sie sie als grosses Geschenk an.



In eigener Sache: INLINE hat sich etwas verändert. Das alte Kleid wurde abgestreift, ein neues zugeschnitten. Die Inspiration hierzu lag seit längerem in der Luft. Ende 2012 haben wir dieses Luftige in erfahrene Hände übergeben. Simon Santschi, visueller Gestalter und Leiter Weiterbildung des Departements Design & Kunst der Hochschule Luzern, hat daraus

etwas entwickelt, was uns überzeugt hat. Ihm und unserem Grafiker Armin Furrer gilt der Dank für das Geleistete. Selten wurde ein Magazin in derart kurzer Zeit neu gestaltet. Kompliment!

Und zum Schluss noch dies: Möge die Muse der Inspiration Sie täglich küssen – alles andere kommt so oder so.

Claudio Moro



FHS St.Gallen – Weiterbildung, die sich lohnt

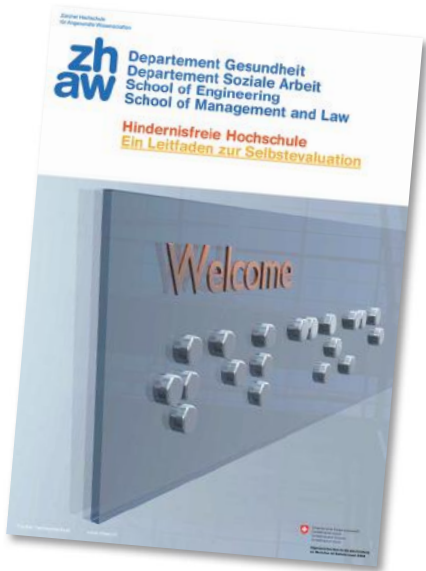
Fach- und Führungspersonen mit einer Weiterbildung an der FHS St.Gallen sind einen Schritt voraus.

Das Weiterbildungszentrum FHS St.Gallen vereint neu Master-, Diplom- und Zertifikatslehrgänge in Wirtschaft, Technik, Gesundheit und Sozialer Arbeit zu einem vielfältigen Angebot. Überzeugen Sie sich selbst davon: www.fhsg.ch/weiterbildung.

Interessiert? Wir freuen uns auf Sie – weiterbildung@fhsg.ch oder +41 71 226 12 50.

 **FHS St.Gallen**
Hochschule
für Angewandte Wissenschaften

FHO Fachhochschule Ostschweiz www.fhsg.ch



Hindernisfrei studieren

Für Menschen mit Seh-, Hör- oder Mobilitätsbehinderung bildet ein Hochschulstudium eine besondere Herausforderung. Bauliche Aspekte oder Infrastruktur können ein schwer zu überwindendes Hindernis darstellen. Nicht selten fehlt auch eine spezifische Anlaufstelle, die beratend zur Seite steht, wenn die Herausforderungen einen runden Studienverlauf verunmöglichen. Eine Studie der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) hat die gegenwärtige Lage analysiert und daraus einen praxisorientierten Leitfaden abgeleitet, der Hochschulen unterstützen soll, mögliche Hindernisse zu orten und zu beheben. Auf der einen Seite wird dank der Studie das spezifische Fachwissen zusammengeführt, auf der anderen Seite soll die Arbeit sensibilisieren.

Der Leitfaden «Hindernisfreie Hochschule» ist abrufbar über www.zhaw.ch

Gut merken

Seit Anfang Jahr ist das Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) Dreh- und Angelpunkt der nationalen Bildungspolitik. Das SBFI löste das Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT) ab und ist künftig für die bundesseitigen Anliegen der Fachhochschulen zuständig (siehe **INLINE**, August 2012).

www.sbf.admin.ch

«Sur dossier» zulassen

Offenbar bringen Studierende eines MBA-Programms, die kein Erststudium aufweisen, genügend Kompetenzen mit, um das Programm zu bewältigen. Zu diesem Schluss kommt die deutsche Universität für Weiterbildung (DUW) im Rahmen eines Forschungsprojekts. Langjährige Berufspraxis kann folglich ein Erststudium im Einzelfall ersetzen – zumindest in ausreichendem Mass ersetzen, um den Unterrichtsanforderungen gewachsen zu sein. Die Frage nach der Aufnahme «sur dossier» im Weiterbildungsbe- reich erhält damit neue Dynamik. Dass diese Frage – sprich: die Öffnung der Hochschulweiterbildung für Personen ohne Hochschulabschluss – in der Schweiz bis dato noch zu wenig diskutiert worden ist, legt die Publikation «Ohne Studium zur wissenschaftlichen Weiterbildung?» des Zentrums für universitäre Weiterbildung (ZUW) der Universität Bern offen. Darin wird das Thema ausgelegt und zur Diskussion gestellt. Eine Befragung von Anbietern von MAS-Studiengängen zeigt, dass die «Sur-dossier»-Aufnahmepraxis rege praktiziert wird – wenn auch sehr unterschiedlich. Einerseits wird sie sehr eng ausgelegt, andererseits sehr offen. Eine übergeordnete Regelung liegt im Bereich der Fachhochschulen nicht wirklich vor, vielfach orientieren sich die MAS-Verantwortlichen an Richtlinien der eigenen Fachhochschule. In einer Verordnung des Bundes heisst es, dass Studierende, die über keinen Hochschulabschluss verfügen, zugelassen werden können, wenn sich die Befähigung zur Teilnahme aus einem anderen Nachweis ergibt. Die Nachfrage nach Studienplätzen, das Konkurrenzangebot, die Preisgestaltung, die Organisation eines Studiengangs, das konkrete Interesse an den Studieninhalten – viele Faktoren beeinflussen am Ende die Auslegung der «Sur-dossier»-Aufnahme.

**«Ohne Studium zur wissenschaftlichen Weiterbildung?», zoom 2012, Universität Bern, 30 Franken
Bestellung: bibliothek@zuw.unibe.ch (siehe Kommentar S. 7)**

Fortsetzung auf Seite 6



Kommentar
Christian Wasserfallen,
Präsident FH
SCHWEIZ

Keine neuen Probleme

Wir erinnern uns: Im Nationalrat wird in einer Motion ein neuer Titel für die höhere Berufsbildung – zum Beispiel der «Professional Bachelor» – gefordert. Die FH SCHWEIZ widersetzt sich diesen Plänen. Wir haben grösste Bedenken, dass mit diesem Schritt die Abschlüsse der Hochschulen, namentlich der Fachhochschulen (FH), und der höheren Fachschulen (HF) in einen Topf geworfen werden. Die klare Trennung zwischen den verschiedenen Ausbildungsinstitutionen – ein Plus des dualen Ausbildungssystems – wäre damit dahin, das Chaos auf den Tischen der Personalabteilungen perfekt. Und das kann nicht im Sinne des Werkplatzes Schweiz sein.

In den letzten Wochen haben sich andere Stimmen zu diesem Anliegen geäussert. Zum Beispiel sprach sich Josef Widmer, Verantwortlicher «Berufsbildung» im neuen Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation, ebenfalls gegen die Motion aus und stellte gleichzeitig in Aussicht, im Laufe dieses Jahres eine andere Lösung vorschlagen zu wollen.

An einer anderen Lösung will die FH SCHWEIZ ebenfalls mitarbeiten. Denn das hinter der Motion stehende Problem der mangelnden Anerkennung der Abschlüsse der höheren Berufsbildung im Ausland geht auch uns etwas an. Die Absolventen der höheren Berufsbildung sind bestens ausgebildet, sie leisten Wichtiges für den Werkplatz Schweiz und sollten auch im Ausland problemlos ihre Kompetenzen unter Beweis stellen können. Deshalb stehen wir unter anderem in Kontakt mit der Konferenz der HF der Schweiz und tauschen unsere Argumente aus. Unser Ziel ist klar: Die Lösung muss im Sinne der Vielfalt unseres Ausbildungssystems sein. Als FH-Absolventen sind wir Teil der Berufsbildung, unsere HF-Kollegen wollen wir in ihrem Anliegen unterstützen – jedoch mit einer Lösung, die für beide Seiten Sinn macht und nicht unnötig neue Probleme schafft.

Reformiert studieren

Die Erfolgsquote auf FH-Bachelorstufe liegt bei 76 Prozent, wenn man die Studierenden mit schweizerischem Zulassungsausweis betrachtet. Drei von vier Bachelorstudierenden von Fachhochschulen schliessen somit ihr Studium erfolgreich ab. Die Quote der sofortigen Übertritte von der FH-Bachelor- zur FH-Masterstufe sank von durchschnittlich 11 Prozent (2010) auf 10 Prozent (2011). Rechnet man die Personen zusammen, die 2008 und 2009 die FH-Bachelorstufe abgeschlossen und sofort oder innerhalb von zwei Jahren an einer FH die Masterstufe begonnen haben, so kommt man auf eine allgemeine Übertrittsquote von 19 Prozent. Im Jahr 2011 nahmen zudem 400 Personen mit FH-Abschluss (Bachelor oder FH-Diplom) ein konsekutives Masterstudium an einer universitären Hochschule auf – seit 2009 bleibt diese Zahl relativ konstant. Ein solcher Wechsel des Hochschultypus ist vor allem bei Absolventinnen und Absolventen des FH-Fachbereichs «Wirtschaft und Dienstleistungen» beliebt. Übrigens: Der Anteil ausländischer Studierender an den FH-Mastereintritten stieg im 2011 auf 31 Prozent. Diese und weitere Zahlen sind dem «Bologna-Barometers» 2012 des Bundesamts für Statistik zu entnehmen, der im Dezember 2012 erschienen ist.

www.bfs.admin.ch

Eintritte in konsekutiver FH-Masterstufe (Sommersemester 2011)	
Total Eintritte	2547
Mit FH-Bachelor-Abschluss	1341
Mit FH-Diplom	204
Mit Abschluss Universität, ETH	67
Mit anderem Abschluss	149
Mit ausländischem Abschluss	786

FH SCHWEIZ gratuliert!

Im Oktober 1963 wurde das Abendtechnikum Chur gegründet. Aus diesem ist die heutige Hochschule für Technik und Wirtschaft HTW Chur hervorgegangen. Die HTW Chur feiert aus diesem Grund ihr 50-jähriges Bestehen. Die

HTW Chur ist Teil der Fachhochschule Ostschweiz und beschäftigt 210 fest angestellte Mitarbeitende. Mit zusätzlich rund 130 Lehrbeauftragten bildet die Hochschule 1600 Studierende aus. Es werden Bachelor-, Master- und Weiterbildungsstudien in den sechs Fachbereichen Bau, Informationswissenschaft, Management, Medien und Kommunikation, Technik sowie Tourismus angeboten.

www.htwchur.ch

Sorgenfreies Studieren

Je nach Kanton variiert die Höhe eines Stipendiums. Der Verband der Schweizer Studierendenschaften (VSS) reichte im Sommer 2012 eine Initiative ein, die eine Harmonisierung im Stipendienwesen und eine Verlagerung der entsprechenden Regelungs- und Finanzierungs-kompetenz von den Kantonen zum Bund fordert. Der Bundesrat legte Ende 2012 einen indirekten Gegenvorschlag zur VSS-Initiative vor. Darin spricht sich der Bundesrat ebenfalls für eine Harmonisierung aus, beurteilt die Kompetenzverschiebung auf den Bund jedoch als problematisch und lehnt diese ab. Die FH SCHWEIZ begrüsst die Harmonisierungsbestrebungen im Gegenvorschlag des Bundesrats. Gleichzeitig fordert die FH SCHWEIZ für Studierende mit Stipendien oder Studiendarlehen die gleichen Möglichkeiten hinsichtlich Studienwahl oder Studienort, wie sie für andere Studierende bestehen. Auch für sie soll das Ziel der Bologna-Reform gelten, dass die Mobilität der Studierenden zu fördern ist. Die FH SCHWEIZ fordert, dass diejenige Regelung im Gegenvorschlag gestrichen wird, welche Abzüge bei der Höhe des Ausbildungsbeitrags vorsieht, sobald der Studierende nicht die kostengünstigste Variante des Studiums wählt. Ebenso vertritt die FH SCHWEIZ die Ansicht, dass es für den Bezug von Ausbildungsbeiträgen keine Alterslimite geben soll. Auch Personen im fortgeschrittenen Alter sollen die Möglichkeit haben, ein Stipendium oder Studiendarlehen für ihre Ausbildung zu erhalten. Bildung oder Weiterbildung darf keine Frage des Alters sein. Im Weiteren ist die FH SCHWEIZ der Auffassung, dass die Stipendienleistungen subsidiär sein müssen – nur die-

jenigen Studierenden sollen finanzielle Unterstützung bekommen, die es auch benötigen. Dieser Punkt wird im Gegenvorschlag des Bundesrats betont, und das begrüsst die FH SCHWEIZ. Sabin Natter, Mitglied des Vorstands FH SCHWEIZ, erklärt: «Unabhängig von einzelnen Punkten im Gegenvorschlag begrüssen wir, dass Mehrinvestitionen und ein neues Finanzierungsmodell im Bereich der Ausbildungsbeiträge auch auf Seiten des Bundes gefordert werden. Bei wachsenden Studierendenzahlen, im Bereich der Fachhochschulen von jährlich über 10 Prozent, ist dies für die FH SCHWEIZ ein wichtiges Anliegen.» Die vollständige Vernehmlassungsantwort zum Gegenvorschlag des Bundesrats kann über www.fhschweiz.ch (Bildung & Politik) abgerufen werden.

Julia Oltmer, Leiterin Public Affairs

Erfolgreiche FH LUNCHS

Die FH SCHWEIZ lud in der Romandie die Kreise aus Arbeitsmarkt und Bildungswesen ein, um den Austausch zwischen Praxis, Fachhochschule, Verwaltung und Politik zu intensivieren. Die FH LUNCHS wurden jeweils über Mittag angesetzt und stellten ein aktuelles Thema mit engem Bezug zum Arbeitsmarkt in den Mittelpunkt. Die fünf Veranstaltungen fanden in Lausanne, Genf, Neuchâtel, Fribourg und Sion statt und stiessen auf reges Interesse. «Ich bin sehr zufrieden, dass wir so viele Personen erreichen konnten», sagt Sabina Schwyter, Romandie-Verantwortliche der FH SCHWEIZ. «Es hat sich gezeigt, dass ein solcher Austausch sehr begrüsst wird.» Die Herausforderungen zwischen Stadt, Region und Ausland standen speziell in Genf und Lausanne im Fokus. Nicht nur Talente würden nicht mehr nur im Lokalen gesucht, hiess es, selbst Personalabteilungen hätten vermehrt ihren Sitz im Ausland. Und dies habe direkte Auswirkungen auf die Stellensuche von Absolventinnen und Absolventen von Fachhochschulen. «In Fribourg wurden die Chancen und die Probleme mit der Zweisprachigkeit thematisiert. Viele Ingenieure können sich zwar bestens in Englisch unterhalten, gleichzeitig muss man einen starken Rückgang der Kenntnisse bei der

zweiten Landessprache festhalten», so Schwyter. In Sion wurde rasch klar, dass die angespannte Arbeitsmarktlage im Wallis vielen Talenten – Wallisern, die fürs Studium das Wallis verlassen hatten – eine Rückkehr verunmöglicht. Eine grosse Herausforderung für Kanton, Wirtschaft und Fachhochschule.

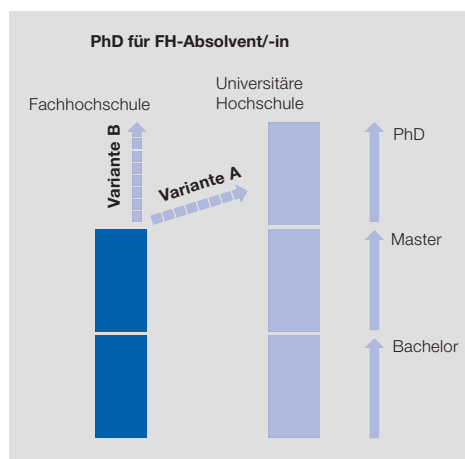
Weitere Informationen

sabina.schwyster@fhsuisse.ch

PhD an Fachhochschule?

Die FH SCHWEIZ diskutiert intern über das PhD (Doktoratsstufe) an Schweizer Fachhochschulen. Gegenwärtig bieten nur die universitären Hochschulen die Möglichkeit, ein PhD zu absolvieren. Für die FH SCHWEIZ lässt sich aus der Gleichwertigkeit der Hochschultypen schliessen, dass es Absolventinnen und Absolventen von Fachhochschulen möglich sein muss, ein PhD-Programm zu belegen. Zwei Varianten schlägt die FH SCHWEIZ nun vor: In der Variante A wird die Durchlässigkeit zwischen Fachhochschule und universitärer Hochschule institutionell etabliert. Die Variante B schafft ein dem andersartigen Profil der FH-Ausbildung konformes PhD-Programm. Der Vorstand von FH SCHWEIZ diskutierte das Thema in seiner Januar-Sitzung intensiv. Auch die Delegiertenversammlung von Ende März 2013 wird das Thema PhD behandeln. Nach dieser intensiven internen Diskussionsphase wird die FH SCHWEIZ Position beziehen. Das Diskussionspapier kann über www.fhschweiz.ch (Bildung & Politik) abgerufen werden.

Julia Oltmer, Leiterin Public Affairs



Zeitgemäss lehren

Die Zeiten ändern sich, auch in der Hochschullehre. Eine Publikationsreihe der Hochschule Luzern (Technik & Architektur) thematisiert Innovationen in der Lehre und bietet einen Einblick in die Gegenwart von Lernen und Lehren an einer Fachhochschule. Das erste Heft dieser Reihe kreist um das Lernen als Interaktion. Der klassische Frontalunterricht reiht sich dieser Tage ein in eine Serie von Unterrichtsmethoden, die den Austausch mit Dozierenden und Mitstudierenden stark fordern. Dozierende werden zunehmend zu Coaches, und Studierende müssen vermehrt Selbstinitiative und Eigenverantwortung übernehmen. Berichte aus Theorie und Praxis, Standpunkte und Interviews bilden die Basis einer kurzweiligen Lektüre, die allen Interessierten an der FH-Realität unbedingt zu empfehlen ist.

Das Heft ist abrufbar über www.hslu.ch/t-publikationen-ta

Schweizweit einmalig

Seit Herbst 2009 bietet die Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) einen konsekutiven Master in angewandter Linguistik an. Dieses Masterprogramm kennt zwei Vertiefungsrichtungen: Fachübersetzen und Konferenzdolmetschen. Nun wird dieser Master um die Vertiefung Organisationskommunikation erweitert. Der Start für dieses schweizweit einzigartige Studienangebot auf Masterstufe ist auf das Frühjahrssemester 2014 angesetzt. Mit der Einführung des Studienprogramms, so die ZHAW, reagiere man auf die steigende Nachfrage nach Fachpersonen mit fundierten sprachlichen Kenntnissen und strategischen Fähigkeiten im Berufsfeld Organisationskommunikation.

www.linguistik.zhaw.ch/master

Fortsetzung auf Seite 8



Gastkommentar

Therese E. Zimmermann,
Autorin der Studie zur «Sur-dossier»-Zulassung (siehe S. 5)

Lücken bearbeiten

Die MAS-Studiengänge sind nachgefragt. Für die Zulassung ist in der Regel ein Hochschulabschluss Voraussetzung. Die Studie zeigt jedoch, dass es Studiengänge mit bis zu 70 Prozent «Sur-dossier»-Aufnahmen gibt. Diese Art der Aufnahme stellt somit keine Seltenheit dar.

Das Engagement für die «Sur-dossier»-Aufnahme begründen die Hochschulen mit der Durchlässigkeit der Bildungsstufen. Weiter sind die «Sur-dossier»-Studierenden wegen ihrer Praxisorientierung willkommen. Oder das Ziel der Kostendeckung gibt den Ausschlag: Grenzen von Studienreglementen werden ausgereizt, um Interessierte trotz fehlender Voraussetzungen zum MAS-Titel zu führen.

Problematisch und von verantwortlichen Leitungen oft angesprochen ist dabei die fehlende oder mangelhafte Fähigkeit zum wissenschaftlichen Arbeiten. Hochschulen, welche sich je nach Aktivitätsfeld und der damit verbundenen Konkurrenz gegenseitig beobachten, monieren teilweise die Praktiken Mitbewerbender: Die Diskrepanz zwischen Inszenierung und effektivem Tun, das Beugen von Regeln und zu hohe «Sur-dossier»-Quoten werden genannt. Verbindliche Quoten, Standards für wissenschaftliches Arbeiten und Standardisierung der Aufnahmeverfahren werden als Lösung vorgeschlagen.

Über alles gesehen besteht bei MAS-Angeboten, die unter Konkurrenz stehen und sich über die Nachfrage finanzieren müssen, das Risiko, dass die Anbieter bestehende Grenzen dehnen. Einheitliche Quoten erscheinen aufgrund struktureller Gegebenheiten als nicht sinnvoll. Ob eine Standardisierung von Aufnahmeverfahren eine Lösung bringt, ist zu hinterfragen. Angesichts der aufgezeigten Rahmenbedingungen ist dies möglicherweise wenig zielführend. Letztlich relevant wäre, dass die Hochschulen die Verantwortung gegenüber «Sur-dossier»-Studierenden übernehmen und vorhandene Lücken nachhaltig bearbeiten.



Kommentar
Roger Abt,
Vorstand
FH SCHWEIZ,
Mitglied
Ressort «Alumni-Entwicklung»

Wir sind bereit!

In den nächsten drei Jahren will die FH SCHWEIZ die Zahl ihrer Mitglieder stark erhöhen. Und das fordert uns einiges ab: In erster Linie unterstützen wir die bei FH SCHWEIZ angegliederten Mitgliedsorganisationen, damit sie Studierende und Frischdiplomierete direkt ansprechen können. Zudem richtet sich der Fokus auf Absolventen, die noch keine Mitgliedschaft eingegangen sind. Im Rahmen unserer Aktion «Trio» stellen wir den Mitgliedsorganisationen zielgruppenspezifische Informationen zur Verfügung, die sie für ihre Kommunikation einsetzen können.

Wichtig ist auch die Unterstützung, die wir dort bieten, wo bisher noch keine Alumni-Organisationen bestehen. Oder der gesamte Weiterbildungsbereich von Fachhochschulen: Auch in diesem Feld wollen wir mit starken Argumenten die entsprechenden Absolventen erreichen und motivieren, sich zu organisieren.

Das Alumni-Wesen entwickelt sich in sehr unterschiedlicher Form und in unterschiedlichen Tempi. Für uns heisst das, dass wir sehr spezifisch unsere Unterstützung anbieten müssen. In der Regel wird diese Unterstützung sehr begrüsst, denn wir können unsere langjährige Erfahrung einbringen und aufbewährte Lösungsansätze hinweisen. Die FH SCHWEIZ feiert in diesem Jahr ihr zehnjähriges Bestehen. Wenn ich die letzten zehn Jahre Revue passieren lasse, dann stelle ich fest, dass die Wichtigkeit einer starken Alumni-Organisation mittlerweile fast überall erkannt worden ist. Die Vorteile für alle Beteiligten – Studierende, Fachhochschule, Absolventen, Wirtschaft – sind offensichtlich und müssen nicht immer wieder aufs Neue thematisiert werden. Auch in den «neuen» FH-Fachbereichen wie Sozialer Arbeit, Kunst, Design oder Gesundheit ist die Überzeugung stark gewachsen, dass eine Alumni-Organisation viele Vorteile bringt. Die FH SCHWEIZ bietet ihre Unterstützung an. Unkompliziert, sehr spezifisch, flexibel. Wir sind bereit.

Blick nach vorne

Die Anzahl Studierender wird in den kommenden Jahren deutlich weniger stark steigen als bis anhin. An den Schweizer Hochschulen – alle Hochschultypen – werden im Jahr 2021 rund 250 000 Studierende eingeschrieben sein – heute sind es etwa 220 000 Studierende. Die Fachhochschule wird in acht Jahren 78 400 Studierende zählen, heute 69 000 Studierende. Hauptgrund für dieses weniger starke Wachstum ist der erwartete Bevölkerungsrückgang. Dies geht aus einer Studie des Bundesamts für Statistik hervor, welche die Szenarien für das Bildungssystem der kommenden Jahre aufzeigt.

www.bfs.admin.ch

Studierende: heute und morgen	2013	2021
Universitäre Hochschulen (UH)	140 700	153 500
Fachhochschule (FH)*	69 000	78 400
* ohne Lehrkraftausbildung (PH)		BFS

Erfolgreiche «MINTler»

Eine Studie des Bundesamtes für Statistik zeigt: Absolventinnen und Absolventen eines Hochschulstudiums im so genannten MINT-Bereich (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft, Technik) konnten sich besser in den Arbeitsmarkt integrieren als ihre Kolleginnen und Kollegen anderer Studienrichtungen. Im Jahr 2009 lag die Erwerbslosenquote bei MINT-Diplomierten bei 3,8 Prozent, bei den Diplomierten der übrigen Disziplinen bei 5,5 Prozent. Ferner übernahm knapp ein Viertel der MINT-Diplomierten bereits zu Beginn ihrer Berufskarriere eine Führungsfunktion, während nur etwa 17 Prozent der Absolventinnen und Absolventen anderer Studienrichtungen zum selben Zeitpunkt eine Führungsposition ausübten. Darüber hinaus gingen die MINT-Fachkräfte eher einem Vollzeitjob nach (81,5 Prozent) als die anderen Diplomierten (63,1 Prozent). Gleichzeitig waren die MINT-Absolventinnen und -Absolventen häufiger im privaten

Sektor beschäftigt als die anderen Absolventinnen und Absolventen. Innerhalb des MINT-Bereichs schnitten die Unterbereiche Informatik, Technik und Bauwesen besonders gut ab.

Nebenbei: Absolventinnen und Absolventen von Hochschulen in Deutschland finden häufig nur einen befristeten Einstieg in das Berufsleben. Von den Diplomierten – unabhängig von der Studienrichtung – mit bis zu einem Jahr Berufserfahrung gehen rund 34 Prozent einer befristeten Beschäftigung nach. Dies ergab eine Umfrage des Portals www.absolventen-lohnspiegel.de, bei der Daten von rund 4300 Befragten ausgewertet wurden. Bei den Absolventinnen und Absolventen mit zwei bis drei Jahren Berufserfahrung geht der Anteil der befristet Beschäftigten auf rund 18 Prozent zurück.

(Thema MINT: siehe Seite 22)

Zu viel Bürokratie?

Das Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) führte kürzlich einen «Bürokratiemonitor» ein. Dieser «Monitor» will die subjektiv empfundene Bürokratie-Belastung aufgrund von gesetzlichen Vorschriften von Bund, Kantonen, Gemeinden und aus dem Ausland festhalten. Zu diesem Zweck wurde im November 2012 eine repräsentative Befragung bei 1340 Unternehmen durchgeführt. Die Unternehmen wurden nach ihrer Wahrnehmung der regulierungsbedingten administrativen Belastung in verschiedenen Regulierungsbereichen befragt – auch im Bereich Berufsbildung/Lehrlingswesen. 50,5 Prozent der befragten Unternehmen nehmen die Belastung allgemein als «hoch» beziehungsweise «eher hoch» wahr, 49,5 Prozent als «eher gering» oder «gering». Im Bereich Berufsbildung/Lehrlingswesen haben mehr als die Hälfte der Unternehmen eine «hohe» beziehungsweise «eher hohe» Belastung angegeben. KMU wenden gemäss eigener Angaben im Schnitt neun Stunden monatlich für das Lehrlingswesen auf, in Grossunternehmen nimmt die Anzahl Stunden stark zu. Generell hat die wahrgenommene Belastung über alle Unternehmen hinweg in den letzten drei Jahren zugenommen.

www.seco.admin.ch

Einladung zur öffentlichen Veranstaltung

ANMELDUNG:
[www.fhschweiz.ch/
events](http://www.fhschweiz.ch/events)

Umsetzungsstark. Verantwortungsbewusst.

Wir sind Persönlichkeiten.

Freitag, 22. März 2013
15.30 bis 18 Uhr



«Die Fachhochschulen, als Speerspitze der Berufsbildung entstanden, fördern die Durchlässigkeit im Bildungssystem entscheidend. Die Vielfalt ihrer Angebote und Inhalte erlaubt künftig kaum eine einheitliche Entwicklung. Die Universitäten kopieren zu wollen, wäre ein Fehler.»

Mauro Dell'Ambrogio, Referent



«Neue Technologien und virtuelle Arbeitsformen werden die Selektionskanäle und Anforderungen an Hochschulabsolventen verändern. Eine solide Grundausbildung ist die Basis; Neugier, Innovationskraft, Offenheit und Flexibilität sind zentral, um sich im globalen Geschäftsumfeld zu behaupten.»

Adriano Bruno



«Spiritualität ist eine Kraft- und Inspirationsquelle, um auch im Wirtschaftsleben Grosses zu leisten.»

Irene Gassmann



«Die Bedeutung der Nachhaltigkeit für den langfristigen Erfolg der Wirtschaft muss gerade an Fachhochschulen vermittelt werden.»

Markus Ritter



Karin Frei,
Moderation

Wir danken unseren Sponsoren:

HES
SUP
UAS **FHSCHWEIZ**

Dachverband Absolvantinnen und
Absolventen Fachhochschulen



beagdruck



Boa lingua
SPRACHAUFENTHALT BUSINESS CLASS

DELINAT
Wein aus gesunder Natur



KELLY sanitas

ZURICH connect

hdk
Zürcher Hochschule der Künste

TITEL

«Inspiration ist Basis für Fortschritt»

Lukas Gähwiler ist seit drei Jahren CEO von UBS Schweiz und Mitglied der Konzernleitung von UBS. Der FH-Absolvent führt die Grossbank mit durch schwierige Zeiten. Ein Gespräch über Inspiration.



UBS

Herr Gähwiler, hatten Sie jemals Vorbilder?

Ich bin mit dem Begriff Vorbild eher vorsichtig, weil er für mich alle Dimensionen eines Menschen umfasst. Ich hatte aber immer wieder das Glück, mit spannenden Persönlichkeiten zusammenzuarbeiten. Von ihnen konnte ich stets viel lernen. Vor allem die positiven Ausprägungen der Persönlichkeiten haben mich geprägt.

Also doch so etwas wie Vorbilder?

Ja, jedoch nicht in der umfassenden Bedeutung des Begriffs Vorbild.

Was war mit den eher negativen Ausprägungen?

Ich lasse mich von positiven Impulsen leiten. Ich fokussiere mich eher auf Stärken als auf Schwächen. Das gilt auch für UBS. Klar, wir lernen aus Fehlern, konzentrieren uns jedoch auf unsere Stärken.

Setzen Sie dies bei der Mitarbeiterführung auch um?

Ja. Als Chef bin ich dafür da, die Stärken meines Teams zu unterstützen und zu fördern. Andererseits ist es meine Aufgabe, allfällige Schwächen des Teams zu kompensieren. Das macht uns gemeinsam stark.

Denken Sie, dass Sie andere inspirieren?

(lacht) Das müssten Sie andere fragen. Aber ich denke schon. Ich stiess vor drei Jahren zur UBS. UBS Schweiz gab es damals in der heutigen Form noch nicht, es gab keine Strategie in unserem Heimmarkt, und das Umfeld war sehr schwierig. Heute sieht die Situation anders aus, obschon das Umfeld weiterhin anspruchsvoll bleibt. Wir wissen, wohin wir wollen, an welchen Werten wir uns orientieren und was unsere Kundinnen und Kunden von uns erwarten können. Und wir haben ein «Gesicht» ...

... das den Mitarbeitenden Orientierung bietet.

Als Chef wird man beobachtet. Man muss sich bewusst sein, wie man auf andere Menschen wirkt. Ich bin überzeugt: Mitarbeitende wollen Orientierung und Führung. Unsere Kundenberater wissen, was unsere Stärken sind, und sie können diese vermitteln. Dies freut mich. Wir waren und sind in der Lage, die Organisation zu inspirieren und zu mobilisieren.

Was inspiriert den CEO von UBS Schweiz?

Vieles und sehr oft meine Kinder. Wenn ich sehe, wie offen sie sind, wie sie sich begeistern lassen, dann inspiriert mich dies. Sport ist eine weitere Inspirationsquelle und ein guter Ausgleich. Inspiration ist Basis für Fortschritt. Eine Entwicklung ohne Inspiration wäre nicht möglich.

Inspiration als Impulsegeber?

Genau. Wenn man im Alltagstrott steckt, benötigt man oft einen Impuls von aussen. Das ist auch bei einer Organisation der Fall. Dies kann ein neuer Mitarbeiter sein oder ein Gespräch mit einer Person, die einen unterschiedlichen Blickwinkel einnimmt.

Die Erfahrung zeigt, dass sich die positive Energie eines inspirierenden Impulses oft an der Realität aufreißt. Kennen Sie das?

Absolut. Wenn mich das Leben etwas gelehrt hat, dann dies, nicht den Realitätssinn zu verlieren.

Und wie gehen Sie damit um?

Die Kombination macht es aus. Um Veränderungen herbeizuführen, braucht es Realitätssinn und Grundoptimismus. Ohne Grundoptimismus bringen Sie nichts vorwärts.

Der Realitätssinn rückt den Optimismus ins Licht der Wirklichkeit.

Wenn Sie so wollen, ja. Diesen Realitätsbezug verdanke ich auch meiner Fachhochschulausbildung. Der Praxisweg hilft, sich nicht im Theoretischen zu verlieren. Entscheidend ist die Frage: Was ist am Ende machbar?

Sie sagten, als Chef stehe man im Rampenlicht.

Die Wirkung auf Mitarbeitende sei wichtig. Wie setzen Sie dies im Sinne der Unternehmensziele um?

Das Beste ist, authentisch zu sein. Man kann sich auf Dauer nicht verstellen.

Was glauben Sie, wie wirken Sie auf andere?

In Feedbacks kommt die positive Grundaussage oft zur Sprache. Die Haltung «We can do it» gehört sicherlich zu mir. Ich bin ein Mensch mit viel Energie. Ich bin zugänglich, zuverlässig und diszipliniert. Natürlich werde ich zwischendurch auch als hart wahrgenommen, bei Entscheidungen ist dies unerlässlich.

Haben Ihre Ausbildungen inspirierend auf Sie gewirkt?

Ja, wobei nicht nur die Fachhochschulausbildung, vielmehr auch meine Ausbildungen in New York und in Boston. Gerade das dort herrschende internationale Umfeld stimulierte mich ungemein. Ganz wichtig war für mich auch der Militärdienst.

Inwiefern?

Mit Anfang zwanzig konnte ich bereits eine grosse Anzahl Personen führen und Verantwortung übernehmen. Das waren wichtige Erfahrungen, die mich inspiriert und auch geprägt haben.

Was nahmen Sie speziell von der Fachhochschulausbildung mit?

Die Wichtigkeit von Teamarbeit und Teamerfolg zu erkennen und zu schätzen. Die Erfahrung, dass man als Team besser ist. Bestimmt auch das vernetzte Denken, etwas vom Entscheidendsten, um erfolgreich zu sein.

Was braucht es ausserdem?

Hartnäckigkeit, Beharrlichkeit, Ausdauer. Wobei Erfolg je nach Kontext unterschiedlich definiert werden kann.

Was erwarten Sie von Mitarbeitenden?

Sie müssen UBS vertreten und den Kunden helfen, ihre finanziellen Ziele zu erreichen.

Fortsetzung auf Seite 12

Ein FH-Absolvent

Lukas Gähwiler studierte nach einer Banklehre in St. Gallen Betriebsökonomie. Er absolvierte ein MBA-Programm an der International Bankers School in New York sowie ein Advanced-Management-Programm der Harvard Business School in Boston. Zwischen 1990 und 2010 war er für Credit Suisse tätig, seit April 2010 für UBS. UBS beschäftigt in der Schweiz rund 22000 Mitarbeitende, weltweit sind rund 64000 Personen für UBS tätig. UBS startete letztes Jahr eine Bildungsinitiative, welche den guten Ruf der Schweiz als Bildungs- und Wirtschaftsstandort weiter stärken soll.

So schaffen unsere Mitarbeitenden Mehrwert für den Kunden und fürs Unternehmen. Wenn Sie eine UBS-Geschäftsstelle betreten, dann erwarte ich, dass unsere Mitarbeiter Ihnen genau sagen können, warum Sie bei UBS Kunde werden oder bleiben sollen. Jeder unserer Mitarbeiter muss unsere Leistungsversprechen und unsere Werte verstehen und danach handeln.

Das hat viel mit Ausbildung zu tun.

Richtig. Ausbildung liegt uns am Herzen. Das hat bei UBS Tradition und gilt heute mehr denn je.

Was erwarten Sie von Frischdiplomierten einer Fachhochschule?

Mit der Diplomierung hat die Person bewiesen, dass sie die Grundvoraussetzungen mitbringt, um eine bedeutende Management- oder Spezialistenposition einzunehmen. Der Weg dahin beginnt dann aber erst. Neugierde und Optimismus dürfen nicht fehlen. Und ganz wichtig ist die Fähigkeit, vernetzt zu denken.

Sind Sie zufrieden mit der Ausbildungsarbeit der Fachhochschule?

Der Teamgedanke ist mir äusserst wichtig. Da tut die Fachhochschule einiges. Im Bereich des vernetzten Denkens könnte man mehr machen.

Fehlt etwas?

Was mir etwas Sorge bereitet, ist eine Beobachtung, die nicht direkt mit der Fachhochschule zu tun hat: Haben wir genügend Biss hier in der Schweiz?

Sind wir zu verwöhnt?

Es stellt sich die Frage, ob wir nicht in der Wohlstandsfalle stecken. Typisch ist für mich unsere Fussball-Nationalmannschaft. Dort bewähren sich sehr viele Talente mit Migrationshintergrund. Persönlich finde ich es super, wenn man bei Bayern München über Xherdan Shaqiri sagt: «Shaqiri, der kleine Schweizer, spielt ganz gross.» Wir alle könnten von diesem unabdingbaren Willen, erfolgreich zu sein und aufsteigen zu wollen, lernen. Diesen Biss wünschte ich mir für die ganze Schweiz.

Kann man diesen Biss vermitteln?

Man kann den richtigen Rahmen setzen, ein Klima schaffen, das die richtigen Impulse gibt. Der Biss kommt dann vom Einzelnen aus, der innere Antrieb ist massgebend. Den Willen, erfolgreich zu sein, kann man nicht unterrichten.

Bildung ist ein zentrales Element, damit die Schweiz nachhaltig erfolgreich sein kann.

Unbedingt. Vermutlich gar das wichtigste Element! Darum setzt sich UBS für die Bildung in der Schweiz ein. Wir haben praktisch keine Rohstoffe, sind aber eines der innovativsten Länder. Wir müssen also wei-

«Der Teamgedanke ist mir äusserst wichtig. Da tut die Fachhochschule einiges. Im Bereich des vernetzten Denkens könnte man mehr machen.»

Lukas Gähwiler

terhin in die Spitzenforschung investieren ...

... ohne die anderen Bereiche zu vernachlässigen?

Richtig. Wenn wir die Universität Zürich mit 100 Millionen für den Aufbau des weltweit einzigartigen UBS Center for Economics in Society unterstützen, dann ist dies eine wichtige Investition in den Forschungs- und Wirtschaftsstandort Schweiz. Es ist keine Absage an die praxisorientierte Ausbildung der Fachhochschule. Es braucht beides, Fachhochschule und Universität.

Einstieg bei UBS: Spielt die Art des Hochschulabschlusses eine Rolle?

Grundsätzlich nicht. Die Persönlichkeit ist entscheidender als die Art des Abschlussdiploms. Ob jemand von der Universität oder Fachhochschule kommt, ist nicht zentral. Ausser vielleicht in ausgewählten Bereichen wie zum Beispiel im Research. Dort haben Universitätsabgänger mit der spezifischen theoretischen Vertiefung gewisse Vorteile. Im Kundengeschäft bewähren sich ebenso oft die Praktiker, also die FH-Abgänger.

Was empfehlen Sie Ihren drei Kindern: Berufslehre oder Allgemeinbildung?

Sie sollen das Passende wählen. Ich bin da offen, auch im Wissen, dass man von einem Weg in den anderen wechseln kann.

Wären Sie nicht CEO von UBS Schweiz und nicht im Bankenumfeld tätig, welches Bild hätten Sie von UBS?

(Pause) UBS war lange Zeit die Bank, die alles richtig machte. Eine «unfehlbare Bank», schien es. Als Aussenstehender würde ich dieses Bild wohl nicht mehr haben.

Mithin eine fehlbare Bank?

Eine Bank, die verletzt wurde ...

... wohl eher, die sich selbst verletzt hat.

UBS hat Fehler gemacht, keine Frage. Was mir manchmal gerade für die Mitarbeitenden in der Schweiz weh tut, ist, dass die Erfolge in unserem Heimmarkt von der Aussenwelt kaum wahrgenommen werden.

Was sollte man aus Ihrer Innensicht heraus denn wahrnehmen?

Wir verfügen über hervorragende Mitarbeiter, hervorragende Produkte und Dienstleistungen. Wir verstehen die Bedürfnisse unserer Kunden und bieten über alle Bankgeschäfte und Banksegmente hinweg die passende Lösung: aus einer Hand also. Wir sind die führende Bank in der Schweiz, und wir wachsen. Wir haben mutige strategische Entscheide getroffen, welche die Basis für eine starke Zukunft bilden.

Claudio Moro (Gespräch), Maya Wipf (Bild)



Inspiration

Früher ging man davon aus, dass beim Inspiriertwerden Gott die Hand im Spiel habe. Gottes Wille würde uns im Moment der Inspiration eingehaucht. Seither kamen andere Erklärungsversuche für die Inspiration hinzu, immer blieben aber die Hintergründe dieser plötzlich auftretenden Eingebung mysteriös. Weniger im Dunkeln liegen die konkreten Inspirationsquellen: Stätten, Räume und Ursprünge, aus denen Inspiration erwachsen kann. Will man hingegen den eher aktiven Aspekt der Inspirationssuche betonen, spricht man von Inspirationsmitteln. Eine provisorische und subjektive Übersicht.

A wie Aufmerksamkeit

Aufmerksamkeit ist ein exquisites Inspirationsmittel. Wer seine Aufmerksamkeit ungeteilt auf eine Sache oder eine Person richtet, ist fokussiert und konzentriert. Und irgendwann ist sie da, die Idee.

B wie Bewegung

Spazieren, wandern, joggen oder Rad fahren: In Bewegung zu sein greift der Inspiration unter die Arme. Wichtig: Notizheft oder Smartphone nicht vergessen, Geistesblitze wollen notiert sein.

C wie Countdown

Die Uhr tickt, die Deadline rückt heran. Manche kommen erst unter Druck richtig in Fahrt. Die Sinne sind geschärft, Intuition und Verstand gerüstet. Sich Deadlines zu setzen, ist ein probates Inspirationsmittel.

D wie Dialog

Jeder Gedankenaustausch ist eine profunde Inspirationsquelle. Zwei Personen, zwei Erfahrungsschätze, zwei Blickwinkel, zwei Geschichten, zwei Wissenshintergründe. Und man begreift die Welt auf neue Weise.

E wie Espresso

Der ungarische Mathematiker Paul Erdős hat Folgendes gesagt: «Ein Mathematiker ist eine Maschine, die Kaffee in Lehrsätze überführt.» Ein Espresso im richtigen Moment kann die Ideenarbeit mächtig stärken. Nicht nur in der Mathematik.

F wie Forschung

Forschende gehen Dingen auf den Grund. Was sie dort entdecken, erweitert unser Verständnis von den Dingen und regt neue Entwicklungen und Anwendungen an. Forschungsergebnisse sind eine kostbare Inspirationsquelle, eine Basis für Innovation.

G wie Grenze

Was liegt hinter der Grenze? Wieso gibt es die Grenze? Wer hat die Grenze errichtet? – Grenzen spornen die Neugier an und sind als Inspirationsquelle daher unverzichtbar. Fällt die Grenze, erschliesst sich oft eine neue Welt.

H wie Haushalt

Wer kennt es nicht: Man schrubbt, wischt und staubsaugt, und plötzlich ist er da,

Fortsetzung auf Seite 15



HTW Chur
Hochschule für Technik und Wirtschaft
University of Applied Sciences



MSc in Business Administration

– Major New Business

Business-Innovation, Business-Transformation, Business-Internationalisation

– Major Tourism

International Tourism Management, Strategic Innovation Management, Sustainability, Development through Tourism

– Major Information Science

Information Design, Information Asset Management

Master
of Science

Hochschule für Technik und Wirtschaft
Pulvermühlestrasse 57, CH-7004 Chur
www.htwchur.ch/master

STUDIERN FÜRS LEBEN

➔ www.htwchur.ch

FHO Fachhochschule Ostschweiz

Eulen-Award 2013 Mehr Lebensqualität im Alter



Gewinnen Sie mit Ihren Ideen!

Projekte zu folgenden Themen sind gefragt:

- Sicherheit im Alter (Schwerpunktthema)
- Prävention und Gesundheitsförderung im Alter
- Kreative Ansätze für Betreuung und Pflege
- Konzepte zur beruflichen Neuorientierung nach dem 50. Lebensjahr
- Lebenslanges Lernen und Lebensfreude

Die Projekte sind **bis 30. Juni 2013** an die Eulen-Award-Jury einzureichen:

François van der Linde, MD, MPH
Facharzt FMH für Prävention und Gesundheitswesen
Forchstrasse 405, CH-8008 Zürich
Tel./Fax +41 (0)43 497 90 77, E-Mail f.vanderlinde@postmail.ch

Auf unserer Website www.stiftung-generationplus.ch erfahren Sie mehr zur Ausschreibung und können sich direkt anmelden.

Die Gesamtpreisumme für den Eulen-Award 2013 beträgt **CHF 15 000.-**

Ein Projekt der **stiftung generationplus**

Gute Perspektiven für Fachleute der Sozialen Arbeit

4 Fachhochschulen – 1 Master of Science | Teilzeit- oder Vollzeitstudium | Start im Februar und September

Vertiefungsrichtungen | Gesellschaftlicher Wandel und die Organisation Sozialer Arbeit | Sozialpolitik und Sozialökonomie
Professions- und Methodenentwicklung | Soziale Probleme, soziale Konflikte und Lebensführung

Berner Fachhochschule
Soziale Arbeit

FHS St.Gallen
Hochschule für Angewandte Wissenschaften

Lucerne University of Applied Sciences and Arts
HOCHSCHULE LUZERN
Soziale Arbeit

Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften
zhaw Soziale Arbeit

**MASTER
IN
SOZIALER
ARBEIT**

BERN | LUZERN
ST.GALLEN | ZÜRICH



www.masterinsozialerarbeit.ch

Fachhochschule Südschweiz

supsi.ch

SUPSI Diplomierte Profis

- Architektur
- Bauwesen
- Design
- Lehrerausbildung
- Gesundheit
- Wirtschaft
- Soziale Arbeit
- Technik und IT
- Musik und Theater



Sich jetzt für ein Bachelor/Master einschreiben

der Einfall. Andere schwören auch auf Möbelverschieben: neue Möbelanordnungen bringen frischen Schwung in die Bude.

I wie Isolation

Es gibt Menschen mit Rückzugsorten. Sie melden sich ab und brüten irgendwo in der Abgeschiedenheit irgendetwas aus. Isolation, die Reduzierung der Reize auf ein Minimum, erhellt. Anderen Menschen genügt es, die Bürotüre zu schließen. Bitte nicht stören!

J wie Jäten

Manche halten viel davon: Das Jäten im Garten besitzt einen reinigenden Nebeneffekt – gerade für Kopf, Geist und Gemüt. Und mittendrin im Unkrautsalat liegt die Lösung fürs Problem.

K wie Kombinieren

James Webb Young, ein amerikanischer Topwerber, predigte: «Eine Idee ist nicht mehr und nicht weniger als eine neue Kombination alter Elemente.» Ergo: Blicken Sie über den Tellerrand, kombinieren Sie Ungewöhnliches, verknüpfen Sie Unterschiedliches. Ein vortreffliches Inspirationsmittel.

L wie Liegen

Ein Inspirationsmittel erster Ordnung. Man liegt da, tut nichts, fühlt nichts, denkt nichts. Und urplötzlich geht einem ein Licht auf. Für Einzelne ist es völlig egal, wo sie liegen. Andere lieben Wiesen, Uferanlagen oder das Sofa im Wohnzimmer.

M wie Mozart

«Wenn eine Mozart-Sinfonie gespielt wird, so ist auch die Stille hinterher von Mozart.» Dies soll der französische Dramatiker Sacha Guitry gesagt haben. Tatsache ist: Mozart und die gesamte Musik sind Inspirationsquelle und Inspirationsmittel in einem (siehe Seite 26).

N wie Nachdenken

Nachdenken ist ein titanisches Inspirationsmittel. Die Nummer eins. Mehr ist dazu nicht zu sagen.

O wie Ort

Es gibt Orte, die sich als Inspirationsquellen hervorgetan haben. Bibliotheken, Museen, Archive oder Denkmäler laden ein, sich Inspiration zu holen.

P wie Person

Eltern, Lehrer, Vorgesetzte, Freunde oder Fremde: Menschen können auf andere Menschen stark inspirierend wirken. Nicht nur als Vorbilder.

Q wie Querverweis

Zuweilen sind Querverweise eine Zumutung. Sie unterbrechen den Gedankenfluss, torpedieren die Konzentration und bremsen die Aufmerksamkeit aus. Einfach nur lästig! Handkehrum: Querverweise machen neugierig darauf, was sich hinter ihnen versteckt. Ein verführerisches Inspirationsmittel.

R wie Reisen

Reisen bildet, heisst es. Mag sein. Auf jeden Fall erweitert das Reisen den Horizont. Wer unterwegs ist, sammelt Eindrücke, Erfahrungen und Inspiration.

S wie Schokolade
Je mehr Schokolade in einem Land verzehrt wird, desto mehr Nobelpreise gibt es dort pro Kopf. Dies hat das «New England Journal of Medicine» unlängst verkündet. Schokolade scheint ein vorzügliches Inspirationsmittel zu sein. Also – greifen Sie zu!

T wie Tabula rasa

Wer tabula rasa macht, schafft Klarheit. Etwas wird erbarmungslos abgehakt, es entsteht Platz für Neues. Oft wird damit ein befreiendes Gefühl verbunden, eine Läuterung, die der Inspiration Flügel verleiht.

U wie Umweg

Der Mensch ist ein Gewohnheitstier. Darum: Wählen Sie Umwege! Lenken Sie in eine andere Strasse ein, spazieren Sie durch die Neben-Nebengasse, verpassen Sie bewusst den Zug. Oft führt nicht der direkteste Weg zum Ziel, sondern der indirekte.

V wie Vergleichen

Vergleiche dich nicht mit anderen! Klar, bringt nichts. Es gibt immer Bessere. Andererseits: Das Vergleichen ist ein solides Inspirationsmittel. Smarte Vergleiche bringen Schwachstellen ans Licht. Smart heisst: nicht Apfel mit Banane vergleichen, sondern Apfel mit Apfel oder Apfel mit Idealapfel. Voilà.

W wie Widerstand

Jedes Problem, jede Herausforderung, jede Frage bietet vorerst einmal Widerstand. Man reibt sich daran und versucht dieses und jenes. Widerstände bilden kostbare Inspirationsmittel und überführen nicht selten Bekanntes in neue Zusammenhänge.

X wie «x»

Seien wir ehrlich: Die Unbekannte «x» hat uns im Mathe-Unterricht hin und wieder arg geplatzt. Das Lösen einer Gleichung, stets mit Blick auf das «x» gerichtet, hat doch einiges an Nervenkraft abverlangt. Doch das Unbekannte weckt die Inspiration.

Y wie youtube.com

Dieses Portal ist eine sagenhafte Inspirationsquelle. Wer das Suchen und Finden von Ideen mit Unterhaltung verbinden möchte, dem sei der Besuch von youtube.com wärmstens empfohlen.

Z wie Ziele

«Der Langsamste, der sein Ziel nicht aus den Augen verliert, geht immer noch geschwinder als der ohne Ziel umherirrt.» Der Dichter Gotthold Ephraim Lessing brachte es auf den Punkt: Das Setzen von Zielen ist eines der besten Inspirationsmittel. Setzen Sie sich Ziele, verfolgen Sie diese Ziele, alles andere kommt wie von allein.

Die Natur machts vor

Die Natur ist eine wichtige Inspirationsquelle.

Gerade auch für die Technik, wie die Bionik beweist.

Die Hochschule Luzern unterstützt das «Bionik Zentrum Luzern» – das erste Zentrum dieser Art in der Schweiz.

Was haben ein Flamingo und eine Geschirrspülmaschine gemeinsam? Beide benötigen eine Art Filterapparat. Mit seinem Schnabel, einem hochspezialisierten Filterapparat, filtert der Flamingo Kleinstlebewesen – seine Nahrung – aus dem Wasser. Die Firma V-Zug hat nun nach diesem Vorbild einen Filter für ihre Geschirrspülmaschinen entwickelt. Dazu hat sich V-Zug der Bionik bedient.

Das Kunstwort aus Biologie und Technik bezeichnet einen Wissenszweig, der für die Lösung von technischen Problemen in der Natur nach Inspiration sucht. «Wir schauen, was die Evolution zu bieten hat, und übersetzen es in die Technik», erklärt die Luzerner Biologin und Bionik-Beraterin Regine Schwilch. Mit ihrer Firma Evosolutions berät sie Unternehmen und sucht für deren Fragestellungen passende Analogien in der Natur. Klettverschluss, schmutzabweisende Oberfläche, Schwimmflosse – manches, was wir heute im Alltag einsetzen, hat seinen Ursprung direkt in der Natur.

Unterstützung für KMU

Die Bedeutung der Bionik als interdisziplinärer Wissenschaft hat in den letzten Jahren weltweit zugenommen. Im Ver-

gleich zu Deutschland, Österreich, Japan und zum angelsächsischen Raum steckt die Schweiz aber noch in den Kinderschuhen. «In Deutschland gibt es zum Beispiel bereits einen Masterstudiengang Bionik», sagt Daniel Portmann. Portmann ist Leiter des neuen «Bionik Zentrum Luzern», dem Regine Schwilch als Expertin zur Seite steht. Das Zentrum hat letzten November seinen Betrieb aufgenommen und

«Wir wollen für die Zentralschweizer KMU eine Anlaufstelle für bionische Fragen sein und sie im Innovationsprozess unterstützen.» Daniel Portmann

ist schweizweit das erste und bisher einzige seiner Art. «Wir wollen für die Zentralschweizer KMU eine Anlaufstelle für bionische Fragen sein und sie im Innovationsprozess unterstützen», sagt Portmann. Angeboten werden – auch über die Region hinaus – kostenlose Bionik-Workshops. Konkrete bionische Projekte profitieren ferner von einem Bionik-Scheck. Dabei übernimmt das Bionik-Zentrum 50 Prozent der Kosten bis zu 5000 Franken.

Reif für Bionik

Das Bionik-Zentrum wird vom Kanton Luzern und vom Bund finanziell unterstützt und hat eine breite Trägerschaft. Angegliedert ist auch die Hochschule Luzern (Departement: Technik & Architektur). Die Leiterin der entsprechenden Ab-

teilung für Forschung, Andrea Weber Marin, sieht darin eine grosse Chance für die Region und die Fachhochschule, um in diesem Thema aktiver zu werden. Die Fachhochschule hat dem Zentrum denn auch in der Weiterbildung und der Forschung verschiedene Aktivitäten zugesagt: So findet im März erstmals ein dreitägiger Weiterbildungskurs in Bionik statt. Geplant ist zudem für Herbst 2013 ein CAS in Bionik (CAS: Certificate of Advanced Studies).

Auch in der Forschung sind Erfolge zu verbuchen: «Wir haben soeben ein Projekt abgeschlossen, in dem wir für die Produktion von Textilien auf Analogien bei einem Falter zurückgreifen konnten, der je nach Lichteinfall eine andere Farbe zeigt», erklärt Weber Marin.

Für Weber Marin ist der Zeitpunkt reif für Bionik. Sie beobachtet, wie ihre technischen Partner das Thema vermehrt positiv aufnehmen. Das Zentrum selbst verbucht seit der Eröffnung ein gutes Dutzend interessierter Kontakte. Leiter Daniel Portmann dazu: «Wir sind positiv überrascht und hoffen, dass wir nach den drei Jahren, in denen das Zentrum finanziert ist, selbsttragend weiteroperieren können.»

Mirjam Oertli

www.hslu.ch/technik-architektur

Bionik

Seit je bedient sich der Mensch der Natur als Anschauungs- und Studienobjekt, um Inspiration und Wissen zu finden. Die Bionik überträgt von der Evolution hervorgebrachte Funktionsprinzipien sowie Form- und Strukturelemente in Technologie und technische Strukturen. Ein gutes Beispiel hierfür ist der allseits bekannte Klettverschluss. Architektur, Fahrzeugbau, Sensorik, Medizintechnik, Materialwissenschaft oder Design sind einige der Disziplinen, die von der Bionik profitieren. Das Anfang November 2012 eröffnete «Bionik Zentrum Luzern» will Bionik gerade im KMU-Bereich bekannter machen und konkrete Unterstützung bieten.
www.bionikluzern.ch

Weisses Meer



Gianna Molinari schloss das Bachelorstudium in «Literarischem Schreiben» an der Fachhochschule Bern ab. Die Autorin gewann 2012 den MDR-Literaturpreis.

Peter K. = jede beliebige Person, jeden beliebigen Alters, Geschlechts, jeder beliebigen Grösse usw.

Protokoll I:

Peter K. leidet seit geraumer Zeit an einem Gefühl der Leere. Die Leere, wie P.K. sagt, fühle er im Bauch, gelegentlich unter der Stirn. Sie sei vergleichbar mit einer Blase, so P.K., die stetig grösser werde, die gefüllt sei mit Luft. Sie trete in unregelmässigen Abständen auf und sei von unterschiedlicher Dauer (von zwei Stunden bis hin zu einem Jahr, längere Zeitspannen sind auch bekannt). Urpötzlich sei sie da, so P.K. Als Folgeerscheinung beschreibt er eine Art Lähmung (psychisch wie physisch). Auch sei die Leere begleitet von einem schlechten Gewissen und Selbstvorwürfen, nicht bereits früher mit Denken begonnen zu haben oder überhaupt früher begonnen zu haben, etwas zu tun.

Protokoll II:

P.K. ist vermehrt in Cafés anzutreffen. Er fasst sich oft an den Bauch, gelegentlich an die Stirn. P.K. leidet noch immer an der Leere. Jedoch hat er die Sache nun selber in die Hand genommen. Er verzichtet auf Medikamente und Weiteres. Er habe diverse Lösungsansätze gefunden, berichtet er, er sei noch auf der Su-

che nach der alleingültigen Medizin. Auf die Frage, was denn die Lösungsansätze seien, zieht er einen Zettel aus der Manteltasche:

- spazieren gehen, am besten im Wald, am besten allein
- ein Buch lesen (ein gutes)
- ein Huhn braten
- an einem stillen Ort, nachts, laut schreien, aus voller Kehle
- kalt duschen, und dann warm, und dann kalt
- laufen, bis die Lunge brennt
- die Augen schliessen und sich die Wolken am Himmel vorstellen und dann die Augen öffnen und die Wolken am Himmel anschauen
- Flüge suchen (nicht buchen)
- sich ein anderes Leben ausdenken, in den Karpaten in einem Hüttchen, auf einem Krabbenkutter im Weissen Meer
- ein Feuer machen (nicht in der eigenen Wohnung, nicht in fremden Wohnungen)
- den Schreibtisch aufräumen, auch die Schreibtischschublade und den Boden um den Schreibtisch
- in die Bibliothek gehen und die dortige Luft einatmen und auch wieder ausatmen
- im Telefonbuch blättern

Protokoll III:

P.K. ist noch immer auf der Suche. Seine Liste sei um einiges länger geworden, sie nehme kein Ende, so P.K. Manchmal meine er, die Leere überwunden zu haben, für immer, aber dann trete sie doch wieder auf, unerwartet, unverhofft. Er könne dann nicht denken, nicht schreiben, nichts könne er dann bewerkstelligen, nur weiter an seiner Liste basteln. Aber er werde schon noch fündig, so P.K., und fasst sich an den Bauch, an die Stirn.

JETZT TEILNEHMEN UND GEWINNEN:
ERHEBUNG FH-LOHNSTUDIE 2013
www.fhlohn.ch

business
sprachtraining
im ausland



5% Rabatt auf
Kurskosten für
Mitglieder von
FH Schweiz



BOA LINGUA
BUSINESS CLASS
TEL. 041 726 86 96
WWW.BUSINESSCLASS.CH

Hauchen wir dem Master Seele ein!



Prof. Dr. Franz Baumberger,
Studiengangleiter Master
Berner Fachhochschule,
Technik und Informatik

Der «Master of Science in Engineering» – kurz: MSE – dümpelt vor sich hin, was die Studierendenzahlen betrifft. Einmal angedacht, dass die besten 25 Prozent der Bachelor-Abgänger einen konsekutiven Master in Angriff nehmen sollen, haben wir das Ziel bei weitem noch nicht erreicht.

Fünf Jahre nach dem Start des zweiten Zyklus an den Fachhochschulen fühlen sich nur gerade 8 Prozent der Bachelor-Absolventen in der Technik berufen, einen weiteren Hochschulabschluss ins Auge zu fassen. Viele Gründe mögen die Ursache sein für die geringe Attraktivität des MSE bei jungen Frauen und Männern:

- Die guten Berufschancen nach dem FH-Bachelor-Abschluss
- Eine gewisse Studiermüdigkeit nach dem FH-Bachelor-Abschluss
- Die ungenügende Bekanntheit des FH-Master-Abschlusses in der Wirtschaft und Nachfrage nach ihm
- Die schwache Etablierung des FH-Master-Abschlusses

Diese Gründe mögen alle zutreffend sein und ihren Teil zur geringen Attraktivität des MSE beitragen. Es fehlt mir aber die Selbstreflexion der Fachhochschulen und ihrer Dozierenden in dieser Sache.

Inspirieren wir – die Dozierenden und die Forschenden der Fachhochschulen – unsere Studierenden in dieser Sache? Hauchen wir ihnen während des Bachelor-Studiums den Geist ein, der Neugierde weckt sowie in ihnen die Lust erzeugt, Neues zu erforschen und neuartige Lösungen für erkannte Probleme oder Missstände zu suchen?

Natürlich, Einzelne von uns sind mit Leib und Seele dabei. Sie engagieren sich und lassen sich auch von den administrativen Hürden und Gräben, die ein Kooperationsmaster mit sieben beteiligten Fachhochschulen mit sich bringt, nicht beeindrucken und motivieren ihre Bachelor-Studierenden, den zweiten Zyklus zu absolvieren.

Das Engagement von Einzelnen und wenigen wird aber kaum genügen, um den MSE zum «Fliegen» zu bringen. Neugierde bei unseren Absolventen – die Basis für einen forschungsorientierten Master-Studiengang – weckt man, indem man junge Menschen dazu inspiriert.

Schon Bachelor-Studierende, und zwar alle und nicht nur Einzelne, sollen den Odem der Forschung spüren dürfen. Nur forschungsinfizierte Bachelor-Abgänger können den Geist der Neugierde weitertragen und sich zu einem wertvollen Mitglied der Forscher-Community weiterentwickeln.

Wie aber soll dieser Samen gedeihen und Früchte tragen in einer Umgebung, die sich heute noch stark, um nicht zu sagen: zu stark, an der Lehre orientiert? Gemäss Fachhochschulgesetz sollen sich Lehre und Forschung an den Fachhochschulen ergänzen und befruchten. Vielerorts, so scheint es mir, haben wir es noch nicht geschafft, diese Einheit hinzukriegen.

Die Forschung ist im Curriculum der Master-Stufe gut verankert, dem Bachelor-Studium fehlt aber genau dieser Zugang weitgehend. Ideal wäre für mich eine Lehre, die im Bachelor-Studium in der Grundausbildung und in der Methodenausbildung (1., 2. Studienjahr) klar der theoretischen Wissensvermittlung verpflichtet sowie im dritten Studienjahr und damit in der Vertiefungsausbildung indes aufs Engste mit der Forschung verknüpft ist. Dozierende, die selber einem Forschungsinstitut angehören und selber Forschungsprojekte leiten, sollen in der Wissensvermittlung tätig sein und unsere Studierenden auf den Reiz der Forschung aufmerksam machen – und zwar bevor sie die Fachhochschule verlassen.

Nur der direkte Kontakt der Bachelor-Studierenden mit Forschungs- und Entwicklungsprojekten kann deren Freude an der Forschung und deren Interesse an einem forschungsorientierten Masters-Studium wecken.

Sind unsere Bachelor-Absolventen einmal in den Berufsalltag entschwunden, wird es schwierig, sie nochmals für die Schulbank oder das Labor zu gewinnen.

Neugierde und die Freude, Neues zu schaffen, sind die Grundvoraussetzungen, um in den MSE einzusteigen. Die Inspiration hierfür sollten wir unseren Studierenden vermitteln, bevor sie die Ausbildungsstätte verlassen haben. Hauchen wir ihnen also den Odem der Neugierde rechtzeitig ein.

Prof. Dr. Franz Baumberger

Aktuelle Situation

Bachelor			
Studium	Jahr	Ausbildungsschwerpunkt	Verantwortung
	1	Grundlagen	Lehre
	2	Methodenwissen	Lehre
	3	Fachliche Vertiefung / PA	Lehre

Ideale Situation

Bachelor			
Studium	Jahr	Ausbildungsschwerpunkt	Verantwortung
	1	Grundlagen	Lehre
	2	Methodenwissen	Lehre
	3	Fachliche Vertiefung / PA	Institute

Master			
Studium	Jahr	Ausbildungsschwerpunkt	Verantwortung
	4	Problemlösungskompetenz	Institute
	5	Masterthesis	Institute

Du bist Kreativdirektor

Im selben Atemzug wie Inspiration wird oft Kreativität genannt.

Man denkt dann an genial komponierte Musikstücke oder markige Werbeslogans. Doch was ist überhaupt Kreativität?

Und sind wir alle kreativ?

Wiederholt war in den Medien die Rede von einem Gen, das unter anderem für Kreativität verantwortlich sei. Wenn dies zutrifft, könnten sich all diejenigen, die sich nicht für kreativ halten, zurücklehnen und sich auf ihre genetischen Anlagen berufen. Da widerspricht allerdings Kreativtrainer Jiri Scherer von der Firma Denkmotor: «Möglicherweise gibt es eine Veranlagung, aber grundsätzlich lässt sich kreatives Denken lernen.» Eine kreative Person sei eine, die in Varianten denke, die sich frage: «Gibt es noch einen anderen Weg, um ein gesetztes Ziel noch besser zu erreichen?» Als unkreativ dagegen bezeichnet der Betriebsökonom FH Leute, die sich schnell mit immer gleichen Lösungen zufrieden geben.

Mit der richtigen Technik

Das Bewusstsein, dass es fast immer auch eine zweite, dritte oder vierte Möglichkeit gibt, ist also ein entscheidender Faktor für Kreativität. «Eine Lösung findet man immer relativ schnell. Oft ist man darüber so erleichtert, dass gar nicht mehr weitergesucht wird», ist Scherer überzeugt.

Es gibt verschiedene lernbare Kreativitätstechniken. Sie helfen, den gewohnten Denkfluss zu verlassen und sich gedanklich auf weniger ausgetretene Pfade zu wagen. Eine der bekanntesten – wenn auch bei weitem nicht die einzige – ist das Brainstorming. Einer, der sich hier auskennt, ist Christian Hirsig, ebenfalls Betriebsökonom FH und Mitgründer sowie Geschäftsführer von Atizo, einer Online-Ideenplattform. Diese funktioniert im Prinzip nicht anders als ein riesiges Online-Brainstorming. Unternehmen stellen Fragen und die Online-Community entwirft Ideen und Lösungen dazu. «Grade die Brainstorming-Technik wird oft kritisiert», sagt Hirsig. «Viele sagen, dass es nicht funktioniere, in der Gruppe kreativ zu sein, und dass die soziale Komponente, also zum Beispiel der Chef, der im gleichen Raum sitzt, hinderlich ist.» Hier liegt der Vorteil von Atizo, denn alle diese Nachteile fallen weg. «Man hat mehrere Wochen Zeit, muss also nicht einfach auf Knopfdruck kreativ sein wie bei einem Brainstorming unter Anwesenden», so Hirsig. «Und der Druck durch Hierarchien fällt komplett weg.»

So kommen jeweils pro Fragestellung unzählige und überraschende Ideen zustande, die von den Unternehmen aufgegriffen werden können.

Haltung und Technik

Sind die Mitglieder der Atizo-Online-Community denn besonders kreativ? Hirsig relativiert: «Eine kreative Person ist für mich jemand, der achtsam durchs Leben geht, der Dinge wahrnimmt, die wir vielleicht gar nicht sehen, und diese anderswo wieder einbringen kann.» Dem sprichwörtlichen Geistesblitz kann er nicht allzu viel abgewinnen: «Ich glaube, 80 Prozent unserer Ideen tragen wir schon unbewusst in uns und können diese dann irgendwo einbringen, wenn wir auf eine passende Frage stossen. Nur 20 Prozent sind wirklich kreative Einfälle, bei denen ich die Frage studiere, dann joggen gehe und mir im Wald der Knüller einfällt.»

Auch Scherer sieht das ähnlich: «Louis Pasteur soll einmal gesagt haben: «Der Zufall bevorzugt den vorbereiteten Geist.» Der Geistesblitz komme also nicht aus dem Nichts. «Er kann aber durchaus dann kommen, wenn ich mich grade im Liegestuhl ausruhe, sofern ich davor eine bestimmte Zeit mit einem Problem «schwanger» war.»

Glaubt man Scherer und Hirsig, so ist also alles eine Frage der Haltung und der richtigen Technik. Einig sind sich beide auch darin, dass kreative Ideen heute nicht mehr optional sind, wenn die westliche Welt Wettbewerbsvorsprünge erzielen soll. Ganz abgesehen davon, dass Kreativität das Leben schlicht abwechslungsreicher macht.

Mirjam Oertli

www.denkmotor.ch

www.atizo.com

Kreativität nutzen

Eine neue Studie der Fernuniversität Hagen zeigt: Die Führungskultur hat einen zentralen Einfluss auf das Ideenmanagement in Unternehmen. Erfolgreiche Unternehmen nutzen die Kreativität ihrer Mitarbeitenden. Entsprechende Führungspersonen sind gewillt, kreatives Potenzial zu erkennen und zu fördern. Die Studie macht deutlich, dass ein engagierter und erfolgsorientierter Führungsstil die besten Ergebnisse zeitigt. Eine gerechte Arbeitsatmosphäre und gemeinsames Entscheiden tragen das ihre zum Erfolg bei.

www.fernuni-hagen.de

«Ein Synonym für Besonderheit»



Ueli Kürschner studierte Design. Heute steht der Luzerner der Unternehmung visuell vor, die sich um Markenbildung kümmert. Ein Gespräch über Inspiration und Marken.

Herr Kürschner, wie erklären Sie einem Primarschüler Inspiration?

Stell dir einen Herbstwald vor. Blätter fallen, und du schaust dir die Blätter am Boden an. Plötzlich entdeckst du Gesichter und Figuren in diesen Blättern. Die Blätter inspirieren dich. Du siehst etwas, das nicht da ist, weit mehr als nur Blätter.

Inspiration ist eine Frage der Wahrnehmung?

Es braucht eine Offenheit, über die übliche Wahrnehmung hinauszugehen. Dann erblickt man allerlei. Man muss genau beziehungsweise anders hinschauen.

Was inspiriert Sie?

Vor allem Städte. Dort erlebe oder sehe ich vieles, was ich hier nicht wahrnehme.

Städte wie New York oder Barcelona inspirieren mich stark.

Was nehmen Sie mit aus Barcelona?

Energie! Ich spüre einen Drang, etwas zu tun, Gesehenes oder Erlebtes hier in Luzern umzusetzen. Das berührt auch meine Arbeit.

Teamarbeit ist Ihnen wichtig. Wirkt sie inspirierend auf Sie?

Klar. Es kommen unterschiedliche Personen zusammen mit ihren verschiedenen Blickwinkeln und Wahrnehmungen. Das regt an und eröffnet andere Sichtweisen.

Wann sind Sie besonders empfänglich für Inspiration?

In Zeiten der Musse, und wenn ich un-

ter Druck stehe. In gegensätzlichen Momenten also. Nur mit Musse und nur im Druck geht es hingegen nicht. Es braucht die richtige Balance zwischen Musse und Belastung.

Kann eine Marke inspirierend wirken?

Ja. Eine starke Marke steht für eine eigene Welt, die inspiriert. Für mich ist eine Marke ein Synonym für Besonderheit. Sie steht für etwas Besonderes. Und dieses Besondere wirkt inspirierend auf einen Teil der Menschen.

Wie erkennt man das Besondere einer Marke?

Marken entstehen in Ihrem Kopf. Sie kommen mit der Marke in Kontakt, und daraus entsteht eine Geschichte. Es ist deshalb entscheidend, dass eine Marke auf beide Gehirnhälften wirkt: Die logisch-formale und die emotional-intuitive Seite sind zu aktivieren, damit die Geschichte lebt.

Ihr Unternehmen wirbt mit der Botschaft «Kraft der Anziehung». Wieso?

Eine starke Marke wirkt wie ein Magnet. Sie zieht Personen an. Es ist diese Anziehungskraft, welche über die Stärke der Marke entscheidet.

Wie entwickelt man eine Marke?

Kommt ein Unternehmen zu uns, dann ermitteln wir gemeinsam mit dem Unternehmen die Marke. Wir entwickeln sie nicht, wir ermitteln sie.

Das heisst: Das Besondere zur Marke befindet sich schon im Unternehmen.

Ja, genau. Das Ermitteln einer Marke gleicht dem Perlentauchen. Wir tauchen gemeinsam mit dem Auftraggeber in die Tiefe des Unternehmens, leuchten den Grund aus und suchen die Perlen. Das erfordert die richtige Technik, Ausdauer, Erfahrung und Mut.

Die Perlen verknoten Sie zu einer Kette. Das Besondere ist entdeckt.

Ja. Und mit diesem Besonderen können wir dann arbeiten. Es visualisieren, es nach innen und aussen tragen.

Häufig wird Markenbildung auf Marketing oder Werbung reduziert ...

Ein grosses Missverständnis! Marketing und Werbung sind Unterbereiche des gesamten Markenmanagements.

Ihr Tipp für Unternehmen, die ihre Marke finden wollen?

«Was macht uns besonders?» – Den Blick auf diese Frage schärfen. Das ganze Unternehmen involvieren. Den Mut haben, auch Unbequemes anzusprechen.

www.visuelt.ch

Karrieren schaffen

Unter den vielen Inspirationsquellen sticht eine heraus: das Vorbild. Im Bereich Technik könnten Vorbilder eine immens wichtige Rolle spielen. Mit den richtigen Vorbildern wären talentierte junge Mädchen für einen Beruf im Technikumfeld zu gewinnen. Es braucht Ingenieurinnen, Informatikerinnen und Technikerinnen.

Probleme orten und verstehen, Lösungen finden und umsetzen – dies sind Hauptaufgaben von Ingenieurinnen und Ingenieuren. Ja, vornehmlich von Ingenieuren, denn Frauen sind rar gesät in diesem Beruf. Im Jahr 2011 schlossen 1735 Personen ein FH-Bachelorstudium im Fachbereich «Technik und Informationstechnologie» ab – darunter 112 Frauen. Auf konsekutiver Masterstufe desselben Fachbereichs stösst man auf ähnliche Zahlen: 7 Frauen und 171 Männer nahmen ihr Diplom entgegen. Technik und Frau bleiben zwei getrennte Universen. Der Beruf der Ingenieurin besitzt

für den Grossteil der Frauen wenig Attraktivität. Die Lust auf Physik, Maschinen, Technologie und technische Verfahren kommt nicht richtig in Fahrt – trotz aller Bemühungen der vergangenen Jahre.

Das 15. Lebensjahr

Der Bundesrat nannte Mitte 2010 in einem Bericht die Gründe, wieso sich junge Frauen trotz Talent gegen ein Studium in den sogenannten MINT-Fächern (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft, Technik) aussprechen würden: Mädchen erfahren eine andere Technik-Sozialisierung, sie schätzen ihre eigenen Schulleistungen, beispielsweise in Mathematik, tiefer ein; sie gehen ferner davon aus, dass sich Familie und Beruf im typischen MINT-Arbeitsfeld schlecht vereinbaren lassen – und es fehlen weibliche Rollenbilder. Die Weiche «für oder gegen MINT-Fach» wird übrigens schon im Mädchenalter gestellt. Untersuchungen weisen regelmässig darauf hin, dass Massnahmen zur Erhöhung des Frauenanteils im MINT-Umfeld vor dem 15. Lebensjahr ansetzen müssten.

Sie ist Vorbild

Unter einem Rollenbild versteht man das üblicherweise umrissene Bild, das mit einer gewissen Funktion, Position oder Stellung verbunden

wird. Unser Verständnis von Männlichkeit und Weiblichkeit erschliesst sich unter anderem entlang solcher Bilder. Was Kinder und Jugendliche wahrnehmen, welche Rollenmuster sie erfahren, wie Erwachsene über eine bestimmte Rolle befinden – das bestimmt mit, ob ein Interesse oder eine Handlungsweise als typisch weiblich oder männlich angesehen wird. Und Rollenbilder wirken oft auch als Vorbilder.

Vorbilder prägen ein bestimmtes Verständnis, sie ermutigen, sie vermitteln Ansporn und bieten Impuls. Das richtige Vorbild zur richtigen Zeit kann ein In-

teresse festigen und dazu anstiften, eine bestimmte Ausbildung in Angriff zu nehmen. Auch bei Mädchen! Caroline Schnell, Software-Entwicklerin und FH-Studentin im Informatikbereich, ist überzeugt, dass Vorbilder bei Mädchen wichtig seien, um einen technischen Beruf zu ergreifen. In ihrem Studiengang würden einige Frauen unterrichten, so die 39-Jährige im Gespräch auf Seite 25. «Das schätze ich ausserordentlich, sie motivieren mich regelmässig.»

Jede zusätzliche Ingenieurin, Informatikerin und Technikerin kann folglich als Vorbild junge Mädchen entscheidend und wegweisend inspirieren. Ein Vorbild ist eine Inspirationsquelle, die Karrieren schafft.

Bachelor - Master

Laut dem «Bologna-Barometer 2012» des Bundesamts für Statistik scheint das Geschlecht die Übertrittsquote Bachelor - Master zu beeinflussen. FH-Bachelor-Absolventinnen würden sich bei gleichen Voraussetzungen weniger oft für ein konsekutives Masterstudium entscheiden als ihre Kollegen.

«Meitli-Technik-Tag»

Siemens tut es, auch ABB Schweiz: Unternehmen laden Mädchen im Alter zwischen 12 und 15 Jahren ein, während eines Tages Einblick in die Welt der Technik und in die entsprechenden Ausbildungen zu erhalten. Unterstützt werden die Unternehmen von der Vereinigung «IngCH Engineers Shape our Future», die sich seit 25 Jahren für die Förderung des Ingenieurwachstums einsetzt.

www.ingch.ch

Einsatz für Ingenieurin

Die schweizerische Vereinigung der Ingenieurinnen (SVIN) setzt sich seit 20 Jahren für den Berufsstand der Ingenieurin ein und motiviert junge Frauen für den Beruf Ingenieurin. Unter anderem fordert SVIN mehr Technikvermittlung an Schulen.

www.svin.ch



Die Brückenbauerin

«Bei mir hatte der Berufsberater Recht», erinnert sich Marianne Jegen. Er habe von Mathematik und Physik gesprochen. Damals, vor über zehn Jahren. «Mich faszinierten jedoch Sprachen.» Mit 16 Jahren ging sie als Austauschschülerin nach Guatemala, es folgte das 10. Schuljahr in der Romandie, dann stand Kanada auf dem Programm. Spanisch, Französisch und Englisch wollte sie lernen. «Ich fühlte mich mit 16 schon recht erwachsen», blickt sie augenzwinkernd zurück. Zu-

dem habe sie etwas von der Welt sehen wollen. Heute ist die 29-Jährige als Teilzeitstudentin an der HTW Chur eingeschrieben und lässt sich zur Bauingenieurin ausbilden. «Neben dem Studium arbeite ich in einem Bauingenieurbüro. Eine 60-Prozent-Stelle und eine ideale Verbindung zur Praxis.» Der Weg von den Weltsprachen zur Ingenieurkunst war kein geradliniger: «Ich machte eine dreijährige Lehre als Staudengärtnerin. Anschliessend war ich lange Zeit auf einer

Alp tätig. Ich arbeitete im Service und reiste immer wieder mal weg.» 2009 holte die Churerin die Berufsmaturität nach, ein Jahr später begann das FH-Studium. «Mein Flair für mathematische Fächer und das Interesse an Technik entdeckte ich wohl Stück für Stück. Als Kind habe ich gerne mit meiner Schwester gewerkelt, als Gärtnerin nutzte ich problemlos Maschinen, und das Lösen von konkreten Problemen liegt mir auch sehr. Ich vergesse dabei die Zeit und gehe darin auf.» Entwerfen, Formeln anwenden, Materialien auswählen – Technik sei für sie Entwicklung, Wandel und Dynamik «und hat mit Zahlen zu tun».

An der HTW Chur, wo sie just das fünfte Semester besucht, ist sie die einzige Frau in ihrer Klasse. «Damit habe ich kein Problem. Ich werde wie meine Kollegen behandelt. Ich muss nicht besser sein und nichts beweisen.» Ihr persönliches Umfeld habe erstaunt reagiert, als sie ihm eröffnete, dass sie Bauingenieurin werden wolle. «Negative Reaktionen gab es keine.» Auf Erstaunen trifft sie indes immer noch, wenn sie über ihr Studium und ihre Arbeit erzähle. «Viele Personen denken gleich an etwas Kompliziertes. Technik wird mit Rechnerei, schwierigen Zusammenhängen und Rackerei verbunden.» Augenfällig sei, dass Frauen tendenziell etwas erstaunter reagieren würden als Männer. «Da gibt es Unterschiede.» Und ihre Erklärung für diese Unterschiede? «Mädchen interessieren sich eher weniger für Mathematik und Technik, da wahrscheinlich der enge Bezug fehlt. Darum bin ich nicht erstaunt, dass kaum Frauen den Ingenieurberuf ergreifen.»

In den kommenden Jahren könnte sich dies aber ändern, meint Jegen. «Mädchen wachsen heute mit Technik auf. Es ist wahrscheinlich, dass bald mehr Mädchen eine technische Ausbildung wählen.» Ein Vorbild habe sie persönlich nie gehabt. «Ich bin wohl zu eigenwillig und zu eigenständig dafür», schmunzelt sie. «Ich bin aber überzeugt, dass eine Ingenieurin das eine oder andere Mädchen inspirieren kann.» Bald wird die Churerin auf Baustellen fahren müssen, um die Umsetzung ihrer Projekte zu begleiten. «Als Frau wird das sicherlich nicht immer leicht sein. Auf Baustellen weht ein rauer Wind. Aber ich habe mich schon auf der Alp durchgesetzt. Dies wird auf Baustellen nicht anders sein, hoffe ich.»

A lifetime of opportunities

With a career at PwC.
We look forward to
receiving your
application via
www.pwc.ch/careers.

Assurance
Tax & Legal Services
Advisory
Internal Services



pwc

Bitte normal!



Caroline Schnell ist im Informatik-Studiengang «iCompetence» der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) eingeschrieben. Sie arbeitet daneben als Software-Entwicklerin.

Frau Schnell, ist Technik männlich?

Ich schloss eine technische Lehre ab und absolviere jetzt ein Technikstudium. Und trotzdem: Technik ist für mich nach wie vor etwas männlich Besetztes. Den Umgang im Technikumfeld empfinde ich als ruppig, kalt und grob.

Hatten Sie Vorbilder hinsichtlich Ihrer Studienwahl?

Vor dem Studium arbeitete ich in einem Projekt mit, das ein neues ERP-System (Red. eine Planungs-/Steuerungssoftware) einführte. Im Projektteam war eine Frau für die Definition von Bedürfnissen und die Schulung zuständig. Sie war ein Vorbild für mich und hat mich stark inspiriert. Mein Lebenspartner ist auch Informatiker und ist mit seiner ganzheitlichen Betrachtungsweise eine grosse Inspirationsquelle für mich.

Sind Vorbilder wichtig für Mädchen, die einen technischen Beruf ergreifen könnten?

Ja, davon bin ich überzeugt. In unserem Studiengang unterrichten einige Frauen. Das schätze ich ausserordentlich, sie mo-

tivieren mich regelmässig. Inspirierend können darüber hinaus Kleinigkeiten wirken: Ich las zum Beispiel erstmals im Studium nur das Wort «Managerin» und nicht «Manager» auf einer Vortragsfolie. Das scheint banal, aber ich fühlte mich direkt angesprochen.

Was wäre zu tun, um Mädchen für Technikberufe zu begeistern?

Ich knüpfe am letzten Beispiel an. Solche Kleinigkeiten können Veränderungen anstossen. Obendrein braucht es weitere Studiengänge wie «iCompetence». Dieser bietet mehr als nur Informatik und spricht auch Frauen an. Ich bin der FHNW sehr dankbar für die Lancierung dieses Studiengangs. Zudem braucht es Väter und Mütter, die den Mut haben, ihren Kindern geschlechteruntypische Wünsche zu erfüllen. Und es braucht immer wieder Impulse in der Öffentlichkeit wie ein solches Gespräch zwischen Ihnen und mir.

Das Stereotyp «der Frau die Sprache, dem Mann die Physik» sitzt tief ...

... absolut. Erfolg, Mathematik, Physik, Ehrgeiz: Solche Fächer und Attribute werden Männern zugewiesen, nicht Frauen. Ein Beispiel: Sitze ich in einer geselligen Runde, dann hüte ich mich davor, zu sagen, dass ich gut in Mathematik bin.

Wieso?

Ich habe keine Lust auf Diskussionen und auf das Erstaunen, das ein solcher Satz

auslöst. Ich bin mittlerweile zurückhaltender geworden und passe mich an.

Sind Frauen und Männer erstaunt?

Ja, beide Geschlechter reagieren so. Meine Freundinnen sagten, sie könnten sich ein Informatikstudium nicht vorstellen, zu viel Mathematik, zu technisch.

Werden Sie als Informatikerin anders sein als Ihre Kollegen?

Die Software-Entwicklung bewegt sich insgesamt weg von der Technik und hin zu einer Dienstleistung. Da sehe ich als Frau grosse Möglichkeiten. Vielleicht sind wir kritischer und vorsichtiger im Vorgehen als unsere Kollegen. Ich wage zudem die Aussage, dass wir Frauen da und dort professioneller vorgehen. Manche Informatiker scheinen mir etwas verspielt und auf persönliche Verwirklichung aus zu sein. (lacht)

Werden Sie als Frau im Berufsalltag mehr leisten müssen?

Ich bin 39 und besitze reichlich Berufserfahrung aus verschiedenen Tätigkeiten. Mein Fazit: Ja, Frauen müssen mehr leisten als Männer, um als Leistungsträgerinnen wahrgenommen zu werden. Und wird man als Leistungsträgerin wahrgenommen, dann kann es passieren, dass man an Sympathie verliert.

Welchen Umgang wünschen Sie sich von Kollegen?

Als Frau in einer Männerdomäne ist man in einer Sonderrolle. Durch diese spezielle Aufmerksamkeit wird auch etwas Spezielles erwartet. Frauen im Technikumfeld können nicht einfach nur «normal» wie alle anderen sein. Diese Sonderrolle kann ermüdend wirken. Ich fordere ganz normale Erwartungen.

iCompetence

Dieser Bachelor-Studiengang der FHNW verbindet Informatik, Design und Management. Er wird seit 2010 angeboten und kann als Vollzeit- oder Teilzeitstudium belegt werden. Schnittstellen zwischen Mensch und Technik, Gestaltung von Softwarelösungen, Bedienerfreundlichkeit und Funktionalität, Management und Optimierung von Prozessen sind Themen, die im Studium grosse Beachtung finden. Es hat sich gezeigt, dass auch viele Frauen diesen Studiengang belegen.

www.fhnw.ch/technik

«Seelisches Adrenalin»



Der Mensch kann die Augen schliessen. Die Ohren aber nicht. Hören ist unser Schicksal. Musik ist unser Schicksal. Und ihnen, den Musikerinnen und Musikern, verdanken wir, dass dieses Schicksal ein gutes und schönes Schicksal ist.

Eine dieser Musikerinnen ist Eva-Maria Neidhart. 33 Jahre jung, Pianistin, Klavierpädagogin und Kammermusikerin. «Ich spiele seit meinem sechsten Lebensjahr Klavier», erklärt die Luzernerin mit klarer Stimme. «Ein Leben ohne Klavier kann ich mir nur schwer vorstellen.» Das

Klavierstudium schloss sie an der Musikhochschule Luzern (heute: Hochschule Luzern) mit dem Konzertdiplom ab. Das war 2009. In dieser Stadt, wo das Kultur- und Kongresszentrum Luzern – kurz: KKL – wiederholt die ganz grosse Musik aus aller Welt in die Zentralschweiz bringt, fühlt sich die FH-Absolventin sehr wohl. Gastiert ein grosser Pianist in der Stadt, ist für die 33-Jährige, die gerne kocht, reist und Ski fährt, der Konzertbesuch Pflicht – notabene eine lustvolle und freudige Pflicht. «Das ist für

mich Inspiration pur. Ich gehe anschliessend nach Hause und beginne zu üben, oder ich muss das Erlebte irgendjemandem erzählen.» Inspiration sei ihr eine treibende Kraft, beschreibt sie, man spüre eine Lebendigkeit, die man nicht messen könne. «Inspiration ist wie seelisches Adrenalin. Sie treibt die Motivation an, die intrinsische Motivation.» Und diese Gemütsverfassung habe sie nicht nur beim Hören von guter Musik, sondern auch beim Anblick von etwas Schönerem. «Ich kann mich in solchen Momenten irgendwie nicht satt hören und nicht satt sehen.» In ihr steige ein wunderbares Gefühl auf. «Alles ist dann möglich. In jenem Augenblick. Ich empfinde eine grosse Freiheit, Grenzen verlieren ihre Bedeutung. Es fühlt sich wie ein riesengrosser Energieschub an. Und ich bin sehr dankbar für diesen Augenblick. Verstehen Sie?»

Musikerinnen und Musikern wird oft eine gewisse Ferne von der Alltagsrealität nachgesagt. Sie seien etwas entrückt, ja weltvergessen und verschroben, wie man im Volksmund sagt. Alles drehe sich allein um ihre Kunst; anderes, das Konkrete des Alltagslebens, habe da kaum Platz. «Dieses Vorurteil kenne ich gut. Die Realität, die ich erlebe, sieht jedoch ganz anders aus. Will man in der Schweiz von der Musik leben, dann muss man mit beiden Beinen fest am Boden bleiben. Und die meisten Musikerinnen und Musiker, die ich kenne, besitzen diesen realistischen Blick auf ihre Existenz.» Auf der anderen Seite: «Die Musik verlangt einiges ab. Es braucht diese hohe und ausschliessliche Konzentration auf das Musikmachen.» Und das hat mit jahrelangem Üben zu tun. Selbst musikalische Wunderkinder wie Mozart oder Liszt mussten üben, wirkliche Genies sind vor allem eins: Meister der ausdauernden und wiederholenden Übung. «Um an die Spitze der grossen Klaviersolisten zu kommen, muss alles stimmen: das wahnsinnig geniale Talent, phantastische Lehrpersonen, das richtige soziale Umfeld, das Elternhaus, eine ungeheure Nervenstärke, Glück – und sehr, sehr, sehr viel Übung, und zwar von Kindesbeinen an.»

Die junge Luzernerin konzentrierte sich erst nach der gymnasialen Maturität ausschliesslich aufs Klavier. Da war sie 20. «Das ist natürlich zu spät. Und selbst wenn ich sehr viel früher damit begonnen und alles gestimmt hätte, zur abso-

luten Elite zu gehören, das schaffen nur ganz wenige», sagt sie ohne Bedauern.

«Für mich ist es wichtig, einen sehr guten Job zu machen, ob als Klavierlehrerin, Kammermusikerin oder Pianistin. Nicht jeder muss, will oder kann alles auf die Karte Musik setzen und einzig die Spitze vor Augen haben.» Sie sei eine Träumerin mit realistischem Blick, beschreibt sie sich. «Ich bin eine Perfektionistin. Gleichzeitig sage ich mir: Wer will schon perfekt sein?» Und sie lacht.

Stress in all seinen Formen oder Zeitdruck seien absolute Inspirationskiller, gibt Neidhart zu. «Gerade vor einem Auftritt wäre dies Gift für mich. Ich versuche, mich vor allem zu entspannen.» An Tagen, wo es mit ihrer musikalischen In-

«Die Musik verlangt einiges ab. Es braucht diese hohe und ausschliessliche Konzentration auf das Musikmachen.»

spiration nicht weiter sei, beginne sie zu putzen. «Beim Putzen sieht man das Ergebnis klar und deutlich vor sich: Vorher war es dreckig, dann ist es sauber.» Bei der Musik sei das anders. «Ist das Musikstück gespielt, ist es vorbei. Der Moment ist vorüber.» Musik entfaltet sich im Vorher und Nachher, nur das Jetzt. «Das ist das Schwierige und gleichzeitig das Spezielle an der Musik. Vielleicht wirkt Musik auch deshalb so inspirierend auf andere Menschen. Das im Moment vortragene Musikstück ist flüchtig und kostbar. Und das erleben viele Menschen als etwas Aussergewöhnliches.»

Musik ist unser Schicksal. Rainer Maria Rilke schrieb einst, dass das, was wir Schicksal nennen würden, aus dem Men-

schen herausträte, nicht von aussen in ihn hinein. Für Eva-Maria Neidhart ist Musik ein unschätzbare Glück. Ein erlebtes Schicksal. «Die Musik kann mir niemand nehmen», sagt sie. Ihre Musik tritt aus ihr heraus und nährt mitunter unser aller Schicksal, das Musik heisst. Eine beneidenswerte Berufung.

schen herausträte, nicht von aussen in ihn hinein. Für Eva-Maria Neidhart ist Musik ein unschätzbare Glück. Ein erlebtes Schicksal. «Die Musik kann mir niemand nehmen», sagt sie. Ihre Musik tritt aus ihr heraus und nährt mitunter unser aller Schicksal, das Musik heisst. Eine beneidenswerte Berufung.

Musik studieren

Musik auf Hochschulstufe wird ausschliesslich an einer Fachhochschule belegt. Im FH-Fachbereich «Musik, Theater und andere Künste» werden entsprechende Bachelor- und Masterstudiengänge angeboten. Eine Übersicht über das aktuelle Studienangebot kann über die Website des Staatssekretariats für Bildung, Forschung und Innovation abgerufen werden («Verzeichnis FH-Studiengänge»).
www.sbf.admin.ch



EHB
IFFP
IUFP

EIDGENÖSSISCHES
HOCHSCHULINSTITUT
FÜR BERUFSBILDUNG

INSTITUT FEDERAL
DES HAUTES ETUDES
EN FORMATION PROFESSIONNELLE

ISTITUTO
UNIVERSITARIO FEDERALE
PER LA FORMAZIONE PROFESSIONALE

MASTER OF SCIENCE (M Sc) IN BERUFSBILDUNG

- wissenschaftsbasiert und praxisorientiert
- multidisziplinär: Ökonomie, Psychologie, Soziologie und Erziehungswissenschaften
- mehrsprachig (d/f/e)
- 120 ECTS, 6 Semester (Teilzeitstudium)

Beginn: September 2013

Beratung und Anmeldung:
031 910 37 38 | misc@ehb-schweiz.ch



www.msc.ehb-schweiz.ch | www.msc.iffp-suisse.ch | www.msc.iuftp-svizzera.ch

MAS Baumanagement – Die optimale Weiterbildung für Projektleitende im Bauwesen.

Sie lernen:

- Planungs- und Bauabläufe nachhaltig zu gestalten
- Projektportfolios zu steuern
- Komplexe und grosse Bauwerke umzusetzen

Aufbauend auf den CAS-Programmen Projektmanagement Bau/Projektmanagement Bau KBOB und Kommunikation und Führung im Bauwesen.

Weitere Informationen: www.hslu.ch/m142/baumanagement,
T +41 41 349 34 83, gabriella.huegli@hslu.ch

Info-Veranstaltung
am 7. März 2013



bfh.ch

Berner Fachhochschule

Mehr erreichen.

Unsere Studienangebote sind vielfältig und praxisorientiert: 21 Master-, 28 Bachelorstudiengänge und zahlreiche Weiterbildungsangebote bringen Sie beruflich weiter.

Schön regelmässig und zuverlässig schön



beagdruck

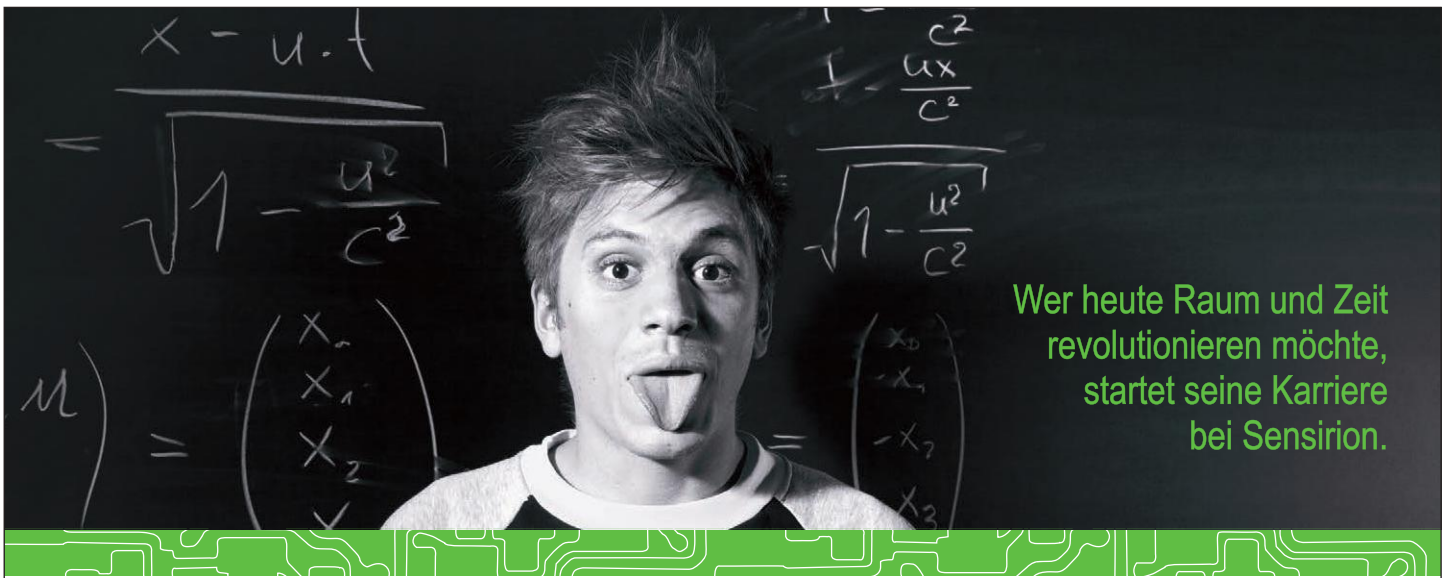
Emmenweidstrasse 58
6021 Emmenbrücke
Telefon 041 268 68 68
www.beagdruck.ch

Ein Unternehmensbereich der multicolorprint ag

 **beagdruck**
vorwärts orientiert



Illustration:
Kornel Stadler
Absolvent eines
konsekutiven
FH-Designmasters,
www.kornel.ch



Wer heute Raum und Zeit revolutionieren möchte, startet seine Karriere bei Sensirion.

Und wird Teil der Sensirion-Story: Sie freuen sich auf Herausforderungen, bei denen Sie Ihr ganzes Wissen und Ihre ganze Persönlichkeit einbringen können. Dann heissen wir Sie herzlich willkommen bei Sensirion.

tigen CMOSens® Technologie vereinen wir das Sensorelement mit der digitalen Auswertelektronik auf einem winzigen Siliziumchip. Damit verschieben wir die Grenzen des Messbaren ins schier Unermessliche.

Sensirion ist das weltweit führende und mehrfach preisgekrönte Hightech-Unternehmen auf dem Gebiet der Feuchtesensoren und Durchflusssensoren – mit Niederlassungen in Übersee und im Fernen Osten. Dank unserer einzigar-

Schreiben Sie Ihre eigenen Kapitel der Sensirion-Erfolgsgeschichte und übernehmen Sie Verantwortung in internationalen Projekten. Stimmen Sie sich auf www.sensirion.com/jobs auf eine vielversprechende Zukunft ein.



SENSIRION
THE SENSOR COMPANY

Als FH SCHWEIZ-Mitglied können Sie sich auf ausgezeichneten Service ...



... und günstige Preise verlassen!

Zurich Connect versichert FH SCHWEIZ-Mitglieder günstig und vorteilhaft

Zurich Connect ist die Nr. 1 Online-Versicherung der Schweiz mit ausgezeichnetem Service und günstigen Preisen. Profitieren Sie von folgenden Vorteilen:

- 20% Eco-Bonus für energiesparende Fahrzeuge*
- Günstigere Prämien für FH SCHWEIZ-Mitglieder
- Lebenspartner im gleichen Haushalt profitieren auch
- Top-Versicherungsleistungen mit individuellen Lösungen
- Kundenfreundliche 1-Jahresverträge
- Im Schadenfall 7 x 24 Stunden-Service

Jetzt Prämie berechnen und Offerte einholen:

zurichconnect.ch/partnerfirmen

ID: fhschweiz
Passwort: network

0848 807 809

Mo–Fr von 8.00–17.30 Uhr
Exklusive Telefonnummer für FH SCHWEIZ-Mitglieder

HES SUP UAS **FHSCHWEIZ**
Dachverband Absolvantinnen und Absolvanten Fachhochschulen

ZURICH connect
Clever gespart, bestens versichert

* 20% Eco-Bonus auf die Haftpflicht- und Kaskoprämie für Motorfahrzeuge, die mit einem Alternativ-Treibstoff (Elektro, Hybrid, Gas, Ethanol, Bi-Fuel) angetrieben werden

Versicherungsträger: Zürich Versicherungs-Gesellschaft AG



Effektiv, abgefahren

«Karl's kühne Gassenschau» gehört zu den beliebtesten Schweizer Kulturveranstaltungen der letzten Jahre. Seit ihrer Gründung 1984 hat «Karl's kühne Gassenschau» zwanzig verschiedene Produktionen in über 2000 Vorstellungen vor über einer Million Zuschauern gezeigt. Die jüngste Produktion heisst «Fabrikk». Darin wird die Geschichte eines traditionsreichen Schokoladenunternehmens erzählt, das in den chinesischen Markt expandieren will. Was sich anfänglich als riesige Chance erweist, wird im Verlaufe des Stücks zur grössten Herausforderung. Im Mai 2013 gastiert «Karl's kühne Gassenschau» in Olten. Gespielt wird jeweils Dienstag bis Samstag um 20.15 Uhr. Das Spektakel dauert rund 120 Minuten (ohne Pause). Einlass ist ab 19.45 Uhr. Die Platzwahl ist frei. Die Zuschauertribüne ist überdacht.

Mitglieder der FH SCHWEIZ können mit einem Rabatt von 10 Franken pro Ticket dem besonderen Vergnügen in Olten beiwohnen. Die Tickets sind erhältlich unter www.fabrik.ch (unter Promocode fh2013 eingeben) und via Telefon unter 044 350 80 30 (FH-SCHWEIZ-Mitgliedschaft erwähnen). Bestellt werden können maximal zwei Tickets (je zehn Franken Rabatt). Das Angebot ist limitiert. Kein nachträglicher Rabatt auf regulär gekaufte Tickets.

Das Angebot gilt für folgende Daten:

Dienstag, 28. Mai 2013
Mittwoch, 12. Juni 2013
Donnerstag, 4. Juli 2013
Freitag, 19. Juli 2013

Weitere vier Daten werden zu gegebener Zeit unter www.fhschweiz.ch/leistungen aufgeschaltet.

Weitere Informationen:
www.fabrik.ch

Beliebt, sinnvoll

Seit Jahren erfährt das so genannte Car-Sharing grösste Beliebtheit. Und Mobility ist die grösste unabhängige Plattform für gemeinsam genutzte Fahrzeuge. Mit einem Mobility-Abonnement öffnen sich die Türen zu 2600 Fahrzeugen an 1300 Standorten in der ganzen Schweiz, und dies während 24 Stunden am Tag. Reserviert werden die Fahrzeuge bequem via Telefon, Mobiltelefon oder Web. Die Fahrzeuge von Mobility reichen dabei vom Zweiplätzer bis zum Transporter. FH-SCHWEIZ-Mitglieder erhalten das Mobility-Abonnement für 190 Franken (statt 290 Franken) sowie einen einmaligen Fahrtengutschein im Wert von 30 Franken. Bestellen kann man das Abonnement über die Website der FH SCHWEIZ.

www.fhschweiz.ch/leistungen
(Mobilität & Freizeit)

mobility
car sharing

Vernetzt, verknüpft

XING hat sich als eine der wichtigsten Netzwerkplattformen im Business-Umfeld etabliert. XING bietet zwei Mitgliedschaften an: die kostenlose Basis-Mitgliedschaft sowie die gebührenpflichtige Premium-Mitgliedschaft. Premium-Mitglieder haben Vorteile wie das Nutzen der erweiterten Suchfunktionen, die Möglichkeit, Nachrichten zu verschicken, sowie im «Best-Offer-Bereich» Vorteilsangebote diverser Partner zu nutzen. FH-SCHWEIZ-Mitglieder profitieren von einem 20-Prozent-Rabatt auf die Premium-Mitgliedschaft mit einer Laufzeit von zwölf Monaten. Gehen Sie auf die FH-SCHWEIZ-Website – dort erfahren Sie, was Sie unternehmen müssen, um in Zukunft günstiger mit Ihren Business-Kontakten vernetzt zu bleiben.

www.fhschweiz.ch/leistungen
(Gesundheit & Karriere)

XING
POWERING RELATIONSHIPS

www.fhtechshop.ch

Auf der Website

www.fhtechshop.ch

finden FH-SCHWEIZ-Mitglieder alles Nötige und Wichtige rund um PCs und Notebooks – und das mit bis zu 20 Prozent Rabatt.

Ihre Bank immer mit dabei. UBS Mobile Banking.



**Jetzt UBS Mobile Banking aktivieren
und 20 Franken* sichern**
www.ubs.com/mobile oder
Telefon 0800 868 402

Bankgeschäfte sind unser Handwerk seit 1862.
Mit der UBS Mobile Banking App haben Sie Ihre Bankgeschäfte noch einfacher unter Kontrolle. Profitieren Sie von unseren innovativen Mobile Services und bleiben Sie jederzeit umfassend informiert, wo immer Sie sind.



Best Bank in
Switzerland



Wir werden nicht ruhen



Zürichs Bauten aus Ingenieursicht

Ein Stadtführer vom Institut für Baustatik und Konstruktion der ETH Zürich zeigt 51 Bauwerke aus der Stadt Zürich aus einer ungewohnten Sicht: Nicht das Aussehen steht im Vordergrund, sondern die Technik, die dahintersteht – insbesondere die statische Tragwirkung.

Wer sich in einer Stadt bewegt, kommt bewusst oder unbewusst mit Ingenieurbauwerken in Kontakt, indem er auf Brücken Verkehrswege und Gewässer überquert, Tunnels benützt oder auf Türme steigt, um sich einen besseren Überblick zu verschaffen und die Aussicht zu geniessen. Ebenfalls alle Gebäude brauchen nicht nur einen Architekten, sondern auch einen Bauingenieur, der für das Tragwerk zuständig ist und für die Tragfähigkeit garantiert. Insbesondere grosse Spannweiten, schlanke Bauten, hohe Lasten und schlechte Baugrundverhältnisse sind Herausforderungen, für die Ingenieure originelle Lösungen gefunden haben.

Ausgangspunkt von «StrucTuricum» waren Bachelorarbeiten von 26 Studierenden aus vier Jahrgängen, die den Auftrag hatten, interessante Bauwerke zu identifizieren und im Umfang und Stil eines Reise- oder Architekturführers zu beschreiben und zu illustrieren. Das Autorenteam überarbeitete, ergänzte und vereinheitlichte diese Arbeiten und fügte Biografie wichtiger Fachleute und ein Glossar hinzu, sodass auch interessierte Nichtfachleute sich zurechtfinden.

Wie es sich für einen Reiseführer gehört, werden vier Touren durch die Stadt Zürich vorgeschlagen, um möglichst viele der beschriebenen Bauwerke und einige weitere dazu zu erwandern.

Ein breites Spektrum abgedeckt

Die Auswahl der 51 Bauwerke beschränkt sich auf die Stadt Zürich, den Flughafen und die Wege dorthin. Die ältesten, wie das Hauptgebäude der ETH, die Tonhalle, die Aussersihler Viadukte und der Hauptbahnhof, stammen noch aus dem 19. Jahrhundert; die jüngsten, wie der

Prime Tower und die Bauten der Glattalbahn, wurden eben erst fertiggestellt. Ikonen wie die Bibliothek des Rechtswissenschaftlichen Instituts der Universität dürfen nicht fehlen. Aber auch auf den ersten Blick unscheinbare Zweckbauten wie das Heizkraftwerk Aubrugg finden ihren Platz.

Die Illustrationen sollen nicht alles enthüllen, sondern auch Neugierde wecken, sich einen eigenen Eindruck zu verschaffen, sind doch die meisten Objekte zumindest teilweise für die Öffentlichkeit zugänglich.

Die Biografie von elf prägenden Persönlichkeiten, von Gottfried Semper bis Santiago Calatrava, decken einen Bereich der lokalen, aber auch der internationalen Zeit- und Technikgeschichte ab.



Thomas Vogel, Patrick Fehlmann,
Thomas Wolf, Emil Honegger
StrucTuricum – Ingenieurbauführer
51 bemerkenswerte Bauwerke in Zürich
mit Übersichtskarte und 4 Entdeckungstouren

2013, 392 Seiten, Format 12 x 18,5 cm, broschiert
CHF 39.00 / EUR 34.00 (D),
ISBN 978-3-7281-3475-2
vdf Hochschulverlag AG an der ETH Zürich

Welche Bauwerke prägen Zürich?

Grossmünster, Hauptgebäude von ETH und Universität sowie Prime Tower: das sind bekannte Sehenswürdigkeiten. Doch was wäre Zürich ohne den Aussersihler Viadukt, die Polybahn oder den Wiedikonener Tunnel? «StrucTuricum» stellt 51 Zürcher Bauwerke aus der Sicht von Bauingenieuren vor – mit Hintergrundinformationen, Zeichnungen und Fotos. Biografie der bedeutendsten beteiligten Fachleute bringen uns deren Arbeit und Wirken näher. Tourenvorschläge weisen den Weg zu den meisten Bauwerken und laden zum selbständigen Erkunden ein: City Nord, City Süd, Oerlikon, Zürich West.

Der Ingenieurbauführer richtet sich an bautechnisch Interessierte, auch solche ohne besondere Fachkenntnisse. Er ermöglicht einen neuen Blickwinkel auf bekannte wie auch weniger bekannte Bauwerke und bietet somit ein Sightseeing der besonderen Art.

Über die Autoren

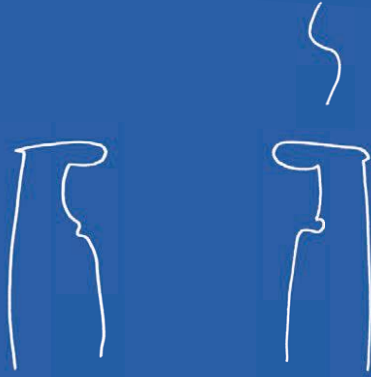
Prof. Thomas Vogel lehrt am Institut für Baustatik und Konstruktion der ETH Zürich. Dr. Patrick Fehlmann, Dr. Thomas Wolf und Erich Honegger sind Mitarbeiter am Institut für Baustatik und Konstruktion der ETH Zürich. Thomas Vogel, Patrick Fehlmann und Thomas Wolf sind für Konzept, Texte und Realisation verantwortlich. Emil Honegger besorgte Bildbearbeitung, Grafik und Realisation.

Für Buchbestellungen
(bitte FH-Mitgliedschaft erwähnen):
vdf Hochschulverlag AG an der
ETH Zürich, VOB D,
Voltastrasse 24, CH-8092 Zürich
Tel. +41 (0)44 632 42 42
Fax +41 (0)44 632 12 32
verlag@vdf.ethz.ch, www.vdf.ethz.ch

**20 Prozent auf den angege-
benen Ladenpreis. Neuste
vdf-Publikationen jetzt auch
auf www.fhschweiz.ch**

vdf
vdf Hochschulverlag AG
an der ETH Zürich

Ohne der Behauptung
widersprechen zu
wollen, würde ich das so
nicht bestätigen.



Wirtschaft auf den Punkt gebracht.



Die grösste Wirtschaftszeitung der Schweiz schafft Klarheit und liefert Ihnen
jede Woche Hintergründe, Analysen und investigative Recherchen.
Jetzt Test-Abo für nur CHF 20.– bestellen: 0800 55 33 40 oder www.handelszeitung.ch/probeabo

Wissen, was wichtig bleibt.

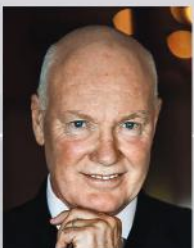


für FH SCHWEIZ-Mitglieder
zum Vorzugspreis!

KMU SWISS Forum 2013

Trafohalle Baden, 16. Mai 2013

Mut-Glaube-Veränderung: Megatrends



Jean-Claude
Biver



Prof. Dr. Kurt
Grünwald



Dr. Oliver
Vietze



Matthias
Keller



Christoph
Häring



Martin
Huldi

KMU SWISS AG, 5400 Baden, Tel +41 56 210 96 90

Programm und Anmeldung auf www.kmuswiss.ch

RAIFFEISEN



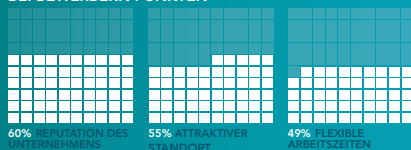
sage

cashgate.

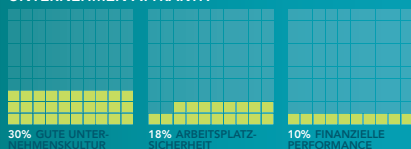
**Dr.W.A.Günther
media rent**



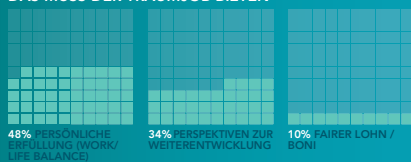
DAMIT KÖNNEN ARBEITGEBER BEI BEWERBERN PUNKTEN



DIESE EIGENSCHAFTEN MACHEN UNTERNEHMEN ATTRAKTIV



DAS MUSS DER TRAUMJOB BIETEN



JOBWECHSEL

43%

wollen sich noch dieses Jahr nach einem neuen Job umsehen

NETWORKING

43%

nutzen bei der Stellensuche ihr Social-Media-Netzwerk

WERTSCHÄTZUNG

46%

fühlen sich von ihrem Arbeitgeber gut bis sehr gut anerkannt

Wissen inspiriert

Wissen erfährt eine wachsende Bedeutung für Unternehmen. Im Jahr 2010 stellten Firmen weltweit rund 3.5 Milliarden Menschen in so genannten «Wissensjobs» ein, im Jahr 2020 soll diese Zahl die 4-Milliarden-Marke übersteigen. Die Ressource «Wissen» ist in einem Land wie der Schweiz noch bedeutsamer als in anderen Ländern. Anstrengungen in Forschung, Entwicklung und Innovation sowie herausragende Ausbildungsarbeit garantieren, dass der erreichte Wohlstand auch in Zukunft gesichert werden kann.

Wissen wird von Menschen erarbeitet und von Menschen genutzt. Wissen stellt eine nie versiegende Inspirationsquelle dar. Wissen gibt den Anstoss, bestehende Grenzen zu überschreiten, Neues zu erkunden sowie innovative Lösungen und Dienstleistungen zu suchen. In der Wissensgesellschaft stehen Unternehmen vor der grossen Herausforderung, die richtigen Talente für die «Wissensarbeit» zu suchen und zu finden.

Der «Kelly Global Workforce Index» des Jahres 2012 zeigt, dass 60 Prozent der in der Schweiz Tätigen die Reputation bei der Wahl eines potenziellen neuen Arbeitgebers in den Vordergrund stellen. Ein guter Standort, flexible Anstellungsbedingungen, persönliche Erfüllung, Entwicklungsperspektiven sowie die nachhaltige Ausrichtung des unternehmerischen Handelns sind neben dem Lohn weitere relevante Kriterien bei der Wahl eines neuen Jobs.

Unternehmen konkurrieren nicht nur auf dem Markt, sie stehen auch im Rennen um die besten Talente im Wettbewerb. Neue Arbeitskonzepte, neue Führungsansätze, sinnstiftende Anreize, umfassende Förder- und Entwicklungsstrategien sind einige der entscheidenden Elemente, um dieses Rennen erfolgreich zu bestreiten.

Wissen inspiriert. Wissen um die erfolgversprechende Talentsuche eröffnet Perspektiven.

KELLY®

Kelly Services – Ihr Spezialist für Personaldienstleistungen.

Kelly Services (Schweiz) AG
 Telefon: +41 32 732 11 00
 E-Mail: info@kellyservices.ch
 Website: www.kellyservices.ch



Traditionell, aktuell

Tradition und Qualität sind die Trümpfe des Angebots von swissouvenir, das Kunsthandwerk, Spielsachen und nützliche Gegenstände vereint. Mitglieder der FH SCHWEIZ erhalten auf die Produkte von swissouvenir folgende Preisreduktionen:

- 20 Prozent auf Non-Book-Artikel
- 10 Prozent auf Schnitzereien aus Brienz
- 10 Prozent auf Bücher und Tonträger (DVD)

Die Bestellung erfolgt über den Online-shop von www.swissouvenir.ch. Bei jeder Bestellung den Discount-Code «380012» eingeben.

www.swissouvenir.ch

www.fhschweiz.ch/leistungen

Smart, nützlich

Zurich Connect bietet als führende Online-Versicherung der Schweiz umfassende Versicherungsleistungen mit einem exzellenten Schadenservice zu sehr attraktiven Preisen. Mit der FH SCHWEIZ verbindet Zurich Connect eine langjährige erfolgreiche Partnerschaft – dies zeigt sich unter anderem bei der erfreulichen Entwicklung der Anzahl Versicherungsabschlüsse. Als Mitglied der FH SCHWEIZ profitieren Sie von Spezialkonditionen und damit von noch günstigeren Prämien. Im Internet finden Sie

unter www.zurichconnect.ch/partnerfirmen alle Informationen zu den Angeboten von Zurich Connect. Dort können Sie Ihre individuelle Prämie berechnen und Ihre persönliche Offerte erstellen. Dafür benötigen Sie folgendes Login:

ID: fhschweiz

Passwort: network

Oder Sie verlangen über die für die FHSCHWEIZ-Mitglieder exklusive Telefonnummer 0848 807 809 eine unverbindliche Offerte. Das Kundencenter von Zurich Connect ist von Montag bis Freitag, von 8.00 bis 17.30 Uhr durchgehend geöffnet.



Vorteilhaft, praktisch

«Der Blick in die Leistungsübersicht lohnt sich», sagt Stefanie Zortea, Projektleiterin «Leistungsübersicht» der FH SCHWEIZ. Insgesamt zählt die aktuelle Leistungsübersicht 41 Produkte und Dienstleistungen. Es gibt verschiedene Angebote aus den fünf Bereichen «Versicherungen & Geld», «Gesundheit & Karriere», «Sprachen & Kultur», «Mobilität & Freizeit» sowie «Medien & News». Stefanie Zortea dazu: «Ich bin überzeugt, dass jeder etwas Passendes findet. Ganz gleich, ob für Beruf, Freizeit oder Weiterbildung.» Die Leistungsübersicht kann als PDF online abgerufen werden.

www.fhschweiz.ch



Unbeständig, wechselhaft

Stetig sei einzig die Veränderung, heisst es allenthalben. Die Frage ist dabei, wie wir diesen Veränderungen begegnen, wie wir uns mit ihnen auseinandersetzen und welche Bedeutung wir ihnen beimessen. Das «KMU SWISS Forum» vom 16. Mai 2013 will sich diesen Fragen stellen und diese mit erfahrenen Persönlichkeiten aus Wirtschaft und Bildung diskutieren. Ein zentraler Begriff dieses Diskurses ist der Trend. Die Analyse und Interpretation von Trends ist eine laufende und notwendige Aufgabe jeder Unternehmensführung. Trends sind unberechenbar, und ihre Entwicklungen sind im Voraus nicht im Detail festzulegen. Am gut etablierten «KMU SWISS Forum» im aargauischen Baden werden auserlesene Unternehmer als Referenten den Umgang mit Trends und deren Handhabung schildern. Sie zeigen auf, wie sie diese Veränderungen in ihren Geschäftsmodellen nutzen und umsetzen. Eingeladen sind Jean-Claude Biver (Hublot), Kurt Grünwald (Fernfachhochschule Schweiz), Matthias Keller (UMB), Christoph Häring (Häring & Co.), Oliver Vietze (Baumer Group) und Martin Huldi (Aduno). FH-SCHWEIZ-Mitglieder profitieren von einem vergünstigten Eintrittspreis zum «KMU SWISS Forum» und melden sich über die Website von KMU SWISS für die Teilnahme am Forum an. (Bei Anmeldung bitte Mitgliedschaft bei der FH SCHWEIZ erwähnen.)

www.kmuswiss.ch

Bequem, entspannt

Die Denim-Hose als Klassiker. Auf der Website www.bebasic.ch können FH-SCHWEIZ-Mitglieder Jeans zu Vorzugspreisen kaufen. Sie erhalten 10 Prozent Rabatt auf ihre Einkäufe von Markenartikeln auf www.bebasic.ch (Gutscheincode FHS bei Bestellung einge-



ben). Man profitiert von kostenlosem Versand (auch Rückversand), sofortiger Lieferung und Geld-zurück-Garantie. Neu kann im Rahmen von Shopping-by-Appointment vor Ort in Fällanden eingekauft werden, und zwar in entspannter Atmosphäre sowie mit persönlicher Beratung. Termine können über Telefon 044 533 50 50 oder über E-Mail vereinbart werden:

privateshopping@bebasic.ch
www.bebasic.ch

bebasic.ch
SIMPLY GOOD STUFF

Rechtens, fix

Die Anwaltskanzlei «Martin Rechtsanwälte» bietet Beratung und Rechtsvertretung im schweizerischen und internationalen Wirtschaftsrecht an: Gesellschafts-, Vertrags- und Finanzrecht, Arbeits- und Migrationsrecht, Medien-, ICT- und Immaterialgüterrecht, Immobilien-, Bau-,

Miet- und Umweltrecht, Erb- und Nachfolgerecht sowie Steuer- und Sozialversicherungsrecht. Die Anwaltskanzlei ist Mitglied des Zürcher Anwaltsverbands und national vernetzt. FH-SCHWEIZ-Mitglieder profitieren von einer kostenlosen telefonischen Erstberatung (15 Minuten pro Jahr), persönlicher Erstberatung für 100 Franken (anstatt 320 Franken, 60 Minuten pro Jahr) und anschliessend reduziertem Stundenansatz (15 Prozent Rabatt).

www.martin-ra.ch
fh@martin-ra.ch
www.fhschweiz.ch/leistungen
(Versicherung & Geld)

JETZT TEILNEHMEN UND GEWINNEN:
ERHEBUNG FH-LOHNSTUDIE 2013
www.fhlohn.ch

Zürcher Hochschule
für Angewandte Wissenschaften

zhaw

School of
Management and Law

CAS Certificate of Advanced Studies
Digital Marketing

Vom Lead zum Leader. Crossing Borders.

- DIGITAL MARKETING-STRATEGIEN
ENTWICKELN UND EINFÜHREN
- WERTSCHÖPFUNGSPOTENZIALE IM SOCIAL WEB
ERKENNEN UND NUTZEN

Praxiserfahrene Referenten
Berufsbegleitendes Studium
Vom 15. März bis 26. Juni 2013
Verteilt auf 16 Freitage und Samstagvormittage

Jetzt Platz sichern und anmelden:
www.imm.zhaw.ch/casdigmkt

ZHAW School of Management and Law, 8400 Winterthur,
Telefon +41 58 934 78 63, vanessa.schertenleib@zhaw.ch

Zürcher Fachhochschule



L'aide aux entreprises, une action fédérative

L'association GENILEM s'emploie à aider la création et le développement d'entreprises innovantes. Elle a fait ses preuves en 2012 avec 89% des entreprises suivies fonctionnelles après 3 ans d'activité.

C'est en 1995, sous la direction d'Armand Lombard, personnalité genevoise visionnaire, que l'association GENILEM (Génération Innovation Lémanique) naît avec l'ambition de tirer parti du tissu économique particulier à la Suisse et ses nombreuses PME. Le concept séduit les Vaudois qui forment l'association en collaboration avec le canton de Genève sous l'impulsion des chambres de commerce, du Centre Patronal, de la fédération des entreprises romandes et des banques cantonales Vaud-Genève.

«A l'époque, très peu d'acteurs agissaient dans le secteur de l'aide aux entreprises. Par rapport aux marchés émergents qui bénéficient d'une dynamique qu'on ne connaît plus, en Suisse on est face à un marché à l'offre très dense, d'où l'importance de travailler sur l'innovation et le marché de niche», souligne Philippe Gaemperle, directeur de GENILEM Vaud-Genève.

Actuellement, les outils de soutien aux entreprises sont foisonnants, la démarche fédératrice pour les politiques comme pour les privés. Philippe Gaemperle: «Beaucoup d'initiatives partent de banques et de secteurs privés qui essaient de toucher à un marché potentiel, d'identifier les futurs clients. C'est une prise de conscience renforcée en pé-

riode de crise. Les secteurs du public et du privé se complètent dans ce qu'ils peuvent apporter à l'entreprise: le politique, avec un système de contrat de prestation, peut débloquent des fonds plus importants que le privé et permettre une plus grande marge de manœuvre dans le financement, tandis que les parrains du secteur privé, banques et autres entreprises, constituent un réseau décisif pour les débuts d'une entreprise.»

Coulisses d'association

GENILEM, parrainée par des organismes publics aussi bien que privés, propose ses prestations gratuitement aux entreprises qu'elle suit. Pour Philippe Gaemperle, la constante recherche de nouveaux parrains et les différentes sources de financement sont à la fois une remise en question et un gage de liberté précieux. En 2012, la petite équipe de huit employés de l'association Vaud-Genève recevait plus de 800 personnes en phase d'avant-crédation.

«On collabore dans une démarche de réseau avec les GENILEM des autres cantons. Indépendamment des spécialisations des industries propres aux régions, il est fascinant d'observer l'étendue des diversités culturelles dans le micro-marché qu'est la Suisse romande.»

Après une première prise de contact avec GENILEM s'ensuit une phase de diagnostic qui permettra à l'association de déterminer si la jeune entreprise répond aux critères de sélection: avoir moins de trois ans d'existence, une première vente conclue et la volonté de créer de l'emploi. Si le potentiel de l'entreprise est confirmé, le projet passe devant un comité de sélection composé de personnalités du monde économique romand. Une fois retenue, l'entreprise peut bénéficier d'un accompagnement sur trois ans.

«Quand on parle de création d'entreprise, on est confronté à des gens qui ont des idées, des projets et la volonté de les concrétiser. On est dans une démarche positive, ce qui est extrêmement stimulant. Même s'il faut se savoir modeste dans le soutien qu'on peut apporter aux entreprises et à ceux et celles qui les créent, il n'est pas toujours évident pour un jeune entrepreneur d'être conscient des besoins de l'entreprise ou des compétences en jeu. Le coach doit évaluer les attentes des entrepreneurs et rapidement les orienter sur des compétences qu'on peut engager.»

Du côté de l'organisation

GENILEM organise de nombreux événements sur l'année pour favoriser le contact entre les créateurs d'entreprise et les entrepreneurs établis et participe en partenariat avec les HES aux prix GENILEM HES-SO Genève et HES-Vaud pour stimuler l'esprit d'entreprise chez les étudiants de l'ensemble des filières. L'association répond cette année à un mandat de la CTI (Commission pour la technologie et l'innovation) en collaboration avec le Parc Scientifique de l'EPFL et l'Ecole Hôtelière de Lausanne en ouvrant un set de formations de cinq jours en «business creation» et «business development», respectivement pour les start-ups en phase de démarrage et les nouvelles entreprises en phase de croissance. Des entrepreneurs animeront les formations à Genève et Lausanne dès le mois de mars.

Leïla Pellet

www.genilem.ch



Couronnés de succès

FH SUISSE a invité des groupes de personnes travaillant dans les domaines du marché du travail et de la formation en Romandie afin d'intensifier les échanges entre le monde du travail, la haute école spécialisée, l'administration et la politique. Ces FH LUNCHS ont toujours été organisés à midi et ont placé un thème d'actualité étroitement lié au marché du travail au centre des débats. Les cinq manifestations ont eu lieu à Lausanne, Genève, Neuchâtel, Fribourg et Sion et ont toujours suscité beaucoup d'intérêt. «Je suis très satisfaite que nous ayons réussi à atteindre autant de personnes», déclara Sabina Schwyter, la responsable FH SUISSE pour la Romandie. «Il s'est avéré qu'un tel échange est très favorablement accueilli.»

Les défis concernant la ville, la région et l'étranger faisaient l'objet de discussions particulièrement animées à Genève et Lausanne. Les temps sont révolus où l'on recherchait les talents uniquement sur le plan local – et même les services des ressources humaines ont de plus en plus fréquemment leur siège à l'étranger. Ce phénomène aurait un impact direct sur la recherche de travail des diplômés des hautes écoles spécialisées. «A Fribourg, les chances et problèmes liés au bilin-

guisme ont fait l'objet d'un débat. Beaucoup d'ingénieurs sont tout à fait capables de s'exprimer couramment en anglais, mais en même temps, force est de constater un recul important concernant les connaissances de la deuxième langue du pays», commenta Schwyter. A Sion, il apparut clairement que la situation tendue du marché du travail dans le Valais rend impossible le retour au pays des Valaisans qui ont quitté le Valais pour faire des études. Cela constitue un défi important pour le canton, l'économie et la haute école spécialisée.

Pour plus d'informations :
sabina.schwyster@fhsuisse.ch

Des partenaires

La Haute école spécialisée bernoise (HESB) et la Haute Ecole Arc (HE-Arc) ont signé un accord cadre de coopération. Les deux HES entendent ainsi renforcer les liens qui les unissent et développer leur mode de collaboration dans les domaines où elles ont un intérêt commun. Les deux institutions de formation supérieure s'engagent également à exploiter les synergies dans les domaines complémentaires que leur proximité facilite. Elles ont entre autre convenu de se concerter au moment d'ouvrir de nouvelles filières de formation ou développer de domaines de compétences.

Suite en page 40



Commentaire
Roger Abt,
 Comité FH SUISSE

Nous sommes prêts!

FH SUISSE a l'intention d'augmenter significativement le nombre de ses membres. Une telle décision exige des efforts considérables de notre part: nous apportons notre aide en premier lieu aux organisations membres affiliées à FH SUISSE pour qu'elles puissent s'adresser directement aux étudiants et nouveaux diplômés. En outre, nous ciblons les diplômés qui n'ont pas encore adhéré à une organisation. Dans le cadre de notre opération «Trio», nous mettons à la disposition des organisations membres des informations spécifiquement destinées aux groupes cibles.

L'aide que nous apportons dans les cas où il n'existe pas encore d'organisation Alumni est également importante. Le domaine de la formation continue des HES représente un autre pilier de notre action: là aussi, nous souhaitons atteindre les diplômés concernés.

Les organisations Alumni se développent de façon très variable et selon des rythmes différents. Pour nous, cela signifie que nous devons offrir un soutien très spécifique. En général, cette aide est très bien accueillie, car nous pouvons apporter une expérience de longue date et attirer l'attention sur des approches éprouvées.

Cette année, FH SUISSE fêtera ses dix ans d'existence. Si je fais passer en revue les dix dernières années, je constate que pratiquement tout le monde reconnaît à présent l'importance d'une organisation Alumni forte. Les avantages pour toutes les instances concernées – étudiants, HES, diplômés, économie – sont évidents, et il n'est plus nécessaire de les rappeler constamment. Dans les «nouveaux» domaines d'études HES tels que Travail social, Arts ou Santé, la conviction qu'une organisation Alumni apporte un grand nombre d'avantages a gagné en importance.

FH SUISSE offre son soutien en toute simplicité, de façon très ciblée et flexible. Nous sommes prêts.

«La HE-Arc collabore déjà avec la HESB au niveau du Master en Conservation/Restauration, et cette expérience est très positive. Elle démontre que les coopérations permettent d'éviter des concurrence stériles et de mieux utiliser les subsides mis à disposition par les autorités», se réjouit Brigitte Bachelard, Directrice générale de la HE-Arc.

Pour la HESB une collaboration efficace et accrue entre les deux HES est de grande importance en vue du projet Campus Bienne de la HES bernoise. Le Recteur de la HESB, Rudolf Gerber, est persuadé que cet accord est bénéfique pour les deux institutions ainsi que pour la formation au niveau tertiaire de toute la région.

Les hautes écoles partenaires entendent également favoriser et institutionnaliser l'échange et la mutualisation des ressources au niveau de leurs infrastructures dans leurs lieux d'enseignement et de recherche. Dans la pratique, des conventions spécifiques seront conclues pour les projets concrets de réalisation.

A noter que l'accord cadre de coopération ne limite d'aucune manière les hautes écoles partenaires dans leurs possibilités de collaboration avec d'autres institutions.

www.hesb.ch
www.he-arc.ch

Des études réformées

Si l'on considère les étudiants ayant un certificat d'accès suisse, le taux de réussite de la haute école spécialisée est de 76 pour cent au niveau bachelor. Ainsi, trois sur quatre étudiants bachelor des hautes écoles spécialisées terminent leurs études avec succès. Le taux de passage immédiat du niveau bachelor au niveau master a baissé en passant en moyenne de 11 pour cent (2010) à 10 pour cent (2011).

En additionnant les personnes ayant terminé avec succès le niveau bachelor en

Entrées au niveau master HES (semestre d'été 2011)

Total des entrants master	2547
Avec diplôme bachelor	1341
Avec diplôme HES	204
Avec diplôme universitaire, ETH	67
Avec autre diplôme	149
Avec diplôme étranger	786
OFS	

2008 et 2009 et qui ont poursuivi vers le master dans une haute école spécialisée immédiatement ou dans les deux années après l'obtention du bachelor, on obtient un taux de passage général de 19 pour cent.

En 2011, 400 personnes titulaires d'un diplôme d'une haute école spécialisée (bachelor ou diplôme) ont poursuivi vers le master dans une haute école universitaire – depuis 2009, ce chiffre est relativement constant. Un tel passage à un autre type de haute école est notamment apprécié par les diplômés des domaines d'étude Economie et Services. Au fait:



EHB
IFFP
IUFFP

EIDGENÖSSISCHES
HOCHSCHULINSTITUT
FÜR BERUFSBILDUNG

INSTITUT FEDERAL
DES HAUTES ETUDES
EN FORMATION PROFESSIONNELLE

ISTITUTO
UNIVERSITARIO FEDERALE
PER LA FORMAZIONE PROFESSIONALE

MASTER OF SCIENCE (M Sc) EN FORMATION PROFESSIONNELLE

- à vocation scientifique et pratique
- multidisciplinaire (économie, psychologie, sociologie, sciences de l'éducation)
- plurilingue (allemand/français/anglais)
- 120 ECTS, 6 semestres (à temps partiel)

Début des cours : septembre 2013

Renseignements et inscriptions :
031 910 37 38 | misc@iffp-suisse.ch



www.msc.ehb-schweiz.ch | www.msc.iffp-suisse.ch | www.msc.iuffp-svizzera.ch

en 2011, la part des étudiants étrangers entrant en master est passée à 31 pour cent. Ces chiffres et d'autres sont consultables dans le «Baromètre de Bologne 2012» publié en décembre par l'Office fédéral de la statistique (OFS).

www.statistique.admin.ch

Un regard vers l'avenir

Dans les années à venir, le nombre d'étudiants progressera nettement moins vite que jusqu'à présent. En 2021, environ 250 000 étudiants seront inscrits dans les hautes écoles suisses, tous types confondus – aujourd'hui nous comptons environ 220 000 étudiants. D'ici huit ans, la haute école spécialisée comptera 78 400 étudiants, aujourd'hui ils sont 69 000. Cette baisse de progression s'explique en premier lieu par la décroissance attendue de la population. Ces informations sont issues d'une étude de l'Office fédéral de la statistique qui propose plusieurs scénarios relatifs au système d'éducation pour les années à venir.

www.bfs.admin.ch

Etudiants :		
aujourd'hui et demain	2013	2021
Haute école universitaire (HEU)	140 700	153 500
Haute école spécialisée (HES)*	69 000	78 400
* sans formation des enseignant/e/s (HEP)		OFS

Des volumes

La maison d'édition de la Haute école de travail social (HETS) de Genève lance une nouvelle collection intitulée «pratique.s». Cette collection vise à renforcer les liens entre la formation et le terrain en offrant de brefs ouvrages – 96 pages maximum – destinés en priorité aux praticiens, aux étudiants et aux enseignants du Travail Social ou de la psychomotricité. Ces volumes synthétiques proposent des condensés de méthodes, des grilles de lectures, des outils d'intervention, des vignettes de cas ou des comptes rendus d'expériences. Ils se déclinent selon une double ligne éditoriale: pratiques professionnelles ou questions pédagogiques. Si les textes publiés dans cette collec-

tion peuvent être issus de la recherche, cette collection souhaite surtout mettre en valeur la diversité et la richesse des travaux d'enseignants non-chercheurs de la HETS, en diffusant des matériaux tirés d'enseignements, de supervisions ou de l'animation de groupes de travail.

www.hesge.ch

Des études sans soucis

En Suisse, le montant d'une bourse varie en fonction du canton. L'Union des Etudiants de Suisse (UNES) a déposé une initiative en été 2012 pour exiger une harmonisation des bourses ainsi qu'un transfert des compétences de régulation et de financement correspondantes des cantons vers la Confédération. Fin 2012, le Conseil fédéral a présenté une contre-proposition indirecte à l'initiative UNES. Le Conseil fédéral s'y prononce également en faveur d'une harmonisation, mais refuse le transfert des compétences vers la Confédération, qu'il juge problématique. FH SUISSE accueille favorablement les efforts d'harmonisation préconisés par la contre-proposition du Conseil fédéral. En même temps, FH SUISSE demande que les étudiants bénéficiant d'une bourse ou d'un prêt aient les mêmes possibilités relatives au choix de leur filière ou du lieu d'étude que les autres étudiants. L'objectif de la réforme de Bologne favorisant la mobilité des étudiants doit s'appliquer également à cette catégorie d'étudiants. FH SUISSE demande la suppression du règlement suggéré dans la contre-proposition, qui prévoit de réduire le montant accordé pour les études si l'étudiant ne choisit pas la variante la plus économique. De même, FH SUISSE estime que l'attribution d'aides financières pour les études ne devrait pas être liée à une limite d'âge. Les personnes plus âgées devraient également pouvoir obtenir une bourse ou un prêt pour leur formation. La formation ou la formation continue ne doit pas être une question d'âge. Par ailleurs, FH SUISSE est d'avis que les bourses devraient être subsidiaires – seuls les étudiants ayant réellement besoin d'une aide financière devraient en obtenir une. Ce point est souligné dans la contre-proposition du

Suite en page 42



Commentaire
Christian Wasserfallen,
Président
FH SUISSE

Pas de nouveaux problèmes

Petit rappel: le Conseil national exige dans une motion la création d'un nouveau titre pour la formation professionnelle supérieure, par exemple le «Professional Bachelor». FH SUISSE s'oppose à ces projets. Nous craignons fortement que cette mesure aboutisse à ce que les diplômés des hautes écoles, nommément des HES, et des écoles supérieures (ES) soient tous mis dans le même sac. La distinction claire entre les différentes institutions de formation disparaîtrait, et dans les services des ressources humaines la grande confusion serait garantie. Une telle situation desservirait forcément l'emploi en Suisse.

Au cours des dernières semaines, d'autres personnes se sont exprimées à ce sujet. Entre autres, Josef Widmer, le responsable du domaine «Formation professionnelle» au nouveau Secrétariat d'Etat à la formation, à la recherche et à l'innovation, se prononça également contre la motion et annonça en même temps son intention de proposer une autre solution au cours de cette année.

FH SUISSE souhaite également collaborer à la formulation d'une autre solution, car le problème relatif à la reconnaissance insuffisante à l'étranger des diplômés de la formation professionnelle nous concerne également. Ces diplômés sont très bien formés, ils accomplissent quelque chose d'important pour l'emploi en Suisse, et il serait souhaitable qu'ils puissent facilement mettre à l'épreuve leurs compétences également à l'étranger. C'est pourquoi nous sommes en contact entre autres avec la conférence de l'ES et nous échangeons nos arguments. Notre objectif est clair: la solution doit refléter la diversité de notre système de formation. En tant que diplômés HES, nous faisons partie de la formation professionnelle, nous souhaitons apporter notre soutien à nos collègues ES, mais avec une solution qui ne crée pas inutilement de nouveaux problèmes.

Conseil fédéral, ce qui est bien accueilli par FH SUISSE. Sabin Nater, membre du Comité FH SUISSE, déclare: «Indépendamment de certains points de la contre-proposition, nous nous réjouissons que la Confédération demande également des investissements supplémentaires et un nouveau modèle financier dans le domaine des bourses et des prêts. Au vu du nombre d'étudiants croissant – au niveau des hautes écoles spécialisées l'augmentation est supérieure à 10 pour cent chaque année – ce point est très important pour nous.» Le texte intégral de la réponse de consultation relative à la contre-proposition du Conseil fédéral peut être consulté sur www.fhsuisse.ch (en allemand).

Julia Oltmer, responsable Public Affairs

A retenir!

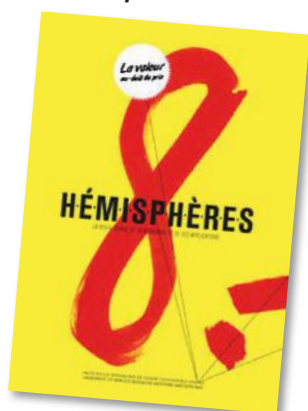
Depuis le début de l'année, le Secrétariat d'Etat à la formation, à la recherche et à l'innovation (SEFRI) est le pivot de la politique nationale de formation. Le SEFRI a relayé l'Office fédéral de la formation professionnelle et de la technologie (OFFT) et est dorénavant l'interlocuteur des hautes écoles spécialisées pour répondre aux préoccupations de ces dernières (voir INLINE, août 2012).

www.sefri.admin.ch

«Hémisphères»

La revue «Hémisphères» de la HES-SO s'occupe dans sa nouvelle édition de «La valeur au-delà du prix». La revue est une invitation à la découverte des six domaines de recherche de la HES-SO. «Hémisphères» est disponible dans les librairies et les kiosques.

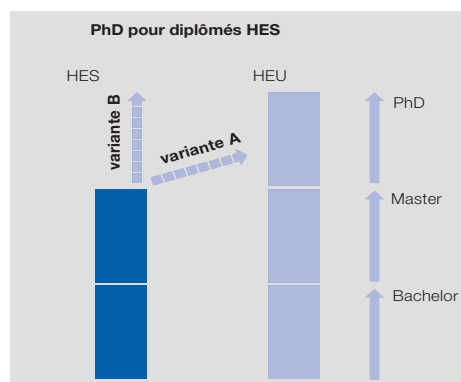
www.revuehemispheres.com



PhD à la HES?

FH SUISSE mène des discussions internes au sujet de l'obtention d'un PhD (doctorat) dans les hautes écoles spécialisées. Actuellement, seules les hautes écoles universitaires (HEU) offrent la possibilité d'obtenir un PhD. Selon l'avis de FH SUISSE, l'équivalence des différents types de hautes écoles devrait permettre aux diplômés des hautes écoles spécialisées de s'inscrire également à un programme PhD. FH SUISSE propose deux variantes: dans la variante A, la perméabilité entre la haute école spécialisée et la haute école universitaire est institutionnellement établie. La variante B crée un programme PhD conforme au profil différent de la formation HES. Ce thème a fait l'objet d'une discussion intense du Comité FH SUISSE lors de sa réunion de janvier. L'assemblée des délégués de fin mars 2013 se penchera également sur le thème PhD. Après cette phase de discussion interne menée avec grande intensité, FH SUISSE prendra position. Le dossier correspondant peut être consulté sur www.fhsuisse.ch (en allemand).

Julia Oltmer, responsable Public Affairs



Bonus Eco

Nos voitures consomment moins d'énergie grâce à des techniques de propulsion innovantes. Zurich Connect, partenaire assurance de longue date de FH SUISSE, encourage les techniques de propulsion alternatives et propose à tous les membres de FH SUISSE 20% de bonus Eco pour toute souscription d'une assurance pour un véhicule économe en énergie et ne fonctionnant pas exclusivement à l'essence ou au diesel.

Vous êtes sur le point d'acheter une voi-

ture? Vous envisagez d'acheter une voiture fonctionnant à propulsion alternative? Ou bien vous avez déjà choisi une voiture combinant moteur à combustion conventionnel et carburant alternatif? Vous n'êtes pas le seul. Les voitures à propulsions innovantes et économiques sont dans l'air du temps depuis longtemps. En effet, les propulsions alternatives peuvent aider à réduire la dépendance aux carburants fossiles et les émissions nettes de CO₂. Zurich Connect, le numéro 1 des assurances en ligne en Suisse, encourage les voitures à propulsion alternative qui permettent d'économiser du carburant. C'est pour cette raison que nous vous faisons bénéficier, en tant que membre de FH SUISSE, de 20% de bonus Eco sur la prime (responsabilité civile et casco) pour toute souscription d'une assurance automobile pour un véhicule fonctionnant à l'électricité, au bi-fuel (essence et GPL), à l'éthanol, au GPL ou hybride.

Le n°1

Zurich Connect, assurance en ligne leader en Suisse, offre des prestations d'assurance étendues et un excellent service des sinistres à des prix très attractifs. Un partenariat fructueux unit FH SUISSE à Zurich Connect depuis de nombreuses années. En tant que membre de FH SUISSE, vous bénéficiez de conditions particulières, donc de primes encore plus avantageuses. Vous trouverez toutes les informations sur les offres de Zurich Connect à l'adresse www.zurichconnect.ch/partnerfirmen. Vous pourrez y calculer votre prime individuelle et établir votre offre personnalisée. Pour ce faire, vous aurez besoin des données de connexion suivantes:

ID: fhschweiz

Mot de passe: network

Vous pouvez aussi demander une offre sans engagement au 0848 807 809. Ce numéro est exclusivement réservé aux membres de FH SUISSE. Le centre clientèle de Zurich Connect est ouvert en continu du lundi au vendredi de 8h00 à 17h30.



Finden Sie den Master in Ihnen.

Executive MBA/MBA

- Executive MBA – Marketing ■ Executive MBA – General Management
- Executive MBA & MBA – International Business (in Englisch)

Master of Advanced Studies (MAS)

- Accounting & Finance ■ Banking & Finance ■ Business Analysis ■ Business Communications
- Business Consulting ■ Business Engineering ■ Controlling
- Health Care Management ■ Human Resources Leadership ■ Live Communication
- Project Management ■ Quality Leadership ■ Real Estate Management

Master of Science (MSc)

- Konsekutiver Master in Business Administration, Major in Strategic Management

Karrierebegleitend
studieren: fh-hwz.ch

HWZ | Hochschule für
Wirtschaft Zürich



Zürcher Hochschule
für Angewandte Wissenschaften

IAP
Institut für Angewandte
Psychologie

Das aktuelle Kursangebot 2013 Weiterbildung für Fach- und Führungskräfte

Leadership, Coaching & Change Management

- MAS/DAS/CAS Leadership & Management → bis 4 Semester
- MAS Supervision & Coaching in Organisationen → 5 Semester
- MAS Coaching & Organisationsberatung → ca. 8 Semester
- CAS Change Management, Organisationsberatung & -entwicklung → 17 Tage
- CAS Beratung in der Praxis (Grund- und Aufbaumodul) → 8 – 9 Tage
- CAS Coaching Advanced → 18 Tage
- Einstieg in die Führungsrolle – die ersten 100 Tage → 2 Tage
- Neuropsychologische Konzepte in der Führung → 4 Tage
- Demografie-Kompetenz für Kader – so führen und beraten Sie verschiedene Generationen von Mitarbeitenden → 2 Tage
- Coachingprozesse ganzheitlich erleben und gestalten → 4 Tage

Human Resources, Development & Sportpsychologie

- MAS Human Resources Management → 4 Semester
- CAS Personalentwicklung & -diagnostik → 18 Tage
- CAS Teams erfolgreich steuern & begleiten → 17 Tage
- MAS Ausbildungsmanagement → 5 Semester

- CAS Ausbilder/in Organisationen (neu auch DAS) → 2 Semester
- CAS Didaktik-Methodik → 14 Tage
- CAS Psychologisches & mentales Training im Sport → 3 Semester
- Lernprozesse von Gruppen begleiten → 4 ½ Tage
- Sharing Best Practice – Supervision/Erfahrungsaustausch → 6x3 Lektionen
- Gestaltung nachhaltiger Bildungsangebote – Evaluation und Transfermanagement → 2 Tage
- Mit mentalem Training besser auftreten → 2 Tage

Berufs-, Studien- & Laufbahnberatung

- MAS Berufs-, Studien- & Laufbahnberatung → 4 Semester

Information und Anmeldung

IAP Institut für Angewandte Psychologie
Merkurstrasse 43, 8032 Zürich
Telefon +41 58 934 83 33, info.iap@zhaw.ch
www.iap.zhaw.ch/weiterbildung



Exekutiver Master / Master exécutif 1/1

Bezeichnung/Dénomination	Titel	Anbieter
Architecture, Culture, Energy	titre	prestataire
Arts Management	MAS in Arts Management	ZHAW School of Management and Law
Bauökonomie	MAS Hochschule Luzern/FHZ in Bauökonomie	Hochschule Luzern - Technik & Architektur
Contemporary Music Performance and Interpretation	MAS SUPSI in Contemporary Music Performance and Interpretation	SUPSI - Conservatorio della Svizzera italiana
Cultural Management	MAS SUPSI in Cultural Management	SUPSI - Conservatorio della Svizzera italiana
Denkmalpflege und Umnutzung	MAS in Denkmalpflege und Umnutzung	BFH Architektur, Holz und Bau
EN Bau	MAS in nachhaltigem Bauen	BFH Architektur, Holz und Bau
EN Bau	MAS nachhaltiges Bauen	FHNW HS für Arch., Bau und Geomatik, Institut Energie am Bau
Energieingenieur Gebäude	MAS Hochschule Luzern/FHZ in Energieingenieur	Hochschule Luzern - Technik & Architektur
Holzbau (Holz)	MAS Holzbau	BFH Architektur, Holz und Bau
Kulturmanagement Praxis	MAS in Kulturmanagement Praxis	Hochschule Luzern - Design und Kunst
MAS Baumanagement	MAS Hochschule Luzern/FHZ in Baumanagement	Hochschule Luzern - Technik & Architektur
MAS Energiesysteme NTB	MAS FHO in Energiesysteme	Interstaatliche Hochschule für Technik Buchs NTB
MAS in nachhaltigem Bauen EN Bau	MAS in nachhaltigem Bauen	ZHAW Institut für Facility Mgmt und weitere Schweizer FH's
MAS in nachhaltigem Bauen EN-Bau	MAS Hochschule Luzern/FHZ in nachhaltigem Bauen	Hochschule Luzern - Technik & Architektur
MAS Raumentwicklung FHO	MAS in Raumentwicklung	HSR Hochschule für Technik Rapperswil
MAS in nachhaltigem Bauen	MAS FHO in nachhaltigem Bauen	HTW Chur
Music Composition	MAS SUPSI in Music Composition	SUPSI - Conservatorio della Svizzera italiana
Music Performance and Interpretation	MAS SUPSI in Music Performance and Interpretation	SUPSI - Conservatorio della Svizzera italiana
Research Methods in the Arts	MAS SUPSI in Research Methods in the Arts	SUPSI - Conservatorio della Svizzera italiana
Risk Engineering	MAS Hochschule Luzern/FHZ in Risk Engineering	Hochschule Luzern - Technik & Architektur
Wind Conducting	MAS SUPSI in Wind Conducting	SUPSI - Conservatorio della Svizzera italiana
Banking & Finance		
Accounting und Finance	MAS in Accounting und Finance	HWZ Hochschule für Wirtschaft Zürich
Asset Management	MAS Asset Management	Hochschule Luzern - Wirtschaft, Institut für Finanzdienstl. Zug IFZ
Banking & Finance	MAS FH in Banking und Finance	Kalaídos Fachhochschule, Schweiz. Institut für Finanzausb. SIF
Banking & Finance	MAS in Banking & Finance	HWZ Hochschule für Wirtschaft Zürich
Banking and Finance	MAS Bank Management	Hochschule Luzern - Wirtschaft, Institut für Finanzdienstl. Zug IFZ
Banking and Finance	MAS in Banking and Finance	FHNW Hochschule für Wirtschaft
Controlling	MAS Controlling	Hochschule Luzern - Wirtschaft, Institut für Finanzdienstl. Zug IFZ
Controlling	MAS FH in Controlling	Kalaídos Fachhochschule, Institut für Accounting & Controlling IAC
Controlling	MAS in Controlling	HWZ Hochschule für Wirtschaft Zürich
Controlling & Consulting	EMBA mit Vertiefung in Controlling & Consulting	BFH Wirtschaft
Corporate Finance	MAS Corporate Finance	Hochschule Luzern - Wirtschaft, Institut für Finanzdienstl. Zug IFZ
Corporate Finance (CFO)	MAS in Corporate Finance (CFO)	FHNW Hochschule für Wirtschaft
EMBA in Finanzen und Controlling	EMBA FHO	FHS St.Gallen, Weiterbildungszentrum
Financial Consulting	MAS in Financial Consulting	ZHAW School of Management and Law
International Accounting & Reporting	MAS FH International Accounting & Reporting	Kalaídos Fachhochschule, Institut für Accounting & Controlling IAC
MAS FH in Mehrwertsteuer/VAT	MAS FH in Mehrwertsteuer/VAT	Kalaídos Fachhochschule, Schweiz. Institut für Steuerlehre
Pensionskassen Management	MAS Pensionskassen Management	Hochschule Luzern - Wirtschaft, Institut für Finanzdienstl. Zug IFZ
Private Banking & Wealth Management	MAS Private Banking & Wealth Management	Hochschule Luzern - Wirtschaft, Institut für Finanzdienstl. Zug IFZ
Tax Law	MAS SUPSI in Tax Law	SUPSI - Dipartimento scienze aziendali e sociali
Taxation / LL.M. Taxation	MAS FH in Taxation / LL.M. Taxation	Kalaídos Fachhochschule, Schweiz. Institut für Steuerlehre
Treuhand und Unternehmensberatung TREX MAS FH	MAS FH in Treuhand & Unternehmensber. / Eidg. Dipl. Treuhandexpertin	Kalaídos Fachhochschule, Schweiz. Treuhand-Institut STI
Business Administration & Leadership		
Action et politiques sociales	MAS HES-SO en Action et politiques sociales	HES-SO - Haute école de travail social et de la santé - EESP
Ausbildung der Auszubildenden	MAS Erwachsenenbildung und Bildungsmanagement	FHNW Hochschule für Wirtschaft und Pädagogische Hochschule
Business Administration	MAS in Business Administration	HSLU -Wirtschaft, Institut für Betriebs- und Regionalökonomie IBR
Business Administration	MAS in Business Administration	ZHAW School of Management and Law
Business Excellence	MAS in Business Excellence	HSLU -Wirtschaft, Institut für Betriebs- und Regionalökonomie IBR
Business Process Engineering	MAS FHO in Business Process Engineering	FHS St.Gallen, Weiterbildungszentrum
Corporate Development	MAS in Corporate Development	FHNW Hochschule für Wirtschaft & Hochschule für Angew. Psych.
Corporate Innovation Management	MAS FHO in Corporate Innovation Management	FHS St.Gallen, Weiterbildungszentrum
Direction et stratégie d'institutions éducatives, sociales et socio-sanitaires	MAS HES-SO en Direction et stratégie d'institutions éducatives, sociales et socio-sanitaires	HES-SO - Haute école de travail social Genève (HETS-GE) avec EESP, HEF-TS, HES-SO Valais, HdS-GE, HEIG-VD, HEG-FR, HEG-GE
EMBA	EMBA SUPSI	SUPSI - Dipartimento scienze aziendali e sociali
EMBA FH in International Management (in english)	EMBA FH International Management	Kalaídos Fachhochschule, International Management Institute
EMBA General Management	EMBA mit Vertiefung in General Management	Berner Fachhochschule, Weiterbildung
EMBA in Business Engineering / Wirtschaftsingenieurwesen	EMBA FH in Business Engineering / Wirtschaftsingenieurwesen	Private Hochschule Wirtschaft PHW Bern
EMBA in Dienstleistungsmanagement	EMBA FHO	FHS St.Gallen, Weiterbildungszentrum
EMBA in Entrepreneurship	EMBA FH in Entrepreneurship	Private Hochschule Wirtschaft PHW Bern
EMBA in Entrepreneurship - Leitung KMU und Profitcenter	EMBA FHO	FHS St.Gallen, Weiterbildungszentrum
EMBA in General Management	EMBA FH in General Management	Private Hochschule Wirtschaft PHW Bern
EMBA in International Management (Englisch)	EMBA FH in International Management	Private Hochschule Wirtschaft PHW Bern
EMBA in International Management Practice & Leadership (generalistisch angelegte betriebswirtsch. Vertiefung für Ökonomen)	EMBA FH in International Management Practice and Leadership	Private Hochschule Wirtschaft PHW Bern
EMBA Medical Mgmt. (Mediziner, Pharmazeuten & Psychologen)	EMBA FH in Medical Management	Private Hochschule Wirtschaft PHW Bern
EMBA Innovation Management	EMBA mit Vertiefung in Innovation Management	Berner Fachhochschule, Weiterbildung
EMBA Innovative Business Creation	EMBA mit Vertiefung in Innovative Business Creation	Berner Fachhochschule, Weiterbildung
EMBA International Management	EMBA mit Vertiefung in International Management	Berner Fachhochschule, Weiterbildung
EMBA Up-Grade in Business Engineering (für NDS FH-Absolv.)	EMBA FH in Business Engineering	Private Hochschule Wirtschaft PHW Bern
EMBA Up-Grade in International Leadership (für NDS FH Absolv.)	EMBA FH in International Leadership	Private Hochschule Wirtschaft PHW Bern
Executive Master in Business Administration (EMBA)	Executive Master in Business Administration (EMBA)	HTW Chur
Executive Master in Business Administration (EMBA)	Executive Master in Business Administration (EMBA)	FHNW Hochschule für Wirtschaft
Executive MBA	EMBA FHO	FHS St.Gallen, Weiterbildungszentrum
Executive MBA	Executive Master in Business Administration	FFHS Fernfachhochschule Schweiz, Zürich - Bern - Basel - Brig
Executive MBA	MBA	University of Strathclyde Business School Swiss Center
EXECUTIVE MBA & MBA International Business	Master of Business Administration (MBA)	HWZ Hochschule für Wirtschaft Zürich
Executive MBA AKAD	EMBA FH	Kalaídos FH, Institut für Allg. Betriebswirtschaftslehre IAB
Executive MBA Luzern (EMBA)	Executive MBA Hochschule Luzern	HSLU -Wirtschaft, Institut für Betriebs- und Regionalökonomie IBR
Executive MBA modular	EMBA FH	Kalaídos FH, Institut für Allg. Betriebswirtschaftslehre IAB
Facility Management	MAS in Facility Management	ZHAW Institut für Facility Management
Führung und Qualitätsmanagement	MAS Change Management im Schulbereich	Pädag. Hochschule FHNW, Institut Weiterbildung & Beratung
General Management	Executive MBA - General Management	HWZ Hochschule für Wirtschaft Zürich
Hospitality Administration	EMBA HES-SO	HES-SO - Ecole hôtelière de Lausanne (EHL)
Immobilienmanagement	MAS Immobilienmanagement	Hochschule Luzern - Wirtschaft, Institut für Finanzdienstl. Zug IFZ
Integrated Management (Bern - Fribourg)	EMBA (BFH + HES-SO)	HES-SO - Haute école de gestion Fribourg (HEG-FR)
Integratives Management	MAS in Integratives Management	BFH Soziale Arbeit
Intelligence économique et veille stratégique	MAS HES-SO en Intelligence économique et veille stratégique	HES-SO - Haute école de gestion de Genève (HEG-GE)
International Executive MBA	International Executive MBA	ZHAW School of Management and Law
International Management	EMBA	SBS Swiss Business School
Leader - Manager responsable	EMBA HES-SO	HES-SO - Haute Ecole d'Ingénierie et de Gestion du Canton de Vaud (HEIG-VD) et Haute école de gestion Arc (HEG-Arc)
Leadership & Management	MAS Leadership & Management	ZHAW IAP Institut für Angewandte Psychologie
Leadership und Changemanagement	MAS Leadership und Changemanagement	FHNW Hochschule für Wirtschaft
Leadership und Management	EMBA Leadership und Management	BFH Wirtschaft
Management, Communication et Organisation	EMBA HES-SO	HES-SO - Haute école de gestion de Genève (HEG-GE)
MAS in Dienstleistungsmanagement	MAS FH in Dienstleistungsmanagement	Private Hochschule Wirtschaft PHW Bern
MAS Business Law	MAS in Business Law	FFHS Fernfachhochschule Schweiz, Zürich - Bern - Basel - Brig
MAS Erwachsenenbildung und Bildungsmanagement	MAS Erwachsenenbildung und Bildungsmanagement	FHNW Hochschule für Wirtschaft
MAS in Eco Economics	MAS FH in Eco Economics	Private Hochschule Wirtschaft PHW Bern
MAS in Industrial Management	MAS in Industrial Management FH	Kalaídos FH, Institut für Allg. Betriebswirtschaftslehre IAB
MAS in Innovationsmanagement	MAS FH in Innovationsmanagement	Private Hochschule Wirtschaft PHW Bern
MAS in International Management	MAS FH in International Management	Private Hochschule Wirtschaft PHW Bern
MAS in Projektmanagement	MAS FH in Projektmanagement	Private Hochschule Wirtschaft PHW Bern
MAS in Prozessmanagement	MAS FH in Prozessmanagement	Private Hochschule Wirtschaft PHW Bern
MAS in Strategy and Marketing Management	MAS in Strategy and Marketing Management FH	Kalaídos Fachhochschule, Institut für Allg. Betriebswirtschaftslehre IAB
MAS in Unternehmensführung	MAS FH in Unternehmensführung	Private Hochschule Wirtschaft PHW Bern
MAS Integrated Risk Management	MAS Integrated Risk Management	ZHAW School of Engineering
MAS Wound Care in Kooperation mit FH St.Gallen	Master of Advanced Studies	Kalaídos Fachhochschule Departement Gesundheit
MAS (MAS) in Business Administration	MAS FHO in Business Administration	HTW Chur
MAS (MAS) in Energiewirtschaft	MAS FHO in Energiewirtschaft	HTW Chur
MAS (MAS) in Hotel- und Tourismusmanagement	MAS FHO in Hotel- und Tourismusmanagement	HTW Chur
Project Leadership	MAS FH in Project Leadership	Kalaídos Fachhochschule, Institut Athemia
Projekt Management	MAS in Project Management	HWZ Hochschule für Wirtschaft Zürich
Quality Leadership	MAS in Quality Leadership	HWZ Hochschule für Wirtschaft Zürich

B Berufserfahrung expérience professionnelle (1) Grundvoraussetzung für die hier aufgeführten Nachdiplomstudien ist ein Hochschulabschluss
 K Kurse cours (FH, HWV, HTL, UNI, ETH). In Ergänzung werden die zusätzlichen Aufnahmebedingungen aufgeführt.
 S Sprachen langues La condition de base pour effectuer les études postgrades est la réussite du diplôme d'une haute école
 A Andere divers (HES, ESCEA, UNI, ETH). Par ailleurs, les conditions d'admission supplémentaires sont spécifiées.
 DA Diplomarbeit travail de diplôme
 MD Master Degree Master Degree
 (2) Alumni ZHAW mit den Basisvereinen Alumni ZHAW Engineering & Architecture, Alumni ZHAW School of Management & Law, DÜV
 Alumni ZHAW avec les associations Alumni ZHAW Engineering & Architecture, Alumni ZHAW School of Management & Law et DUV

Art	Anforderungen (1)	Beginn	Kosten	Rabatt	Telefon	E-Mail	Internet
art	exigences (1)	début	coûts	rabais	téléphone	e-mail	internet
MAS	B, HA	18.01.13	CHF 20800	Alumni ZHAW (2)	058 934 79 63	info-weiterbildung.sml@zhaw.ch	www.arts-management.zhaw.ch
MAS	HA, B	laufend	CHF 20000		041 349 34 82	wb.technik-architektur@hslu.ch	www.hslu.ch/mas-boek
MAS		laufend	CHF 9500		091 960 30 40	roberto.valtancoli@conservatorio.ch	www.conservatorio.ch
MAS		laufend	CHF 18500		091 960 30 40	roberto.valtancoli@conservatorio.ch	www.conservatorio.ch
MAS	A	laufend	CHF 19800		034 426 41 01	wb_bu.ahb@bfh.ch	www.ahb.bfh.ch
MAS		laufend	CHF 25500		034 426 41 01	wb_bu.ahb@bfh.ch	www.ahb.bfh.ch
MAS	B, A	laufend	CHF 25500		061 467 45 45	iebau.habg@fnw.ch	www.fnw.ch/wbbau
MAS	HA, B	09.09.13	CHF 11000	Teilfinanz. BFE	041 349 34 80	judith.meier@hslu.ch	www.hslu.ch/energieingenieur.ch
MAS	B	laufend	CHF 24100		032 344 02 03	hubert.bernard@bfh.ch	www.ahb.bfh.ch
MAS	B, K	laufend	CHF 16500		041 228 54 87	abc@hslu.ch	www.hslu.ch/design-kunst oder www.hslu.ch/d-kulturmanagement.htm
MAS	HA, B	08.04.13	CHF 28200		041 349 34 83	wb.technik-architektur@hslu.ch	www.hslu.ch/m142
MAS	HA, B, A	laufend	CHF 18500		081 755 33 61	weiterbildung@ntb.ch	www.ntb.ch
MAS	HA, B	laufend	CHF 25500		058 934 51 00	weiterbildung.ifm@zhaw.ch	www.ifm.zhaw.ch/weiterbildung
MAS	DA, B	laufend	CHF 25500		041 349 34 80	wb.technik-architektur@hslu.ch	www.enbau.ch
MAS	B, A	07.03.13	CHF 22000		055 222 47 56	raumentwicklung@hsr.ch	www.hsr.ch/weiterbildung
MAS	B, A	laufend	CHF 25500		081 286 38 76	nicole.reifler@htwchur.ch	www.htwchur.ch/en-bau
MAS		laufend	CHF 9300		091 960 30 40	roberto.valtancoli@conservatorio.ch	www.conservatorio.ch
MAS		laufend	CHF 8500		091 960 30 40	roberto.valtancoli@conservatorio.ch	www.conservatorio.ch
MAS		laufend	CHF 9000		091 960 30 42	roberto.valtancoli@conservatorio.ch	www.conservatorio.ch
MAS	HA, B	laufend	CHF 8200		041 349 34 80	wb.technik-architektur@hslu.ch	www.hslu.ch/wb-technik
MAS		laufend	CHF 8200		091 960 30 40	roberto.valtancoli@conservatorio.ch	www.conservatorio.ch
MAS	B	Okt 13	CHF 29550		043 322 26 88	master@fh-hwz.ch	www.fh-hwz.ch
MAS	HA, B	10.03.14	CHF 28800	FH SCHWEIZ	041 757 67 67	ifz@hslu.ch	www.hslu.ch/asset-management
MAS	B, A	Okt 13	CHF 29600		044 200 19 19	info@kalaídos-fh.ch	www.kalaídos-fh.ch/sif
MAS	B	laufend	CHF Anfrage		043 322 26 88	master@fh-hwz.ch	www.fh-hwz.ch
MAS	B	11.03.13	CHF 28800	FH SCHWEIZ	041 757 67 67	ifz@hslu.ch	www.hslu.ch/bank-management
MAS	B	24.05.13	CHF 27900	GOB, GAB, GBB	+41 (0) 848 821 011	info.wirtschaft@fnw.ch	www.fnw.ch/wirtschaft/weiterbildung/mas
MAS	B	28.02.13	CHF 28800	FH SCHWEIZ	041 757 67 67	ifz@hslu.ch	www.hslu.ch/controlling
MAS	B, A	Nov 13	CHF 22200		044 200 19 19	info@kalaídos-fh.ch	www.kalaídos-fh.ch/iac
MAS	B	Okt 13	CHF 29550		043 322 26 88	master@fh-hwz.ch	www.fh-hwz.ch
EMBA	B	laufend	CHF 34000		031 848 34 11	controlling.wirtschaft@bfh.ch	www.wirtschaft.bfh.ch/controlling
MAS	B	22.08.13	CHF 28800	FH SCHWEIZ	041 757 67 67	ifz@hslu.ch	www.hslu.ch/corporate-finance
MAS	B, A	24.05.13	CHF 27900	GOB, GAB, GBB	+41 (0) 848 821 011	info.wirtschaft@fnw.ch	www.fnw.ch/wirtschaft/weiterbildung/mas
EMBA	A	laufend	CHF 32900		071 226 12 50	weiterbildung@fhsg.ch	www.fhsg.ch/emba
MAS	B, HA	laufend	CHF 28800	Alumni ZHAW (2)	058 934 79 17	musa@zhaw.ch	www.abf.zhaw.ch
MAS	B, A	Nov 13	CHF 22200		044 200 19 19	info@kalaídos-fh.ch	www.kalaídos-fh.ch/iac
MAS	A, B	Apr 13	CHF 30000		044 200 19 19	info@kalaídos-fh.ch	www.kalaídos-fh.ch
MAS	HA, B	04.03.13	CHF 32900	FH SCHWEIZ	041 757 67 67	ifz@hslu.ch	www.hslu.ch/pensionskassen
MAS	B, A	11.03.13	CHF 33900	FH SCHWEIZ	041 757 67 67	ifz@hslu.ch	www.hslu.ch/private-banking
MAS	MD	laufend	CHF 24000		058 666 61 20	diritto.tributario@supsi.ch	www.supsi.ch/tax-law
MAS	B, A	Mai 13	CHF 33000	STEX- & SSK-Ab-solv. Direkt. 3. Sem.	044 200 19 19	info@sist-tax.ch	www.sist-tax.ch
MAS	B, A	Mär 13	CHF 25700		043 333 36 69	info@treuhandinstitut.ch	www.treuhandinstitut.ch
MAS	A, B		CHF 16500		021 651 03 10	formation.continue@eesp.ch	www.eesp.ch
MAS	HA, B	Nov 13	CHF Abschl.-modul: 7400	GOB, GAB, GBB	062 286 03 07	sabine.joerg@fnw.ch franziska.schneider@fnw.ch	www.fnw.ch/wirtschaft/mas, www.fnw.ch/ph/iwb/kader
MAS	B	laufend	CHF 20500		041 228 41 50	ibr@hslu.ch	www.hslu.ch/mba
MAS	B, HA		CHF 22900	Alumni ZHAW (2)	058 934 79 15	yvonne.schneider@zhaw.ch	www.agm.zhaw.ch
MAS	B	laufend	CHF 23500		041 228 41 50	ibr@hslu.ch	www.hslu.ch/bex
MAS	A	Herbst 2013	CHF 25500		071 226 12 50	weiterbildung@fhsg.ch	www.fhsg.ch/mas-bpe
MAS	HA, B	24.10.13	CHF 29500	GOB, GAB, GBB	062 286 03 01	simone.rohrer@fnw.ch	www.fnw.ch/aps/weiterbildung
MAS	B, A	laufend	CHF 22500		071 226 12 50	weiterbildung@fhsg.ch	www.fhsg.ch/mas-cinm
MAS	B, A	laufend	CHF 21000		022 388 95 12	isabelle.kolly-ottiger@hesge.ch	www.hesso-fdis.ch
EMBA	MD	laufend	CHF 25500		058 666 61 27	emba@supsi.ch	www.supsi.ch/emba
EMBA	B, A	Apr/Okt	CHF 42500		044 200 19 19	info@kalaídos-fh.ch	www.kalaídos-fh.ch
EMBA	B	22.04.13	CHF 27700	Gebühr variiert	031 848 31 11	office.ti-be@bfh.ch	www.ti.bfh.ch/emba-gm
EMBA	A, B	16.04.13	CHF 29400		031 537 35 35	info@phw-bern.ch	www.phw-bern.ch
EMBA	A	laufend	CHF 32900		071 226 12 50	weiterbildung@fhsg.ch	www.fhsg.ch/emba
EMBA	A, B	16.04.13	CHF 29400		031 537 35 35	info@phw-bern.ch	www.phw-bern.ch
EMBA	A	laufend	CHF 32900		071 226 12 50	weiterbildung@fhsg.ch	www.fhsg.ch/emba
EMBA	A, B	16.04.13	CHF 29400		031 537 35 35	info@phw-bern.ch	www.phw-bern.ch
EMBA	A, B	16.04.13	CHF 29400		031 537 35 35	info@phw-bern.ch	www.phw-bern.ch
EMBA	A, B	16.04.13	CHF 29400		031 537 35 35	info@phw-bern.ch	www.phw-bern.ch
EMBA	A, B	16.04.13	CHF 29400		031 537 35 35	info@phw-bern.ch	www.phw-bern.ch
EMBA	MD, A	25.10.13	CHF 38250		031 537 35 35	info@phw-bern.ch	www.phw-bern.ch
EMBA	B	22.04.13	CHF 27700	Gebühr variiert	031 848 31 11	office.ti-be@bfh.ch	www.ti.bfh.ch/emba-ino
EMBA	B	22.04.13	CHF 27700	Gebühr variiert	031 848 31 11	office.ti-be@bfh.ch	www.ti.bfh.ch/emba-ibc
EMBA	B, S	22.04.13	CHF 30700	Gebühr variiert	031 848 31 11	office.ti-be@bfh.ch	www.ti.bfh.ch/emba-im
EMBA	A, B	17.05.13	CHF 9900	PHW Alumni	031 537 35 35	info@phw-bern.ch	www.phw-bern.ch
EMBA	A, B	03.05.13	CHF 9900	PHW Alumni	031 537 35 35	info@phw-bern.ch	www.phw-bern.ch
EMBA	B	laufend	CHF 18500		081 286 24 32	management-weiterbildung@htwchur.ch	www.htwchur.ch/management-weiterbildung
EMBA	B	laufend	CHF 28800	GOB, GAB, GBB	0848 821 011	info.wirtschaft@fnw.ch	www.fnw.ch/wirtschaft/emba
EMBA	A	laufend	CHF 32900		071 226 12 50	weiterbildung@fhsg.ch	www.fhsg.ch/emba
EMBA	B	Aug 13	CHF 26000		027 922 39 00	info@ffhs.ch	www.ffhs.ch
MBA	B, S, A	19.04.13	CHF 65000	Frauen, Jungunt., junge Fam. alumni HWZ	043 816 44 70	info@strathclyde-mba.ch	www.strathclyde-mba.ch
EMBA	B, S	Nov 13	CHF 39000		043 322 26 88	master@fh-hwz.ch	www.fh-hwz.ch
EMBA	B	Apr/Okt p. Mon.	CHF 880		044 200 19 19	info@kalaídos-fh.ch	www.kalaídos-fh.ch
EMBA	B	laufend	CHF 35000		041 228 41 50	ibr@hslu.ch	www.hslu.ch/emba
EMBA	B, A	Apr/Okt	CHF 28500		044 200 19 19	info@kalaídos-fh.ch	www.kalaídos-fh.ch
MAS	DA, B	laufend	CHF 26700		058 934 51 00	weiterbildung.ifm@zhaw.ch	www.ifm.zhaw.ch/weiterbildung
MAS	B	Nov 13	CHF Abschl.-modul: 6970	Lehrp. AG,BL,BS,SO	062 838 90 53	verena.haller1@fnw.ch	www.fnw.ch/ph/iwb/kader
EMBA	B	Okt 13	CHF 46000		043 322 26 88	master@fh-hwz.ch	www.fh-hwz.ch
EMBA	A, S, B		CHF 50000		021 785 14 00	mha@ehl.ch	www.ehl.ch
MAS	B	11.09.13	CHF 28800	FH SCHWEIZ	041 757 67 67	ifz@hslu.ch	www.hslu.ch/immobilienmanagement
EMBA	B, S		CHF 27000		026 429 63 81	emba@hefr.ch	www.heg-fr.ch
MAS	B	laufend	CHF 28000		031 848 36 50	masim@bfh.ch	www.soziale-arbeit.bfh.ch/mas
MAS	B, A		CHF 17500		022 388 18 83	fc.heg@hesge.ch	www.hesge.ch/heg/mas_ievs
EMBA	B, HA	06.09.13	CHF 45200		058 934 79 79	iemba.sml@zhaw.ch	www.sml.zhaw.ch/iemba
EMBA	B, S, HA, A	laufend	CHF 35650		044 880 00 88	info@sbs.edu	welcome.sbs.edu/emba
EMBA	A, B		CHF 18000		VD 024 557 75 86	HEIG-VD: marianne.hug@heig-vd.ch	www.myemba.ch/
MAS	B, A	06.03.13	CHF 30000	1000 ganzer MAS keine	058 934 84 67	info.iap@zhaw.ch	www.iap.zhaw.ch
MAS	HA, B	30.08.13	CHF 7400		+41 (0) 848 821 011	info.wirtschaft@fnw.ch	www.fnw.ch/wirtschaft/weiterbildung/mas
EMBA	B	laufend	CHF Anfrage		031 848 44 73	weiterbildung.wirtschaft@bfh.ch	www.wirtschaft.bfh.ch
EMBA	B	02.09.13	CHF 23000		022 388 17 00	fc.heg@hesge.ch	www.hesge.ch/heg
MAS	A, B	16.04.13	CHF 28600		031 537 35 35	info@phw-bern.ch	www.phw-bern.ch
MAS	B	Aug 13	CHF 26000		027 922 39 00	info@ffhs.ch	www.ffhs.ch
MAS	B, HA	08.11.13	CHF 29800		+41 (0) 848 821 011	info.wirtschaft@fnw.ch	www.fnw.ch/wirtschaft/weiterbildung/mas
MAS	A, B	16.04.13	CHF 28600		031 537 35 35	info@phw-bern.ch	www.phw-bern.ch
MAS		Apr/Okt	CHF 28500	10 % BBA & EMBA/MAS Abs. Kalaídos	044 200 19 19	info@kalaídos-fh.ch	www.kalaídos-fh.ch
MAS	A, B	16.04.13	CHF 28600		031 537 35 35	info@phw-bern.ch	www.phw-bern.ch
MAS	A, B	16.04.13	CHF 28600		031 537 35 35	info@phw-bern.ch	www.phw-bern.ch
MAS	A, B	16.04.13	CHF 28600		031 537 35 35	info@phw-bern.ch	www.phw-bern.ch
MAS	A, B	16.04.13	CHF 28600		031 537 35 35	info@phw-bern.ch	www.phw-bern.ch
MAS	B, A	Apr/Okt	CHF 28500	10 % BBA & EMBA/MAS Abs. Kalaídos	044 200 19 19	info@kalaídos-fh.ch	www.kalaídos-fh.ch
MAS	A, B	16.04.13	CHF 28600		031 537 35 35	info@phw-bern.ch	www.phw-bern.ch
MAS	A, B		CHF 27000		058 934 77 30	weiterbildung.engineering@zhaw.ch	www.engineering.zhaw.ch/weiterbildung
MAS	B, S, A, HA	laufend	CHF 24300		062 837 58 90	info@weg-fh.ch	www.weg-fh.ch
MAS	B	laufend	CHF 11500		081 286 24 32	management-weiterbildung@htwchur.ch	www.htwchur.ch/management-weiterbildung
MAS	B, A		CHF 18500		081 286 24 32	energiemaster@htwchur.ch	www.energiemaster.ch
MAS	B	laufend	CHF 23500		081 286 39 54	franziska.frei@htwchur.ch	www.htwchur.ch/tourismus
MAS	B, A	Okt 13	CHF 27600		044 307 33 77	athemia@kalaídos-fh.ch	www.kalaídos-fh.ch/athemia
MAS	B	laufend	CHF 29500	SGO-Mitglieder	043 322 26 88	master@fh-hwz.ch	www.fh-hwz.ch
MAS	B	laufend	CHF 34000		043 322 26 88	master@fh-hwz.ch	www.fh-hwz.ch

Exekutiver Master / Master exécutif 2/3

Bezeichnung/Dénomination	Titel	Anbieter
Business Administration & Leadership Quality and Strategy Management	MAS HES-SO in Quality and Strategy Management	prestataire HES-SO - HES-SO Valais Wallis et Haute Ecole d'Ingénierie et de Gestion du Canton de Vaud (HEIG-VD)
Real Estate Management Real Estate Management (Immobilienökonomie) Risk Management	MAS in Real Estate Management MAS FHO in Real Estate Management MAS in Risk Management	HWZ Hochschule für Wirtschaft Zürich FHS St.Gallen, Weiterbildungszentrum Hochschule Luzern - Wirtschaft, Institut für Betriebs- und Regionalökonomie IBR
Rochester-Bern Executive MBA Program	MBA (University of Rochester, USA) / Executive MBA (Uni Bern, CH)	Rochester-Bern Executive Programs (Uni of Rochester / Uni Bern)
Service Leadership Wirtschaftsingenieurwesen	MAS FH in Service Leadership MAS in Wirtschaftsingenieurwesen	Kalaídos Fachhochschule, Institut Athemia ZHAW School of Engineering
Engineering & Information Technology Business Administration and Engineering (Wirtschaftsingenieur) Business Analysis Business Consulting Business Engineering Business Information Management Business Information Technology Embedded Systems Design Informatik Informatik Information and Process Management Information Security Information Systems Management Innovation Engineering IT Management and Governance IT Network Manager IT-Projektmanagement IT-Reliability Management de la Sécurité des Systèmes d'Information MAS Business Engineering Management (BEM) MAS in Human Computer Interaction Design Univ./FHO MAS in Software Engineering FHO MAS Information Technology MAS Software Engineering MAS (MAS) in Information Science Mobile and Internet Applications Nano- and Micro Technology Nano- and Microtechnology Patent- und Markenwesen Rapid Application Development	MAS FHO in Business Administration and Engineering MAS in Business Analysis MAS in Business Consulting MAS in Business Engineering MAS FHO in Business Information Management MAS Hochschule Luzern/FHZ in Business Information Technology MAS in Embedded Systems Design MAS in Informatik MAS in Informatik MAS Hochschule Luzern/FHZ in Information and Process Management MAS in Information Security MAS Information Systems Management MAS in Innovation Engineering MAS SUPSI in IT Management and Governance MAS Hochschule Luzern/FHZ IT Network Manager EMBA mit Vertiefung in IT-Projektmanagement MAS in IT-Reliability MAS HES-SO en Managem. de la Sécurité des Systèmes d'Information MAS FHNW in Business Engineering Management (BEM) MAS Human Computer Interaction Design MAS Software Engineering MAS in Information Technology MAS FHO in Software Engineering MAS FHO in Information Science MAS SUPSI in Mobile and Internet Applications MAS HES-SO en Nano- and Micro Technology MAS in Nano- and Microtechnology MAS in Patent- und Markenwesen MAS HES-SO en Rapid Application Development	FHS St.Gallen, Weiterbildungszentrum HWZ Hochschule für Wirtschaft Zürich HWZ Hochschule für Wirtschaft Zürich HWZ Hochschule für Wirtschaft Zürich FHS St.Gallen, Weiterbildungszentrum Hochschule Luzern - Wirtschaft, Institut für Wirtschaftsinf. IWI ALari - University of Lugano ZHAW School of Engineering FFHS Fernfachhochschule Schweiz, Zürich - Bern - Basel - Brig Hochschule Luzern - Wirtschaft, Institut für Wirtschaftsinf. IWI Hochschule Luzern - Wirtschaft, Institut für Wirtschaftsinf. IWI FHNW Hochschule für Wirtschaft ZHAW School of Engineering SUPSI - Dipartimento tecnologia innovativa Hochschule Luzern - Technik & Architektur BFH Wirtschaft ZHAW School of Engineering HES-SO - Haute école de gestion de Genève (HEG-GE) FHNW Hochschule für Technik HSR Hochschule für Technik Rapperswil HSR Hochschule für Technik Rapperswil Berner Fachhochschule, Weiterbildung Interstaatliche Hochschule für Technik Buchs NTB HTW Chur SUPSI - Dipartimento tecnologia innovativa HES-SO - Haute Ecole d'Ingén. et de Gest. d. Cant. d. Vaud (HEIG-VD) Berner Fachhochschule, Weiterbildung ZHAW School of Engineering HES-SO - Haute Ecole d'Ingénierie et de Gestion du Canton de Vaud (HEIG-VD) et Haute Ecole Arc Ingénierie (HE-Arc) FHS St.Gallen, Weiterbildungszentrum HES-SO - HEIG-VD, EIA-FR, hepia, HE-Arc Ingénierie, HES-SO Valais ZHAW School of Management and Law Hochschule Luzern - Technik & Architektur
Health Behinderung Gesundheit Gesundheit Gesundheit Gesundheitsförderung Health Care Management Health Service Management Managed Health Care MAS Cardiovascular Perfusion MAS Care Management MAS Geriatric Care MAS in Gerontologischer Pflege MAS in Muskuloskelettaler Physiotherapie MAS in Onkologischer Pflege MAS in Pädiatrischer Pflege MAS in Pädiatrischer Physiotherapie MAS in Patienten- und Familienedukation MAS Managing Health Care Institutions MAS Medizininformatik MAS Medizintechnik MAS Oncological Care MAS Palliative Care MAS Spezialisierte Pflege Mental Health Mental Health Neuro Care Palliative Care Rehabilitation Wound Care	MAS Behinderung und Partizipation MAS Klinische Sozialarbeit MAS Gesundheitsförderung und Prävention MAS Spezialisierung in Suchtfragen MAS in Gesundheitsförderung EMBA in Health Care Management EMBA mit Vertiefung in Health Service Management MAS in Managed Health Care MAS in Cardiovascular Perfusion MAS in Care Management MAS in Geriatric Care MAS ZFH in Gerontologischer Pflege MAS ZFH in Muskuloskelettaler Physiotherapie MAS ZFH in Onkologischer Pflege MAS ZFH in Pädiatrischer Pflege MAS ZFH in Pädiatrischer Physiotherapie MAS ZFH in Patienten- und Familienedukation MAS in Managing Healthcare Institutions MAS in Medizininformatik MAS in Medizintechnik MAS in Oncological Care MAS in Palliative Care MAS in spezialisierter Pflege MAS in Mental Health MAS in Neuro Care MAS in Palliative Care MAS in Rehabilitation MAS in Wound Care	FHNW Hochschule für Soziale Arbeit FHNW Hochschule für Soziale Arbeit FHNW Hochschule für Soziale Arbeit FHNW Hochschule für Soziale Arbeit FFHS Fernfachhochschule Schweiz, Zürich - Bern - Basel - Brig HWZ Hochschule für Wirtschaft Zürich BFH Wirtschaft Kalaídos Fachhochschule Departement Gesundheit Kalaídos Fachhochschule Departement Gesundheit Kalaídos Fachhochschule Departement Gesundheit ZHAW Departement Gesundheit ZHAW Departement Gesundheit ZHAW Departement Gesundheit ZHAW Departement Gesundheit ZHAW Departement Gesundheit Kalaídos Fachhochschule Departement Gesundheit Berner Fachhochschule, Weiterbildung Kalaídos Fachhochschule Departement Gesundheit Kalaídos Fachhochschule Departement Gesundheit BFH Gesundheit BFH Gesundheit FHS St.Gallen, Weiterbildungszentrum FHS St.Gallen, Weiterbildungszentrum BFH Gesundheit FHS St.Gallen, Weiterbildungszentrum
Human Resources Ausbildungsmanagement Berufs-, Studien- & Laufbahnberatung HR Leadership Human Capital Management	MAS Ausbildungsmanagement MAS Berufs-, Studien- & Laufbahnberatung MAS in Human Resources Leadership MAS HES-SO en Human Capital Management	ZHAW IAP Institut für Angewandte Psychologie ZHAW IAP Institut für Angewandte Psychologie HWZ Hochschule für Wirtschaft Zürich HES-SO - Haute Ecole d'Ingénierie et de Gestion du Canton de Vaud (HEIG-VD) avec ZHAW et SUPSI SUPSI - Dipartimento scienze aziendali e sociali ZHAW School of Management and Law FHNW Hochschule für Wirtschaft BFH Wirtschaft ZHAW IAP Institut für Angewandte Psychologie HES-SO - Haute Ecole d'Ingénierie et de Gestion du Canton de Vaud (HEIG-VD) avec ZHAW Kalaídos Fachhochschule, Institut Athemia
Human Capital Management Human Capital Management Human Resource Management Human Resources Management Human Resources Management Human Systems Engineering	MAS SUPSI in Human Capital Management MAS in Human Capital Management MAS in Human Resource Management EMBA mit Vertiefung in Human Resources Management MAS Human Resources Management MAS HES-SO en Human Systems Engineering	SUPSI - Dipartimento scienze aziendali e sociali ZHAW School of Management and Law FHNW Hochschule für Wirtschaft BFH Wirtschaft ZHAW IAP Institut für Angewandte Psychologie HES-SO - Haute Ecole d'Ingénierie et de Gestion du Canton de Vaud (HEIG-VD) avec ZHAW Kalaídos Fachhochschule, Institut Athemia
Personal- und Organisationsentwicklung	MAS FH in Personal- und Organisationsentwicklung	Kalaídos Fachhochschule, Institut Athemia
Life Sciences Clinica generale Gestione sanitaria MAS Umwelttechnik und -management	MAS SUPSI in Clinica generale MAS SUPSI in Gestione sanitaria MAS in Umwelttechnik und -management	SUPSI - Dipartimento sanità SUPSI - Dipartimento sanità FHNW Hochschule für Life Sciences
Marketing, Communication & Design Brand and Marketing Management Business Communications Communication Management Corporate Communication Management Customer Relationship Management Design et industrie du luxe Designingenieur Innovation Dienstleistungsmarketing und -management EMBA in International Marketing (Englisch) EMBA in Sales- und Marketing-Management Interaction Design Luxury Management Marketing MAS Graphic Design I&II/Intern. Master of Fine Arts in Graphic Design MAS in Business Communication MAS in Communication Management and Leadership MAS in Marketingmanagement MAS (MAS) in Multimedia Communication Online Marketing Management Product Management	MAS in Brand and Marketing Management MAS in Business Communications MAS in Communication Management MAS Corporate Communication Management MAS in Customer Relationship Management MAS HES-SO en Design et industrie du luxe MAS Hochschule Luzern/FHZ Designingenieur MAS in Services Marketing and Management EMBA FH in International Marketing EMBA FHO MAS SUPSI in Interaction Design MAS HES-SO en Luxury Management Executive MBA Marketing MAS Graphic Design I & II / Intern. Master of Fine Arts in Graphic Design MAS FH in Business Communication MAS ZFH in Communication Management and Leadership MAS ZFH in Marketingmanagement MAS FHO in Multimedia Communication MAS in Online Marketing Management MAS in Product Management	Hochschule Luzern, Institut für Kommunikation & Marketing IKM HWZ Hochschule für Wirtschaft Zürich Hochschule Luzern, Institut für Kommunikation & Marketing IKM FHNW Hochschule für Wirtschaft ZHAW School of Management and Law HES-SO - Ecole cantonale d'art de Lausanne (ECAL) Hochschule Luzern - Technik & Architektur HSLU -Wirtschaft, Institut für Betriebs- & Regionalökonomie IBR Private Hochschule Wirtschaft PHW Bern FHS St.Gallen, Weiterbildungszentrum SUPSI - Dipartimento ambiente costruzioni e design HES-SO - Haute école de gestion de Genève (HEG-GE) HWZ Hochschule für Wirtschaft Zürich FHNW Hochschule für Gestaltung und Kunst Private Hochschule Wirtschaft PHW Bern ZHAW Institut für Angewandte Medienwissenschaft Private Hochschule Wirtschaft PHW Bern HTW Chur FHNW Hochschule für Wirtschaft ZHAW School of Management and Law
Non Profit & Public Management Arbeitsintegration Betriebliches Gesundheitsmanagement Gemeinde-, Stadt- und Regionalentwicklung Gerontologie Health Service Management Joint European Master	Master of Advanced Studies MAS Master of Advanced Studies MAS Master of Advanced Studies MAS MAS in Gerontologie MAS FHO in Health Service Management Joint European Master Klinische Sozialarbeit - Master (MA) of Clinical Social Work (in Vorbereitung)	HSLU - Soziale Arbeit & HSLU - Wirtschaft Hochschule Luzern - Soziale Arbeit HSLU - Soziale Arbeit & HSLU - Wirtschaft BFH Soziale Arbeit FHS St.Gallen, Weiterbildungszentrum FHNW HS Soz. Arbeit Koop. Alice-Salomon FH Berlin & FH Coburg
Lösungs- und Kompetenzorientierung	Master of Advanced Studies MAS	Hochschule Luzern - Soziale Arbeit

B Berufserfahrung expérience professionnelle (1) Grundvoraussetzung für die hier aufgeführten Nachdiplomstudien ist ein Hochschulabschluss
 K Kurse cours (FH, HWV, HTL, UNI, ETH). In Ergänzung werden die zusätzlichen Aufnahmebedingungen aufgeführt.
 S Sprachen langues *La condition de base pour effectuer les études postgrades est la réussite du diplôme d'une haute école*
 A Andere divers *(HES, ESCEA, UNI, ETH). Par ailleurs, les conditions d'admission supplémentaires sont spécifiées.*
 DA Diplomarbeit travail de diplôme (2) Alumni ZHAW mit den Basisvereinen Alumni ZHAW Engineering & Architecture, Alumni ZHAW School of Management & Law, DÜV
 MD Master Degree Master Degree *Alumni ZHAW avec les associations Alumni ZHAW Engineering & Architecture, Alumni ZHAW School of Management & Law et DÜV*

Art	Anforderungen (1)	Beginn	Kosten	Rabatt	Telefon	E-Mail	Internet
art	exigences (1)	début	coûts	rabais	téléphone	e-mail	internet
MAS	B, K		CHF 25000		027 606 90 16	info@masterqsm.ch	www.masterqsm.ch/
MAS	B	Nov 13	CHF 29700		043 322 26 88	mrem@fh-hwz.ch	www.fh-hwz.ch
MAS	B, A	10.01.14	CHF 24300		071 226 12 50	weiterbildung@fhsg.ch	www.fhsg.ch/mas-rem
MAS	B, A	Jun 13	CHF 26500		041 228 41 50	ibr@hslu.ch	www.hslu.ch/risk
MBA EMBA	B, S	Jan 14	CHF 92000		031 631 34 77	info@executive-mba.ch	www.executive-mba.ch
MAS	B, A	Apr/Okt	CHF 27600		044 307 33 77	athemia@kalaidos-fh.ch	www.kalaidos-fh.ch/athemia
MAS	A	Apr 13	CHF 21500		058 934 82 40	weiterbildung.engineering@zhaw.ch	www.engineering.zhaw.ch/weiterbildung
MAS	B, A	25.10.13	CHF 21000		071 226 12 50	weiterbildung@fhsg.ch	www.fhsg.ch/mas-bae
MAS	B	laufend	CHF 33800	alumni HWZ u.a.	043 322 26 88	master@fh-hwz.ch	www.fh-hwz.ch
MAS	B	laufend	CHF 33800		043 322 26 88	2mas@fh-hwz.ch	www.fh-hwz.ch
MAS	B	laufend	CHF 33800		043 322 26 88	2mas@fh-hwz.ch	www.fh-hwz.ch
MAS	A	Apr 13	CHF 25500		071 226 12 50	weiterbildung@fhsg.ch	www.fhsg.ch/mas-bim
MAS	K	laufend	CHF 28800		041 228 41 70	iwi@hslu.ch	www.hslu.ch/iwi
MAS	B		CHF 12000	scholarship.&acc.	058 666 47 09	master@alari.ch	www.alari.ch
MAS	A	Apr 13	CHF 21500		058 934 82 40	weiterbildung.engineering@zhaw.ch	www.engineering.zhaw.ch/weiterbildung
MAS	B	Sept 13	CHF 19200		027 922 39 00	info@ffhs.ch	www.ffhs.ch
MAS	K	laufend	CHF 28800		041 228 41 70	iwi@hslu.ch	www.hslu.ch/iwi
MAS	B	Okt 13	CHF 24000		041 228 41 70	iwi@hslu.ch	www.hslu.ch/iwi
MAS	B, S, HA	Mär 13	CHF 21000		+41 (0) 848 821 011	info.wirtschaft@fnw.ch	www.fnw.ch/wirtschaft/mas
MAS	A	Apr 13	CHF 21500		058 934 82 40	weiterbildung.engineering@zhaw.ch	www.engineering.zhaw.ch/weiterbildung
MAS	B		CHF 19000		058 666 66 84	dti.fc@supsi.ch	www.supsi.ch/it-mg
MAS	B, HA	laufend	CHF 10000		041 349 34 83	wb.technik-architektur@hslu.ch	www.hslu.ch/wb-informatik
EMBA	B		CHF Anfrage		031 848 34 12	weiterbildung.wirtschaft@bfh.ch	www.wirtschaft.bfh.ch
MAS	A, B	Okt 13	CHF 21500		058 934 82 40	weiterbildung.engineering@zhaw.ch	www.engineering.zhaw.ch/weiterbildung
MAS	B, A		CHF 17500		022 388 17 00	mbsa@hesge.ch	www.hesge.ch/heg
MAS	B, A		CHF 22500		056 482 46 78	weiterbildung.technik@fnw.ch	www.masbem.ch
MAS	B, A	05.04.13	CHF 26000		055 222 49 21	hcid@hshr.ch	www.hcid.ch
MAS	B, A	09.04.13	CHF 23000		055 222 49 22	weiterbildung@hshr.ch	www.hshr.ch/weiterbildung
MAS	B	22.04.13	CHF 23800	Gebühr variiert	031 848 32 11	swsinfo@bfh.ch	www.ti.bfh.ch/sws
MAS	HA, B, A	laufend	CHF 17000		081 755 33 61	weiterbildung@ntb.ch	www.ntb.ch
MAS	B, A	Okt 13	CHF 19600		081 286 24 24	hochschule@htwchur.ch	www.htwchur.ch/mas-is
MAS	B		CHF 20500		058 666 66 84	dti.fc@supsi.ch	www.supsi.ch/mia
MAS	A, B	laufend	CHF 12000		024 557 63 30	silvia.schintke@heig-vd.ch	www.nanofh.ch/nmt-master
MAS	A	Apr/Okt	CHF 12000	Gebühr variiert	034 426 42 20	peter.walther@bfh.ch	www.ti.bfh.ch/mas-nmt
MAS	A	Aug 13	CHF 21500		058 934 82 40	weiterbildung.engineering@zhaw.ch	www.engineering.zhaw.ch/weiterbildung
MAS	A, B		CHF 18000		024 557 64 39	info@mas-rad.ch	www.mas-rad.ch
MAS	B, A	laufend	CHF Anfrage		071 226 12 50	weiterbildung@fhsg.ch	www.fhsg.ch/sozialinformatik
MAS	B, A		CHF 18000		024 557 76 11	info@mas-ict.ch	www.mas-ict.ch
MAS	B, HA	Aug 13	CHF 26000	Alumni ZHAW (2)	058 934 68 98	info-weiterbildung.sml@zhaw.ch	www.zwi.zhaw.ch
MAS	HA, B	18.10.13	CHF 22000		041 349 34 81	wb.technik-architektur@hslu.ch	www.hslu.ch/mas-wing
MAS	B, A	laufend	CHF Anfrage		062 957 20 15	ursina.ammann@fnw.ch	www.fnw.ch/sozialearbeit/weiterbildung
MAS	B, A	laufend	CHF Anfrage		062 957 20 41	florinda.cucci@fnw.ch	www.klinischesozialarbeit.ch
MAS	B, A	laufend	CHF Anfrage		062 957 20 39	christina.corso@fnw.ch	www.fnw.ch/sozialearbeit/weiterbildung
MAS	B, A	laufend	CHF Anfrage		062 957 21 49	silvia.vogelsang@fnw.ch	www.fnw.ch/sozialearbeit/weiterbildung
MAS	B	Sept 13	CHF 18600		027 922 39 00	info@ffhs.ch	www.ffhs.ch
MAS	B	Okt 13	CHF 28000		043 322 26 88	master@fh-hwz.ch	www.fh-hwz.ch
EMBA	B, HA	laufend	CHF Anfrage		031 848 34 11	hsm.wirtschaft@bfh.ch	www.wirtschaft.bfh.ch/hsm
MAS	B, A, HA	laufend	CHF 27600	Alumni ZHAW (2)	058 934 78 97	info.wig@zhaw.ch	www.wig.zhaw.ch
MAS	B, A, S, HA	Mai 13	CHF Anfrage		043 222 63 00	info@kalaidos-gesundheit.ch	www.kalaidos-gesundheit.ch
MAS	B, S, A, HA	laufend	CHF 24600		043 222 63 00	info@kalaidos-gesundheit.ch	www.kalaidos-gesundheit.ch
MAS	B, S, A, HA	laufend	CHF 24600		043 222 63 00	info@kalaidos-gesundheit.ch	www.kalaidos-gesundheit.ch
MAS	B, A, S	laufend	CHF 23200		058 934 63 88	weiterbildung.gesundheit@zhaw.ch	www.gesundheit.zhaw.ch
MAS	B, S, K, A	laufend	CHF 22550		058 934 63 79	weiterbildung.gesundheit@zhaw.ch	www.gesundheit.zhaw.ch
MAS	B, A, S	laufend	CHF 23200		058 934 63 88	weiterbildung.gesundheit@zhaw.ch	www.gesundheit.zhaw.ch
MAS	B, S, A	laufend	CHF 23200		058 934 63 88	weiterbildung.gesundheit@zhaw.ch	www.gesundheit.zhaw.ch
MAS	B, K, S, A	24.02.13	CHF 21850		058 934 63 79	weiterbildung.gesundheit@zhaw.ch	www.gesundheit.zhaw.ch
MAS	B, A, S	laufend	CHF 23200		058 934 63 88	weiterbildung.gesundheit@zhaw.ch	www.gesundheit.zhaw.ch
MAS	B, HA, A	laufend	CHF 24500		043 222 63 00	info@kalaidos-gesundheit.ch	www.kalaidos-gesundheit.ch
MAS	B	22.04.13	CHF 27250	Gebühr variiert	031 84 83 111	office.ti-be@bfh.ch	www.ti.bfh.ch/mas-medinf
MAS	B	22.04.13	CHF 27250		031 84 83 111	office.ti-be@bfh.ch	www.ti.bfh.ch/mas-medtec
MAS	B, S, A, HA	laufend	CHF 24600		043 222 63 00	info@kalaidos-gesundheit.ch	www.kalaidos-gesundheit.ch
MAS	B, S, A, HA	laufend	CHF 24600		043 222 63 00	info@kalaidos-gesundheit.ch	www.kalaidos-gesundheit.ch
MAS	HA, B, A	laufend	CHF 30000	St.-Gebühr variiert	031 848 45 45	weiterbildung.gesundheit@bfh.ch	www.gesundheit.bfh.ch/mas
MAS	B, A	laufend	CHF 30000		031 848 45 45	weiterbildung.gesundheit@bfh.ch	www.gesundheit.bfh.ch/mas
MAS	B, K	laufend	CHF 21000		071 226 12 50	weiterbildung@fhsg.ch	www.fhsg.ch/weiterbildung
MAS	B, K	laufend	CHF 22500		071 226 12 50	weiterbildung@fhsg.ch	www.fhsg.ch/weiterbildung
MAS	B, A, HA	laufend	CHF 25000		031 848 45 45	weiterbildung.gesundheit@bfh.ch	www.gesundheit.bfh.ch/mas
MAS	B, K	laufend	CHF 24000		071 226 12 50	weiterbildung@fhsg.ch	www.fhsg.ch/weiterbildung
MAS	A, B, K	04.06.13	CHF 27000		058 934 83 79	info.iap@zhaw.ch	www.iap.zhaw.ch
MAS	B, HA, A	Mär 13	CHF 24000		058 934 83 43	info.iap@zhaw.ch	www.iap.zhaw.ch
MAS	B	Mai 13	CHF 34450	Mitgl. ZGP 32'950	043 322 26 88	master@fh-hwz.ch	www.fh-hwz.ch
MAS	B, A		CHF 26500		024 557 73 66	mas-hcm@heig-vd.ch	www.mas-hcm.ch
MAS	MD	laufend	CHF 24000		058 666 61 23	hcm@supsi.ch	www.supsi.ch/hcm
MAS	B, HA	laufend	CHF 27600		058 934 66 44	info-weiterbildung.sml@zhaw.ch	www.zcm.zhaw.ch
MAS	HA, B	12.04.13	CHF 26000	GOB, GAB, GBB	+41 (0) 848 821 011	info.wirtschaft@fnw.ch	www.fnw.ch/wirtschaft/mas
EMBA	B	laufend	CHF 34000		031 848 34 11	hrm.wirtschaft@bfh.ch	www.wirtschaft.bfh.ch/hrm
MAS	B, K	13.03.13	CHF 26200		058 934 83 61	info.iap@zhaw.ch	www.iap.zhaw.ch
MAS	B, A	laufend	CHF 25000		024 557 76 11	mas-hse@heig-vd.ch	www.mas-hse.ch
MAS	B, A	Apr/Okt	CHF 27600		044 307 33 77	athemia@kalaidos-fh.ch	www.kalaidos-fh.ch/athemia
MAS	B, A	laufend	CHF 14600		058 666 64 51	dsan.fc@supsi.ch	www.supsi.ch/mas-clinica
MAS	B, A	laufend	CHF 14600		091 816 48 41	dsan.fc@supsi.ch	www.supsi.ch/mas-gestione
MAS	B, HA		CHF 16850		061 467 42 42	info.lifesciences@fnw.ch	www.fnw.ch/lifesciences/weiterbildung
MAS	B, A	laufend	CHF 26400		041 288 99 50	ikm@hslu.ch	www.hslu.ch/ikm
MAS	B	Jan 14	CHF 33500		043 322 26 88	masbc@fh-hwz.ch	www.fh-hwz.ch
MAS	B, A	laufend	CHF 26400		041 288 99 50	ikm@hslu.ch	www.hslu.ch/ikm
MAS	B	10.04.13	CHF 31720		+41 (0) 848 821 011	info.wirtschaft@fnw.ch	www.fnw.ch/wirtschaft/mas
MAS	B, HA		CHF 26000	Alumni ZHAW (2)	058 934 78 63	scet@zhaw.ch	www.zmm.zhaw.ch
MAS	A		CHF 8000		021 316 99 34	inscription@ecal.ch	www.ecal.ch
MAS	HA, B	11.10.13	CHF 25000		041 349 34 81	wb.technik-architektur@hslu.ch	www.hslu.ch/m135
MAS	B	laufend	CHF 23850	500 Frühbuchrab.	041 228 41 50	ibr@hslu.ch	www.mas-smm.ch/
EMBA	A, B		CHF 29400		031 537 35 35	info@phw-bern.ch	www.phw-bern.ch
EMBA	A	laufend	CHF 32900		071 226 12 50	weiterbildung@fhsg.ch	www.fhsg.ch/emba
MAS	B		CHF 15000		058 666 62 81	info-lcv@supsi.ch	www.supsi.ch/maind
MAS	A, B		CHF 28000		022 388 65 96	lux@hesge.ch	www.hesge.ch/heg/mas_luxe
EMBA	B	Mär 13	CHF 49700	GfM-Mitgl. 48'200	043 322 26 88	marketing@fh-hwz.ch	www.fh-hwz.ch
MAS	S		CHF 20000		061 695 67 55	michael.renner@fnw.ch	www.fnw.ch/hgk/weiterbildung/mas-graphic-design-i
MAS	A, B	16.04.13	CHF 28600		031 537 35 35	info@phw-bern.ch	www.phw-bern.ch
MAS	B, HA	laufend	CHF 32500	Alumni ZHAW (2)	058 934 60 60	info.iam@zhaw.ch	www.linguistik.zhaw.ch/iam/weiterbildung
MAS	B, A	16.04.13	CHF 28600		031 537 35 35	info@phw-bern.ch	www.phw-bern.ch
MAS	B, A	laufend	CHF 22600		081 286 39 23	myriam.fetz@htwchur.ch	www.htwchur.ch/mmc
MAS	B, HA	21.03.13	CHF 26600		+41 (0) 848 821 011	info.wirtschaft@fnw.ch	www.fnw.ch/wirtschaft/mas
MAS	B, HA	Sept 13	CHF 24000	Alumni ZHAW (2)	058 934 78 63	scet@zhaw.ch	www.zmm.zhaw.ch
MAS	A	laufend	CHF 25200		041 367 48 48	weiterbildung.sozialearbeit@hslu.ch	www.hslu.ch/m128
MAS	A	laufend	CHF Anfrage		041 367 48 48	weiterbildung.sozialearbeit@hslu.ch	www.hslu.ch/m139
MAS	A	laufend	CHF 25000		041 367 48 48	weiterbildung.sozialearbeit@hslu.ch	www.hslu.ch/m118
MAS	B	laufend	CHF 21500		031 848 36 70	alter@bfh.ch	www.alter.bfh.ch/mas
MAS	A	19.04.13	CHF 27400		071 226 12 50	weiterbildung@fhsg.ch	www.fhsg.ch/mas-hsm
MAS	S, A, B	laufend	CHF Anfrage		062 957 21 58	guenther.wuesten@fnw.ch	www.klinischesozialarbeit.ch und www.ash-berlin.eu
MAS	A	laufend	CHF 26000		041 367 48 48	weiterbildung.sozialearbeit@hslu.ch	www.hslu.ch/m126

Exekutiver Master / Master exécutif

Bezeichnung/Dénomination	Titel titre	Anbieter
Non Profit & Public Management		
Management im Sozial- und Gesundheitsbereich	Master of Advanced Studies MAS	HSLU - Soziale Arbeit & HSLU - Wirtschaft
Management of Social Services (Management sozialer Dienstl.)	MAS in Management of Social Services	FHS St.Gallen, Weiterbildungszentrum
Management von NPO	MAS Nonprofit und Public-Management (ehemals MAS NPO)	FHNW Hochschule für Wirtschaft & Hochschule für Soz. Arbeit
Managing Diversity	Master of Advanced Studies MAS	Hochschule Luzern - Soziale Arbeit
MAS Nonprofit und Public Management	MAS Nonprofit und Public Management	FHNW Hochschule für Wirtschaft
MAS Orgel	CAS/DAS/MAS Orgel	BFH Hochschule der Künste Bern
MAS Sexuelle Gesundh. im Bildungs-, Gesundh.- & Sozialbereich	Master of Advanced Studies	Hochschule Luzern - Soziale Arbeit
MAS Sozialmanagement	MAS in Social Management	ZHAW Departement Soziale Arbeit
Mediation	MAS in Mediation	BFH Soziale Arbeit
Musikmanagement	MAS in Musikmanagement	BFH Hochschule der Künste Bern
Pädagogische Spezialisierung / fachdidaktische Vertiefung	MAS Integrative Begabungs- und Begabtenförderung	Pädag. HS FHNW, Institut Weiterb. & Beratung Koop. PH Luzern
Pädagogische Spezialisierung / fachdidaktische Vertiefung	MAS Vermittlung der Künste / MAS Médiation des Arts	Pädag. HS FHNW, Inst. Weiterb. & Berat./Koop. Ecole Cant. d. Arts, Siere
Pädagogische Spezialisierung / fachdidaktische Vertiefung	MAS Speech and Language Pathology (SLP)	Pädag. Hochschule FHNW, Institut Weiterbildung & Beratung in Koop. Universitätsspital Zürich
Pädagogische Spezialisierung / fachdidaktische Vertiefung	MAS Teaching and Education -Koop. & Intervention in der Schule	Pädag. Hochschule FHNW, Institut Weiterbildung & Beratung
Popmusik	MAS in Popmusik	BFH Hochschule der Künste Bern
Preservation of Digital Art and Cultural Heritage	MAS PDACH	BFH Hochschule der Künste Bern
Public Management	MAS in Public Management	ZHAW School of Management and Law
Public Management	MAS in Public Management	HSLU - Wirtschaft, Institut für Betriebs- & Regionalökonomie IBR
Public Management	EMBA mit Vertiefung in Public Management	BFH Wirtschaft
Signaletik	MAS in Signaletik	BFH Hochschule der Künste Bern
Social Insurance Management	Master of Advanced Studies	HSLU - Soziale Arbeit & HSLU - Wirtschaft
Sozialarbeit und Recht	Master of Advanced Studies	Hochschule Luzern - Soziale Arbeit
Sozialmanagement	MAS Sozialmanagement	FHNW Hochschule für Soziale Arbeit
Sportmanagement	MAS in Sportmanagement	BFH Eidg. Hochschule für Sport Magglingen
Process & Logistic		
Industrial Engineering and Operations	MAS SUPSI in Industrial Engineering and Operations	SUPSI - Dipartimento tecnologie innovative
MAS Internationales Logistik-Management (ILM)	MAS FHNW in Internationales Logistik-Management (ILM)	FHNW Hochschule für Technik
Prozess- und Logistikmanagement	MAS in Prozess- und Logistikmanagement	ZHAW School of Engineering
Supply Chain- & Operations Management	MAS in Supply Chain- & Operations Management	ZHAW School of Management and Law
Sustainable Pharmaceutical Operations & Engineering	MAS Sustainable Pharmaceutical Operations & Engineering	SUPSI - Dipartimento tecnologie innovative
Psychology		
Beratung und Coaching	MAS Psychosoziales Management	FHNW Hochschule für Soziale Arbeit in Kooperation mit der Hochschule für Angewandte Psychologie FHNW
Corporate Development	MAS in Corporate Development	FHNW HS für Wirtschaft & Hochschule für Angew. Psychologie
Kinder- und Jugendpsychotherapie	MAS Kinder- und Jugendpsychotherapie	ZHAW IAP Institut für Angewandte Psychologie
MAS Angewandte Psychologie für die Arbeitswelt	MAS Angewandte Psychologie für die Arbeitswelt	FHNW Hochschule für Angewandte Psychologie
MAS Business Psychology	MAS Business Psychology	FHNW Hochschule für Angewandte Psychologie
System. Psychotherapie mit kognitiv-behavioralem Schwerpunkt	MAS Systemische Psychotherapie m. kognitiv-behavioralem Schwerpunkt	ZHAW IAP Inst. f. Angew. Psych. u. ZSB Bern Zentr. f. Syst. Therap. u. Berat.
Relation & Service		
Beratung und Coaching	MAS Psychosoziale Beratung	FHNW Hochschule für Soziale Arbeit
Beratung und Coaching	MAS Systemisch-lösungsorientierte Kurzzeitberatung und -therapie	FHNW Hochschule für Soz. Arbeit in Koop. Trainerteam des Norddeutschen Instituts für Kurzzeittherapie, Bremen (D)
Beratung und Coaching	MAS Coaching	FHNW Hochschule für Soziale Arbeit
Change Management	MAS Change und Organisationsdynamik	FHNW Hochschule für Soziale Arbeit
Coaching & Organisationsberatung	MAS Coaching & Organisationsberatung	ZHAW IAP Institut für Angewandte Psychologie
Economic Crime Investigation	MAS Hochschule Luzern/FHZ in Economic Crime Investigation	Hochschule Luzern - Wirtschaft, Institut für Wirtschaftsinf. IWI
Ethik	MAS Ethische Entscheidungsfindung in Organisationen und Gesellschaft	FHNW HS für Soz. Arbeit Koop. Dialog Ethik, Zürich & Uni Fribourg
Forensics	MAS Hochschule Luzern/FHZ in Forensics	Hochschule Luzern - Wirtschaft, Institut für Wirtschaftsinf. IWI
MAS Dissozialität, Delinquenz, Kriminalität und Integration	MAS in Delinquency Risk Management and Reintegration	ZHAW Departement Soziale Arbeit
MAS Kinder- und Jugendhilfe	MAS HES-SO en Lutte contre la criminalité économique	HES-SO - Haute école de gestion Arc (HEG-Arc - ILCE)
MAS Sozioökultur / Gemeinwesenentwicklung	MAS in Youth Care	ZHAW Departement Soziale Arbeit
MAS Supervision, Coaching und Mediation	MAS in Sociocultural Work	ZHAW Departement Soziale Arbeit
Psychosoziale Beratung	MAS in Supervision, Coaching and Mediation	ZHAW Departement Soziale Arbeit
Recht	MAS in Psychosozialer Beratung	FHS St.Gallen, Weiterbildungszentrum
Sozialmanagement	MAS Sozialrecht	FHNW Hochschule für Soziale Arbeit
Supervision und Coaching in Organisationen	MAS Nonprofit und Public-Management (ehemals MAS NPO)	FHNW Hochschule für Soz. Arbeit in Koop. HS für Wirtschaft FHNW
Systemische Beratung	MAS Supervision & Coaching in Organisationen	ZHAW IAP Institut für Angewandte Psychologie
System & Technology	MAS Systemische Beratung	ZHAW IAP Institut für Angewandte Psychologie
Business Analysis	MAS in Business Analysis	ZHAW School of Management and Law
Conception horlogère	MAS HES-SO en Conception horlogère	HES-SO - Haute Ecole Arc Ingénierie avec hepia
Energie et développement durable dans l'environnement bâti	MAS HES-SO en Energie et développem. durable dans l'environnement bâti	HES-SO - Haute Ecole d'Ingén. et de Gestion d. Cant. d. Vaud (HEIG-VD)
IT Project Management	MAS FH in IT Project Management	Kalaídos Fachhochschule, Institut für Wirtschaftsinformatik IFWi
MAS Automation Management	MAS FHNW in Automation Management	FHNW Hochschule für Technik
MAS Kunststofftechnik	MAS FHNW in Kunststofftechnik	FHNW Hochschule für Technik
MAS Mechatronik	MAS FHO in Mechatronik	Interstaatliche Hochschule für Technik Buchs NTB
MAS Mikroelektronik	MAS FHNW in Mikroelektronik	FHNW Hochschule für Technik
MAS Mikroelektronik	MAS Mikroelektronik	HSR Hochschule für Technik Rapperswil
MAS Nano- and Micro Technology	MAS Nano- and Micro Technology	Interstaatliche Hochschule für Technik Buchs NTB
MAS Optische Systemtechnik	MAS FHO in Optische Systemtechnik	Interstaatliche Hochschule für Technik Buchs NTB
MAS Optometrie	MAS FHNW in Optometrie	FHNW Hochschule für Technik
Schweisstechnologie	MAS in Schweisstechnologie	ZHAW School of Engineering

Zurich University
of Applied Sciences



Life Sciences and
Facility Management

Institute of
Facility Management

Das einzigartige Studienangebot in der Schweiz!



Master of Science in Facility Management (MSc)

Building Personalities in Research and Practice

Informationsveranstaltung:

- Dienstag, 16. April 2013, ab 17.00 Uhr, Wädenswil

Weiterbildung in Facility Management (MAS, DAS, CAS)

Weiterbildung schafft Zukunft - das ist unser Programm

Informationsveranstaltungen:

- Dienstag, 26. Februar 2013, ab 18.00 Uhr, Zürich
- Donnerstag, 25. April 2013, ab 18.00 Uhr, Zürich



www.ifm.zhaw.ch

Zürcher Fachhochschule

B Berufserfahrung expérience professionnelle (1) Grundvoraussetzung für die hier aufgeführten Nachdiplomstudien ist ein Hochschulabschluss
 K Kurse cours (FH, HWV, HTL, UNI, ETH). In Ergänzung werden die zusätzlichen Aufnahmebedingungen aufgeführt.
 S Sprachen langues *La condition de base pour effectuer les études postgrades est la réussite du diplôme d'une haute école (HES, ESCEA, UNI, ETH). Par ailleurs, les conditions d'admission supplémentaires sont spécifiées.*
 A Andere divers
 DA Diplomarbeit travail de diplôme
 MD Master Degree Master Degree (2) Alumni ZHAW mit den Basisvereinen Alumni ZHAW Engineering & Architecture, Alumni ZHAW School of Management & Law, DÜV Alumni ZHAW avec les associations Alumni ZHAW Engineering & Architecture, Alumni ZHAW School of Management & Law et DÜV

Art art	Anforderungen (1) exigences (1)	Beginn début	Kosten coûts	Rabatt rabais	Telefon téléphone	E-Mail e-mail	Internet internet
MAS	A	laufend	CHF 26500		041 367 48 48	weiterbildung.sozialarbeit@hslu.ch	www.hslu.ch/m129
MAS	B, A	laufend	CHF Anfrage		071 226 12 50	weiterbildung@fhsg.ch	www.fhsg.ch/msd
MAS	B, HA	18.04.13	CHF 24500	keine	062 286 03 07	franziska.schneider@fnhw.ch	www.fnhw.ch/wirtschaft/mas
MAS	A	laufend	CHF 25200		041 367 48 48	weiterbildung.sozialarbeit@hslu.ch	www.hslu.ch/m119
MAS	HA, B	18.04.13	CHF 24500		+41 (0) 848 821 011	info.wirtschaft@fnhw.ch	www.fnhw.ch/wirtschaft/mas
MAS	HA	laufend	CHF 12000	4000	031 971 72 15	andreas.marti@hkb.bfh.ch	www.hkb.bfh.ch/de/weiterbildung/kuenstlerische-gestalterische-praxis/mas-orgel/ www.hslu.ch/m132
MAS	A		CHF 23000		041 367 48 48	weiterbildung.sozialarbeit@hslu.ch	www.hslu.ch/m132
MAS	B, A	laufend	CHF Anfrage		058 934 86 36	weiterbildung.sozialarbeit@zhaw.ch	www.sozialarbeit.zhaw.ch/weiterbildung
MAS	B	laufend	CHF 34150		031 848 36 76	mediation@bfh.ch	www.mediation.bfh.ch/mas
MAS	B, A	laufend	CHF 20550		031 848 39 99	felix.bamert@hkb.bfh.ch	www.hkb.bfh.ch/de/weiterbildung/career-transfer/ mas-musikmanagement/ www.fnhw.ch/ph/iwb/kader
MAS	B		CHF 13500	Lehrp.AG,BL,BS,SO	062 838 90 54	karin.horat@fnhw.ch	www.fnhw.ch/ph/iwb/kader
MAS	B		CHF 25000		032 628 66 67	sabine.joerg@fnhw.ch	www.fnhw.ch/ph/iwb/kader
MAS	B		CHF 19000		062 838 90 53	verena.haller1@fnhw.ch	www.fnhw.ch/ph/iwb/kader
MAS	B		CHF 6970	Lehrp.AG,BL,BS,SO	062 838 90 53	verena.haller1@fnhw.ch	www.fnhw.ch/ph/iwb/kader
MAS	B, A	laufend	CHF 18600		031 372 40 38	immanuel.brockhaus@hkb.bfh.ch	www.hkb.bfh.ch/de/weiterbildung/vermittlung/mas-popmusik
MAS	B, A	laufend	CHF 24650		031 848 38 75	tabea.lurk@hkb.bfh.ch	www.hkb.bfh.ch/de/weiterbildung/kuenstlerische-gestalterische-praxis/mas-pdach-preservation-of-digital-art-cultural-heritage
MAS	B, A, HA		CHF 24200		058 934 79 06	marina.lenggenhager@zhaw.ch	www.sml.zhaw.ch/management/weiterbildung.html
MAS	B, A	laufend	CHF 24900		041 228 41 50	ibr@hslu.ch	www.hslu.ch/pm
EMBA	A	laufend	CHF 34000		031 848 34 12	puma@bfh.ch	www.wirtschaft.bfh.ch/puma
MAS	S, A		CHF 6900		031 848 49 06	signaletik@hkb.bfh.ch	www.hkb.bfh.ch/de/weiterbildung/kuenstlerische-gestalterische-praxis/mas-siglaetik-environmental-information-design
MAS	B	laufend	CHF Anfrage		041 228 41 50	ibr@hslu.ch	www.hslu.ch/massim
MAS	A	laufend	CHF Anfrage		041 367 48 48	weiterbildung.sozialarbeit@hslu.ch	www.hslu.ch/m127
MAS	B, A	laufend	CHF Anfrage		062 957 20 41	florinda.cucci@fnhw.ch	www.fnhw.ch/sozialarbeit/weiterbildung
MAS	A	Nov 13	CHF 12800				www.ehsm.ch
MAS	MD		CHF 24000	AITI	058 666 66 84	diti.fc@supsi.ch	www.supsi.ch/masieo
MAS	A, B	22.02.13	CHF 21000		056 462 46 76	weiterbildung.technik@fnhw.ch	www.maslogistik.ch
MAS	A	Mai 13	CHF 21500		058 934 82 40	weiterbildung.engineering@zhaw.ch	www.engineering.zhaw.ch/weiterbildung
MAS	B, HA	Aug 13	CHF 22900	Alumni ZHAW (2)	058 934 68 98	info-weiterbildung.sml@zhaw.ch	www.zso.zhaw.ch
MAS	MD		CHF 24000		058 666 66 84	diti.fc@supsi.ch	www.supsi.ch/fc
MAS	B, A	laufend	CHF 24200		062 957 21 49	silvia.vogelsang@fnhw.ch	www.fnhw.ch/sozialarbeit/weiterbildung
MAS	HA, B	24.10.13	CHF 29500	GOB, GAB, GBB	062 286 03 01	simone.rohrer@fnhw.ch	www.fnhw.ch/aps/weiterbildung
MAS	MD, HA	Herbst 2013	CHF 23900		058 934 83 64	info.iap@zhaw.ch	www.iap.zhaw.ch
MAS		19.04.13	CHF 29800	St.-Gebühr variert	062 286 03 01	simone.rohrer@fnhw.ch	www.fnhw.ch/aps/weiterbildung
MAS		19.04.13	CHF 29800		062 286 03 01	simone.rohrer@fnhw.ch	www.fnhw.ch/aps/weiterbildung
MAS	MD	Herbst 2013	CHF 23900		058 934 83 72	info.iap@zhaw.ch	www.iap.zhaw.ch, www.zsb-bern.ch
MAS	B, A	laufend	CHF Anfrage		062 311 96 19	silvia.vogelsang@fnhw.ch	www.fnhw.ch/sozialarbeit
MAS	B, A	laufend	CHF 23900		062 957 20 41	florinda.cucci@fnhw.ch	www.fnhw.ch/sozialarbeit/weiterbildung
MAS	B, A	laufend	CHF Anfrage		062 957 21 49	silvia.vogelsang@fnhw.ch	www.fnhw.ch/sozialarbeit/weiterbildung
MAS	B, A	laufend	CHF Anfrage		061 337 27 24	rahel.lohner@fnhw.ch	www.fnhw.ch/sozialarbeit/weiterbildung
MAS	K, B	laufend	CHF 37100	10% ganz. MAS	058 934 83 77	info.iap@zhaw.ch	www.iap.zhaw.ch
MAS	HA	18.04.13	CHF 24000		041 228 41 70	iwi@hslu.ch	www.hslu.ch/iwi
MAS	B, A	laufend	CHF Anfrage		062 957 20 15	ursina.ammann@fnhw.ch	www.fnhw.ch/sozialarbeit/weiterbildung
MAS	B, A	laufend	CHF 17000		041 228 41 70	iwi@hslu.ch	www.hslu.ch/iwi
MAS	B, A	laufend	CHF Anfrage		058 934 86 36	weiterbildung.sozialarbeit@zhaw.ch	www.sozialarbeit.zhaw.ch/weiterbildung
MAS	B, A	laufend	CHF 22000		032 930 20 15	ilce@he-arc.ch	www.ilce.ch
MAS	B, A	laufend	CHF Anfrage		058 934 86 36	weiterbildung.sozialarbeit@zhaw.ch	www.sozialarbeit.zhaw.ch/weiterbildung
MAS	B, A	laufend	CHF Anfrage		058 934 86 36	weiterbildung.sozialarbeit@zhaw.ch	www.sozialarbeit.zhaw.ch/weiterbildung
MAS	B, A	laufend	CHF Anfrage		058 934 86 36	weiterbildung.sozialarbeit@zhaw.ch	www.sozialarbeit.zhaw.ch/weiterbildung
MAS	B, A	laufend	CHF Anfrage		071 226 12 50	weiterbildung@fhsg.ch	www.fhsg.ch/beratung
MAS	B, A	laufend	CHF 21800		062 957 20 39	christina.corso@fnhw.ch	www.fnhw.ch/sozialarbeit/weiterbildung
MAS	B, A	laufend	CHF 24500		062 286 03 07	franziska.schneider@fnhw.ch	www.fnhw.ch/sozialarbeit/weiterbildung
MAS	K, B	23.01.13	CHF 29000		058 934 83 77	info.iap@zhaw.ch	www.iap.zhaw.ch
MAS	B, A	06.03.13	CHF 24500		058 934 83 72	info.iap@zhaw.ch	www.iap.zhaw.ch
MAS	B, HA	Aug 13	CHF 26000	Alumni ZHAW (2)	058 934 68 98	info-weiterbildung.sml@zhaw.ch	www.zwi.zhaw.ch
MAS	B, K		CHF 22000	Memb. Conv. Patr.	032 930 13 13	mas-ch@he-arc.ch	www.he-arc.ch
MAS	A, B		CHF 12500		024 557 63 53	annelore.kleijer@heig-vd.ch	www.edd-bat.ch
MAS		05.03.13	CHF 26200		058 404 42 50	info@ifwi.ch	www.ifwi.ch
MAS	A, B	09.09.13	CHF 21000		060 462 46 76	weiterbildung.technik@fnhw.ch	www.masam.ch
MAS	B, A	08.03.13	CHF 22500		056 462 46 76	weiterbildung.technik@fnhw.ch	www.fnhw.ch/wbt
MAS	HA, B, A	laufend	CHF 17000		081 755 33 61	weiterbildung@ntb.ch	www.ntb.ch
MAS	A, B	22.02.13	CHF 21000		056 462 46 76	weiterbildung.technik@fnhw.ch	www.mas-mikroelektronik.ch
MAS	B, A	22.02.13	CHF 21000		055 222 47 56	weiterbildung@hsr.ch	www.hsr.ch/weiterbildung
MAS	HA, B, A	laufend	CHF 12000		081 755 33 61	weiterbildung@ntb.ch	www.ntb.ch
MAS	HA, B, A	laufend	CHF Anfrage		081 755 33 61	weiterbildung@ntb.ch	www.ntb.ch
MAS	A, B	10.02.14	CHF 23000		056 462 46 76	weiterbildung.technik@fnhw.ch	www.fnhw.ch/wbt
MAS	A	Mai 13	CHF 23800		058 934 82 40	weiterbildung.engineering@zhaw.ch	www.engineering.zhaw.ch/weiterbildung

Flexibel studieren



Master of Science:

- Business Administration mit Vertiefung Innovation Management

Weiterbildungen:

- Executive MBA
- MAS Business Law
- CAS Potenzialdiagnostik
- MAS Gesundheitsförderung
- MAS Leisure Science and Life-Domain-Balance



Fernfachhochschule Schweiz
Zürich | Basel | Bern | Brig

Mitglied der SUPSI

Nr. 1 im Fernstudium
2 Tage Präsenz pro Monat, begleitetes Selbststudium
Regelmässig Info-Anlässe (Termine & Anmeldung unter www.ffhs.ch)

www.ffhs.ch

Tel.: +41 (0)27 922 39 00 oder +41 (0)44 842 15 50

Kraftvoller Karriereschub:


Executive MBA

Neu:
Fundierte Executive MBA und
spezialisierte MAS Studiengänge
für individuelle Ziele.

Als Führungs- oder Fachkraft haben Sie die Wahl: Massgeschneiderte Executive MBA mit neun verschiedenen Vertiefungsrichtungen oder individuell gestaltbare MAS Studiengänge in Strategy & Marketing Management respektive Industrial Management. Sie wollen Ihrer Karriere Schub verleihen. Wir unterstützen Sie auf Ihrem persönlichen Weg zum Master – praxisnah und fundiert.

Besuchen Sie unsere Informationsanlässe:
www.kalaidos-fh.ch/iab

Kalaidos Fachhochschule Wirtschaft AG
8050 Zürich, Tel. 044 200 19 19

 Eidgenössisch genehmigte und
beaufsichtigte Fachhochschule

 Kalaidos
Fachhochschule
Schweiz

Die Hochschule für Berufstätige.



Kalaidos
Fachhochschule
Schweiz

Die Hochschule für Berufstätige.

 PRIVATE HOCHSCHULE
WIRTSCHAFT PHW BERN

Teil der Kalaidos
Fachhochschule



Entscheiden Sie sich für ein flexibles und praxisnahes Fachhochschulstudium!

Executive MBA in International Management Practice and Leadership

Die berufsbegleitende Weiterbildung für Ökonomen

Nächster Studienbeginn: 14. November 2013

Informationsveranstaltung: Mittwoch, 6. März 2013, 18 Uhr

CAS FH in Unternehmenskommunikation, Eco Economics, Unternehmensführung u.v.m.

Nächster Studienbeginn: 16. April 2013

Informationsveranstaltungen:

Mittwoch, 20. Februar 2013, 18 Uhr und 11. März 2013, 18 Uhr

Anmeldung unter www.phw-bern.ch, per E-Mail oder Telefon

Private Hochschule Wirtschaft PHW Bern

Max-Daetwyler-Platz 1, 3014 Bern, direkt bei der S-Bahn-Station Wankdorf
Telefon 031 537 35 35, E-Mail info@phw-bern.ch, www.phw-bern.ch

zhaw

Zürcher Hochschule
für Angewandte Wissenschaften

School of
Engineering



Zürcher Fachhochschule www.engineering.zhaw.ch/weiterbildung

Neuer Wind für Ihre Karriere.

Unsere praxisnahen Weiterbildungsangebote führen zum Master (MAS), Diploma (DAS) oder Certificate (CAS) of Advanced Studies.

Hier eine Auswahl:

- MAS Integrated Risk Management
- MAS Innovation Engineering
- MAS Wirtschaftsingenieurwesen
- MAS/DAS Schweisstechnologie
- CAS Datenanalyse

Besuchen Sie einen unserer Infoabende!

Anmeldung und weitere Informationen:

www.engineering.zhaw.ch/weiterbildung

**Jetzt
anmelden!**

Konsekutiver Master/Master consécutif

Bezeichnung/appellation	Anbieter	Beginn	Telefon	E-Mail	Internet
Architektur					
MA in Architecture / Joint Master of Architecture / MA en Architecture	prestataire BFH Burgdorf, HES-SO EIA-FR Fribourg, hepia Genève	début 16.09.13	téléphone 034 426 41 74	e-mail master.ahb@bfh.ch nicolas.pham@hesge.ch francois.renaud@hefr.ch	internet www.jointmaster.ch
MA in Architecture FH	FHNW Basel, HSLU Horw	16.09.13	061 467 43 19 041 349 34 27	master.technik-architektur@hslu.ch info.habg@fhnw.ch	www.master-architektur.ch
MA ZFH in Architektur	ZHAW Winterthur	16.09.13	058 934 76 50	info.archbau@zhaw.ch	www.archbau.zhaw.ch
Arts					
MA en Arts visuels	HES-SO - HEAD Genève, ECAL Renens-VD & ECAV Sierre		022 388 51 00 021 316 99 33 027 456 55 11	info.head@hesge.ch	www.hes-so.ch/masters
MA en Composition et théorie musicale	HES-SO - HEMU Lausanne & HEMGE Genève			masters.musique@hes-so.ch	www.hes-so.ch/masters
MA en Interprétation musicale	HES-SO - HEMU Lausanne & HEMGE Genève			masters.musique@hes-so.ch	www.hes-so.ch/masters
MA en Interprétation musicale spécialisée	HES-SO - HEMU Lausanne & HEMGE Genève			masters.musique@hes-so.ch	www.hes-so.ch/masters
MA en Pédagogie musicale	HES-SO - HEMU Lausanne & HEMGE Genève			masters.musique@hes-so.ch	www.hes-so.ch/masters
MA HES-SO en Cinéma	HES-SO - ECAL Renens-VD & HEAD Genève		021 316 92 03	isabelle.gattiker@ecal.ch	www.hes-so.ch/masters
MA in Art Education	ZHdK Zürich	Sept. 13	043 446 33 33	admin.arteducation@zhdk.ch	mae.zhdk.ch oder www.zhdk.ch
MA in Art Education	BFH Bern	16.09.13	031 848 38 46	barbara.bader@hkb.bfh.ch	www.hkb.bfh.ch/maartedu.html
MA in Art Education (Vermittlung in Kunst & Design, Lehrdiplom für Maturitätsschulen)	FHNW Basel/Muttenz	16.09.13	061 467 45 40	info.lgk.hgk@fhnw.ch christof.schelbert@fhnw.ch	www.fhnw.ch/hgk
MA in Composition and Music Theory	SUPSI - Lugano		091 960 30 40	info@conservatorio.ch	www.conservatorio.ch/sum/index.html
MA in Composition and Theory	ZHdK Zürich, BFH Bern	16.09.13	043 446 51 50 031 848 39 99	felix.baumann@zhdk.ch xavier.dayer@bfh.ch	www.zhdk.ch/?ma_composition_theory www.hkb.bfh.ch/mamusicp.html
MA in Conservation-Restoration	BFH Bern & BFH Abegg-Stiftung Riggisberg, SUPSI Lugano, HES-SO Haute Ecole Arc Neuchâtel	16.09.13	031 848 38 78	info@abegg-stiftung.ch, kur@hkb.bfh.ch, info@abegg-stiftung.ch, conservation- restoration@he-arc.ch, info@cr.supsi.ch	www.swiss-crc.ch, www.hkb.bfh.ch, www.abegg-stiftung.ch, www.hes-so.ch/masters, www.supsi.ch/dacd/master/conservazione-restauro.html
MA in Contemporary Arts Practice	BFH Bern	16.09.13	031 848 38 29	cap@hkb.bfh.ch	www.hkb.bfh.ch/de/studium/master/macap/
MA in Film	ZHdK Zürich & Netzwerk Cinema CH	15.09.14	043 446 31 13	film.master@zhdk.ch	www.netzwerk-cinema.ch/, film.zhdk.ch
MA in Fine Arts	ZHdK Zürich	16.09.13	043 446 33 80	master.finearts@zhdk.ch	www.zhdk.ch/?ma_fine_arts
Master of Fine Arts	FHNW Basel	16.09.13	061 666 61 11	info.kunst.hgk@fhnw.ch	www.fhnw.ch/hgk/iku
MA in Fine Arts (Major Art Teaching & Major Art in Public Spheres)	HSLU Luzern	16.09.13	041 248 61 06	joel.wey@hslu.ch	www.hslu.ch/design-kunst und www.master-kunst-luzern.ch
MA in Komposition/Musiktheorie	FHNW & HSM Basel, Schola Cantorum Basiliensis	16.09.13	061 264 57 57	hsm@mab-bs.ch schola@mab-bs.ch	www.hsm-basel.ch, www.scb-basel.ch
MA in Music	HSLU Luzern	16.09.13	041 249 26 00	musik@hslu.ch	www.hslu.ch/m-master
MA in Music Pedagogy	SUPSI - Lugano	16.09.13	091 960 30 40	info@conservatorio.ch	www.conservatorio.ch/sum/index.html
MA in Music Pedagogy	BFH Bern	16.09.13	031 848 39 99	felix.bamert@hkb.bfh.ch	www.hkb.bfh.ch/de/studium/master/mamusicped/
MA in Music Performance	SUPSI Lugano		091 960 30 40	info@conservatorio.ch	www.conservatorio.ch/sum/index.html
MA in Music Performance	BFH Bern	16.09.13	031 848 39 99	corinne.holtz@bfh.ch	www.hkb.bfh.ch/de/studium/master/mamusicper/
MA in Music Performance	ZHdK Zürich	16.09.13	043 446 52 14	empfang.florhof@zhdk.ch	www.zhdk.ch/?ma_musicperformance
MA in Musikalischer Performance	FHNW & HSM Basel, Schola Cantorum Basiliensis	16.09.13	061 264 57 57	hsm@mab-bs.ch	www.hsm-basel.ch, www.scb-basel.ch
MA in Musikpädagogik	HSLU Luzern	16.09.13	041 249 26 00	musik@hslu.ch	www.hslu.ch/m-master
MA in Musikpädagogik	ZHdK Zürich	16.09.13	043 446 51 40	empfang.florhof@zhdk.ch	www.zhdk.ch/?ma_musikpaedagogik
MA in Musikpädagogik	FHNW & HSM Basel, Schola Cantorum Basiliensis	16.09.13	061 264 57 57	hsm@mab-bs.ch	www.hsm-basel.ch, www.scb-basel.ch
MA in Specialized Music Performance	ZHdK Zürich	16.09.13		empfang.florhof@zhdk.ch	www.zhdk.ch/?ma_specialized_musicperformance
MA in Specialized Music Performance	BFH Bern	16.09.13	031 848 39 99	corinne.holtz@bfh.ch	www.hkb.bfh.ch/de/studium/master/masmp/
MA in Specialized Music Performance	SUPSI Lugano	16.09.13	091 960 30 40	info@conservatorio.ch	www.conservatorio.ch/sum/index.html
MA in Spezialisierter Musikalischer Performance	FHNW & HSM Basel, Schola Cantorum Basiliensis	16.09.13	061 264 57 57	hsm@mab-bs.ch	www.hsm-basel.ch, www.scb-basel.ch
MA in Theater	Scuola Teatro Dimitri (SUPSI), BFH Bern, HES-SO HETS/R Lausanne, ZHdK Zürich	16.09.13	091 796 24 14 031 848 49 90 021 620 08 80	scuola@astd.ch theater@hkb.bfh.ch mathieu.bertholet@hetsr.ch	www.mastercampustheater.ch/ www.hkb.bfh.ch, www.hetsr.ch, www.zhdk.ch/?ma_theater
MA in Transdisziplinarität in den Künsten	ZHdK Zürich	16.09.13	043 446 42 02	caroline.scherr@zhdk.ch kontakt.trans@zhdk.ch	www.zhdk.ch/?ma_transdisziplinaritaet
Banking & Finance					
MSc in Banking and Finance	HSLU Zug & ZHAW Winterthur	16.09.13	041 724 65 46 058 934 68 34	andreas.dietrich@hslu.ch info-master.sml@zhaw.ch	www.hslu.ch/master-wirtschaft, www.sml.zhaw.ch/master
Business Administration					
MSc in Business Administr. (Entrepreneurship, Management des Systèmes d'inform., Management et Ingénierie des Services)	HES-SO//Master Lausanne	16.09.13	032 424 49 90	master@hes-so.ch	www.hes-so.ch/masters
MSc in Business Administration (with a Major in Business Development and Promotion)	HSLU Luzern	16.09.13	041 228 41 84	daniel.peter@hslu.ch	www.hslu.ch/master-wirtschaft
MSc in Business Administration (with a major in Innovation Management)	FFHS Zürich & Bern		027 922 39 00 044 842 15 50	info@ffhs.ch	www.fernfachhochschule.ch/ffhs/studienangebot/ master
MSc in Business Administration (with a Major in Online Business and Marketing)	HSLU Luzern	16.09.13	041 228 41 84	daniel.peter@hslu.ch	www.hslu.ch/master-wirtschaft
MSc in Business Administration (with a Major in Tourism)	HSLU Luzern	16.09.13	041 228 42 67	julianna.priskin@hslu.ch	www.hslu.ch/master-business
MSc in Business Administration (with major in Innovation Management)	SUPSI Lugano		058 666 61 04	dsas.economia@supsi.ch	www.supsi.ch/dsas
MSc in Business Administration (with Major in Strategic Management)	HWZ Zürich	19.09.13	043 322 26 28	master@fh-hwz.ch	www.fh-hwz.ch/msc
MSc in Business Administration (with Major New Business)	HTW Chur	16.09.13	081 286 39 69	master@htwchur.ch	www.htwchur.ch/master
MSc in Business Administration (with Major Tourism)	HTW Chur	16.09.13	081 286 39 69	master@htwchur.ch	www.htwchur.ch/master
MSc in Business Administration with a Major in Corporate/Business Development	BFH Bern & FHS St. Gallen	20.09.13	031 848 34 00 071 274 36 40	master.wirtschaft@bfh.ch mscba@fhsg.ch	www.fh-master-wirtschaft.ch
MSc in Facility Management	ZHAW Wädenswil	16.09.13	058 934 56 85	mcsfm.lsfm@zhaw.ch	www.ifm.zhaw.ch
MSc in International Management	FHNW Olten & Basel	Sept. 13	084 882 10 11	sarah.gerber@fhnw.ch	www.fhnw.ch/wirtschaft/msc-im
Controlling & Accounting					
MSc in International Financial Management	HSLU Zug	16.09.13	041 757 67 79	michael.blankenagel@hslu.ch	www.hslu.ch/master-business
Engineering					
MSc in Biomedical Engineering (Spezialisierter Masterstudiengang)	BFH Bern, Biel & Basel	16.09.13	031 631 59 05	bme@istb.unibe.ch	www.bme.master.unibe.ch
MSc in Holztechnik	BFH Biel (CH) & Rosenheim (D)	Okt. 13	032 344 03 41	master.ahb@bfh.ch	www.ahb.bfh.ch/ahb/de/Master/master_holztechnik.ch
MSc HES-SO en Ingénierie du territoire	HES-SO//Master Lausanne	16.09.13	032 424 49 90	master@hes-so.ch	www.hes-so.ch/masters
MSc in Engineering	BFH, FHNW, FHO, SUPSI, HES-SO, ZHAW	16.09.13	diverse	diverse	www.msengineering.ch
Health					
Europäischer MSc in Ergotherapie	ZHAW Winterthur	15.09.13	058 934 63 25	claudia.galli@zhaw.ch	www.gesundheit.zhaw.ch/mscot
Master ès Sciences en sciences infirmières (MASTER CONJOINT HES-SO - UNIL)	HES-SO//Master + UNIL Lausanne		032 424 49 90	master@hes-so.ch, iufrs@unil.ch	www.hes-so.ch/sciencesinfirmieres
MSc in Nursing by Applied Research	Kalaidos Zürich	Jan. 15	043 222 50 58	iren.bischofberger@kalaidos-fh.ch	www.kalaidos-gesundheit.ch
MSc in Pflege	BFH Bern, FHS St. Gallen & ZHAW Winterthur	16.09.13	058 934 64 90 031 848 35 07 071 226 15 00	master.gesundheit@zhaw.ch petra.metzenthin@bfh.ch evamaria.panfil@fhsg.ch	www.gesundheit.zhaw.ch, www.gesundheit.bfh.ch, www.fhsg.ch
MSc in Physiotherapie	BFH Bern & ZHAW Winterthur	16.09.13	058 934 63 46 031 848 45 12	gesundheit@bfh.ch master.gesundheit@zhaw.ch	www.gesundheit.zhaw.ch, www.gesundheit.bfh.ch
Information & Technology					
MSc in Business Information Systems	FHNW Hochschule für Wirtschaft	16.09.13	062 957 24 29	neyyer.sheikh@fhnw.ch	www.fhnw.ch/wirtschaft/msc-bis
MSc en information documentaire	HES-SO - HEG-GE Genève	16.09.13	022 388 17 53	mireille.jotterand@hesge.ch	www.hes-so.ch/masters
MSc in Informatics, Major in Applied Informatics, Major in Intelligent Systems	SUPSI Lugano & University Lugano	16.09.13	058 666 65 11	diti@supsi.ch	www.mapi.supsi.ch
MSc in Business Administration (with Major Information Science)	HTW Chur	Sept. 14	081 286 24 24	hochschule@htwchur.ch	www.htwchur.ch/master
MSc in Wirtschaftsinformatik	HSLU Luzern, ZHAW Winterthur, BFH Bern & FHS St. Gallen	16.09.13	041 228 41 73 058 934 68 34 031 848 34 00 071 274 36 40	markus.wyss@hslu.ch andri.faeber@zhaw.ch ernst.menet@bfh.ch rainer.endl@fhsg.ch	www.hslu.ch/master-wirtschaft; www.sml.zhaw.ch/master; www.wirtschaft.bfh.ch/de/master/wirtschaftsinformatik.html; www.fhsg.ch/fhs.nsf/de/mcsc-wirtschaftsinformatik-uebersicht
Life Science					
MSc in Life Sciences	BFH Zollikofen, ZHAW Wädenswil, FHNW Muttenz, HES-SO//Master Lausanne	16.09.13	031 910 21 11 061 467 42 42 032 424 49 90 058 934 59 61	msc.hafi@bfh.ch info.lifesciences@fhnw.ch master@hes-so.ch master.lsfm@zhaw.ch	www.msls.ch

Konsekutiver Master/Master consécutif 2/2

Bezeichnung/appellation	Anbieter	Beginn	Telefon	E-Mail	Internet
Life Science MSc EHSM in Sports mit Vertiefungsricht. Unterrichten, Gesundheit und Forschung Marketing, Communication & Design MA HES-SO en Design	prestataire EHSM Magglingen & Uni Fribourg	début 16.09.13	téléphone 032 327 64 70 026 300 72 72	e-mail monika.rawyler@baspo.admin.ch xavier.cheneviere@unifr.ch	internet www.ehsm.ch, www.unifr.ch
MA in Angewandter Linguistik (Fachübersetzen & Konferenzdolmetschen) MA in Communication Design MA in Design	HES-SO - ECAL Renens-VD & HEAD Genève ZHAW Winterthur	16.09.13 16.09.13	021 316 99 33 022 388 51 00 058 934 60 60	ecal@ecal.ch info.head@hesge.ch master.linguistik@zhaw.ch	www.hes-so.ch/masters www.hslu.ch/design-master, www.master-design-luzern.ch
MA in Design MA in Design - Masterstudio Design	ZHdK Zürich FHNW Basel	17.02.14 16.09.13	043 446 32 36 061 467 48 71 061 467 48 74	master.design@zhdk.ch info.msd.hgk@fhnw.ch	www.zhdk.ch/?ma_design www.fhnw.ch/hgk/msd, www.masterstudiodesign.ch
MSc in Business Administration (with a Major in Marketing) MA in Visueller Kommunikation und Bildforschung	ZHAW Winterthur FHNW Basel	16.09.13 16.09.13	058 934 68 34 061 695 67 51	info-master.sml@zhaw.ch info.vis_com.hgk@fhnw.ch	www.sml.zhaw.ch/master www.fhnw.ch/hgk/ivk
Non Profit & Public Management MSc in Business Administration (with a Major in Public and Nonprofit Management)	HSLU Luzern & ZHAW Winterthur	16.09.13	041 228 99 68 058 934 68 34	alex.nussbaumer@hslu.ch info-master.sml@zhaw.ch	www.hslu.ch/w-master www.sml.zhaw.ch/master
Psychology MSc in Angewandter Psychologie MSc in Applied Psychology	FHNW Olten ZHAW Zürich	16.09.13 16.09.13	062 286 00 12 058 934 83 10	jessica.fehlmann@fhnw.ch info.psychologie@zhaw.ch	www.fhnw.ch/aps/master www.psychologie.zhaw.ch/studium
Social Science, Economics & Humanities MSc in Berufsbildung MSc en formation professionnelle	EHB Bern/Zollikofen, Lausanne, Lugano, Zürich	16.09.13	031 910 37 38 031 910 38 80	mcs@ehb-schweiz.ch mcs@iffp-suisse.ch	www.msc.ehb-schweiz.ch www.msc.iffp-suisse.ch
Social Work MA en Travail social MA in Sozialer Arbeit mit Schwerpunkt Soziale Innovation MSc in Sozialer Arbeit	HES-SO//Master Lausanne FHNW Olten & Basel BFH Bern, HSLU Luzern, FHS St. Gallen, ZHAW Zürich	16.09.13 16.09.13	032 424 49 90 062 957 20 33 031 848 37 41	master@hes-so.ch masterstudium.sozialearbeit@fhnw.ch andrea.piccand@bfh.ch	www.hes-so.ch/masters www.masterstudium-sozialearbeit.ch www.masterinsozialerarbeit.ch

Events

Diese und weitere Events siehe unter <http://events.fhschweiz.ch>

Daten von Mitte Februar 2013 bis Ende Juni 2013

Februar	Event	Ort	Mitgliedorganisation	Kontakt
27.02.2013	Alumni Input: Arbeitsplatz der Zukunft?	St.Gallen	FHS Alumni	www.fhsalumni.ch
28.02.2013	Global digital? Glocal!	Zürich	Alumni Hochschule Luzern	www.alumnihslu.ch
28.02.2013	a+c dinner: Zeitgemässe Umgangsformen bei Tisch	Zürich-Oerlikon	Alumni Kalaidos Fachhochschule Schweiz	www.kalaidos-alumni.ch
März				
01.03.2013	Generalversammlung		GAB	www.gabfh.ch
06.03.2013	Beyeler Museum		GBB	www.gbb-online.ch
07.03.2013	Generalversammlung		ALUMNI ZHAW Life Sciences	www.alumni-zhaw.ch/ls
08.03.2012	Generalversammlung	Zürich	ALUMNI ZHAW SML	http://alumni-zhaw.ch/sml
09.09.2013	Juristische Informationen zum PsyG		SBAP	www.sbap.ch
14.03.2013	Assemblée générale	Allaman	Archimède Romande	a.r.hofmann@bluewin.ch
15.03.2013	Generalversammlung, Restaurant B12	Chur	Alumni HTW Chur	www.alumnihtw.ch
15.03.2013	Generalversammlung	St. Gallen	Archimedes Ostschweiz	www.archimedes-ostschweiz.ch
15.03.2013	Generalversammlung	Olten	GOB	www.gob.ch
18.03.2013	Professionals: Als Maitre Chocolatier einen eigenen Lindt-Hasen kreieren	Kilchberg	ALUMNI ZHAW SML	http://alumni-zhaw.ch/sml
09.03.2013	62. Mitgliederversammlung	Zürich	SBAP	www.sbap.ch
20.03.2013	SKP Event: Personalentwicklungs- und Feedbackinstrument für neue Führungskräfte und ihre Teams	Zürich	Alumni Kalaidos Fachhochschule Schweiz	www.kalaidos-alumni.ch
21.03.2013	Alumni 360°: Kantonspolizei St.Gallen	St.Gallen	FHS Alumni	www.fhsalumni.ch
21.03.2013	Generalversammlung		Alumni Hochschule Luzern	www.alumnihslu.ch
22.03.2013	Delegiertenversammlung	Zürich	FH SCHWEIZ	www.fhschweiz.ch
26.03.2013	Generalversammlung	Zürich	Alumni FFHS	http://alumni.ffhs.ch/
27.03.2013	Input Anlass für Studierende: Bewerbungsfotos	St. Gallen	FHS Alumni	www.fhsalumni.ch
April				
09.04.2013	a+c workshop: IKS Intensiv	Zürich	Alumni Kalaidos Fachhochschule Schweiz	www.kalaidos-alumni.ch
09.04.2013	Ethik Forum		SBAP	www.sbap.ch
10.04.2013	Generalversammlung		GBB	www.gbb-online.ch
19.04.2013	Literarischer Stadtrundgang durch Zürich	Zürich	Alumni HTW Chur	www.alumnihtw.ch
24.04.2013	6. Alumni BFH Refresher	Bern	Alumni BFH Wirtschaft	www.abfh.ch
26.04.2013	Alumni Focus		GBB	www.gbb-online.ch
26.04.2013	Generalversammlung	Bern	BFH Alumni Technik	www.bfh-alumni-technik.ch
26.04.2013	Zürcher Stadtrundgang mit dem Nachwächter	Zürich	ALUMNI ZHAW SML	http://alumni-zhaw.ch/sml
Mai				
14.05.2013	Alumni Input und 360°: Baustruktur und unsichtbare Kraftorte	St.Gallen	FHS Alumni	www.fhsalumni.ch
16.05.2013	Go-Kart-Anlass	Roggwil	GOB	www.gob.ch
17.05.2013	Doz-Lunch mit Prof. Dr. Gabriela Nagel - Professorin für Financial Mgmt & Dozentin für Accounting	Winterthur	ALUMNI ZHAW SML	http://alumni-zhaw.ch/sml
23.05.2013	Generalversammlung	Bern	Alumni BFH Wirtschaft	www.abfh.ch
Juni				
05.06.2013	a+c workshop: Was für verständliche Berichte zählt	Zürich	Alumni Kalaidos Fachhochschule Schweiz	www.kalaidos-alumni.ch
07.06.2013	Alumni Sporttag		Alumni HTW Chur	www.alumnihtw.ch
07.06.2013	Fussballturnier und Bruggenfest - Semester-End-Party Fachbereich Wirtschaft	St.Gallen	FHS Alumni	www.fhsalumni.ch
07.06.2013	Business-Dinner	Winterthur	ALUMNI ZHAW SML	http://alumni-zhaw.ch/sml
07.06.2013	Bruggenfest - Semester-End-Party Fachbereich Wirtschaft		FHS Alumni	www.fhsalumni.ch
08.06.2013	Resilienz und posttraumatische Reifung		SBAP	www.sbap.ch
13.06.2013	Art 44 Basel	Basel	GBB	www.gbb-online.ch

Lucerne University of Applied Sciences and Arts

HOCHSCHULE LUZERN

Technik & Architektur Weiterbildung

Master/Diploma/Certificate of Advanced Studies

Weiterkommen – Weiterbilden

Besuchen Sie eine der verschiedenen Info-Veranstaltungen über unsere Weiterbildungsangebote im 2013

am 5. und 7. März 2013

Weitere Informationen: www.hslu.ch/wb-infoveranstaltungen
T +41 41 349 34 80, w.b.technik-architektur@hslu.ch



FH Zentralschweiz

«Nicht bloss eine Zusatzaufgabe»



Frau Stricker, Sie haben berufsbegleitend studiert. Wie haben Sie Arbeit, Studium und Freizeit unter einen Hut gebracht?

(lacht) Sie müssen wissen, dass ich perfektionistisch veranlagt bin. Von daher eine schwierige Voraussetzung. Ich musste rasch lernen, das i-Tüpfelchen gerade stehen zu lassen. Und diese Erkenntnis hat mich in meiner persönlichen Entwicklung sehr unterstützt. Ein sehr verständnisvoller und unterstützender Arbeitgeber war natürlich ebenfalls sehr wichtig.

Und die private Seite?

Ich hatte und habe das Glück, über ein sehr stabiles privates Umfeld zu verfügen. Mein Partner war beruflich auch sehr ausgelastet, die wenige gemeinsame Zeit haben wir umso intensiver genossen. Die Beziehung hat also nicht unter dem Studium gelitten. Dieses Jahr heiraten wir sogar ...

... ich gratuliere im Voraus!

Danke.

Fühlen Sie sich gesund?

Ich habe keine körperlichen Beschwerden und fühle mich geistig fit. Sprich: Ich fühle mich gesund.

Was tun Sie, um Ihre Gesundheit zu erhalten?

Ich versuche, eine Balance zwischen Arbeit und Freizeit zu schaffen, wobei noch Verbesserungspotenzial vorhanden ist. *(lacht)* Mir bereitet das Arbeiten grossen Spass, und solange sich die Belastung po-

sitiv äussert, ist es mir möglich, auch nach langen Arbeitstagen zufrieden und motiviert nach Hause zu gehen.

Welche Rolle spielt dabei Ihr Arbeitgeber?

Bei Helsana wird Gesundheitsförderung grossgeschrieben. Mein Vorgesetzter unterstützt mich unter anderem mit einem partnerschaftlichen Führungsstil. Wertschätzung ist dabei zentral. Auch weiss ich, dass ich jederzeit auf seine Unterstützung zählen kann.

Ihre Bachelorarbeit kreist um das gesundheitsfördernde Führen. Welche Tipps haben Sie für Führungspersonen?

Erstens muss Gesundheit als zentrale Führungsaufgabe begriffen werden. Gesundheit ist nicht bloss eine Zusatzaufgabe. Zweitens müssen gemeinsam mit den Mitarbeitenden gute Arbeitsbedingungen geschaffen werden. Und drittens sollte jede Führungskraft versuchen, ihre Sensibilität für die Befindlichkeit von Mitarbeitenden zu entwickeln.

Was ist als Chef zu tun, wenn man Verdacht schöpft, dass ein Mitarbeiter gesundheitliche Probleme hat?

Auffälligkeiten im Verhalten sollten wertschätzend, klar, interessiert, aber auch konsequent angesprochen werden. Die Führungsperson sollte konkrete Hilfe anbieten. Das Ausüben von Druck und eine Abwertung des Betroffenen sind unbedingt zu vermeiden.

Wie steht es um die Eigenverantwortung des Mitarbeitenden?

Es ist klar, dass Mitarbeitende eine Verantwortung gegenüber sich selbst haben, was die Gesundheit betrifft. Wenn ein Mitarbeiter feststellt, dass er unter zu starker Belastung leidet, sollte er die Initiative ergreifen und das Problem ansprechen. Die Unternehmen sind gefordert, die Mitarbeitenden zu befähigen, mit widersprüchlichen Handlungsanforderungen umzugehen und frühzeitig zu erkennen, wann sie an ihre Belastungsgrenzen kommen.

Was haben Sie im Studium gelernt, das Sie heute in Ihrer Arbeitspraxis anwenden können?

Ich profitiere nach wie vor vom Wissen über diverse betriebswirtschaftliche Modelle und vom Wissen über Projektmanagement. Die Vermittlung von Soft Skills war mir hingegen zu wenig intensiv.

Claudio Moro (Gespräch), zVg (Bild)

Eliane Stricker (34) absolvierte einst eine kaufmännische Lehre und studierte berufsbegleitend Betriebsökonomie an der Kalaidos Fachhochschule. Dieses Studium schloss sie 2011 erfolgreich ab. In ihrer Bachelorarbeit setzte sie sich eingehend mit dem Thema «Gesundheit als Führungsaufgabe» auseinander. Gegenwärtig ist die FH-Absolventin als Leiterin Gesundheitsmanagement bei Helsana tätig.

National und in allen Regionen

Diese Mitgliedorganisationen sind unter dem Dach der FH SCHWEIZ organisiert:

Nationale Verbände

- HR Swiss, Schweizerische Gesellschaft für Human Resources Management
- SBAP., Schweizerischer Berufsverband für Angewandte Psychologie

Bern

- ALIS, Alumniorganisation der Schweizerischen Hochschule für Landwirtschaft
- Alumni BFH Wirtschaft
- BFH Alumni Technik
- MBA Alumni Bern-Fribourg

Nordwestschweiz

- Alumni FHNW Angewandte Psychologie
- Alumni FHNW Technik
- Archimedes Aarau
- GAB, Gesellschaft Aargauer BetriebsökonomInnen HWV/FH
- GBB, Gesellschaft Basler BetriebsökonomInnen HWV/FH
- GOB, Gesellschaft Oltner BetriebsökonomInnen und BetriebsökonomInnen HWV/FH

Ostschweiz

- Alumni HTW Chur
- Archimedes Chur/Vaduz
- Archimedes Ostschweiz
- Club Alumni NTB
- ETR, Ehemalige der Hochschule für Technik Rapperswil HSR
- FHS Alumni, Ehemaligen-Netzwerk der FHS St.Gallen

Suisse Occidentale

- Alumni HEG-FR
- Alumni HEIG-VD
- Archimède Romande
- Archimedes Wallis

Swizzera Italiana

- Alumni FFHS, Fernfachhochschule Schweiz
- ATEA, Associazione Ticinese Economisti Aziendali SSQEA/SUP

Zentralschweiz

- Alumni Hochschule Luzern – Technik & Architektur, Wirtschaft, Soziale Arbeit, Design & Kunst, Musik

Zürich

- alumni HWZ, Alumni der Hochschule für Wirtschaft Zürich
- Alumni Kalaidos Fachhochschule Schweiz
- Alumni ZHAW Engineering & Architecture
- Alumni ZHAW Life Sciences
- Alumni ZHAW School of Management & Law
- Archimedes-HSZ, Verband der Hochschule für Technik Zürich
- Columni, Absolventinnen und Absolventen Angewandte Medienwissenschaft ZHAW



INLINE ist das offizielle Mitteilungsorgan für die Mitglieder der FH SCHWEIZ,

Herausgeber

FH SCHWEIZ,
Dachverband Absolventinnen und Absolventen Fachhochschulen
HES SUISSE, Association faitière des diplômés des Hautes Ecoles Spécialisées
SUP SVIZZERA, Associazione dei diplomati delle Scuole Universitarie Professionali
UAS SWITZERLAND, Association of Graduates of Universities of Applied Sciences

Adresse

FH SCHWEIZ
Auf der Mauer 1
8001 Zürich
Tel. 043 244 74 55
Fax 043 244 74 56
mailbox@fhschweiz.ch
www.fhschweiz.ch

Redaktion

Claudio Moro (CM),
claudio.moro@fhschweiz.ch

Mitarbeitende dieser Ausgabe

- Roger Abt,
- Gianna Molinari,
- Mirjam Oertli,
- Julia Oltmer,
- Leila Pellet,
- Christina Reuther,
- Sabina Schwyter,
- Christian Wasserfallen,
- Therese E. Zimmermann,
- Stefanie Zortea

Foto, Illustration

- Linda Pollari,
- Kornel Stadler,
- Maya Wipf

Beratung und Verkauf

Claudia Schmid-Blatti
claudia.schmid@fhschweiz.ch

Gestaltung

Furrer Graphic Design
Luzern

Druck

beagdruck
Emmenweidstrasse 58
6021 Emmenbrücke

Auflage

42 000 Exemplare

Erscheinung

Viermal im Jahr
(Februar, Mai, August, November)

Nächste Ausgabe

Erscheint am
23. Mai 2013

Redaktions- und
Insertionsschluss
9. April 2013

Abonnement

Jahresabonnement
Fr. 35.– inkl. Porto,
Bestellung
Tel. 043 244 74 55

Netzwerk

zum Beispiel mit:



- Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI)
- Dachorganisation der Arbeitnehmenden, Travail.Suisse
- economiesuisse, Verband der Schweizer Unternehmen
- Fachkonferenzen Fachhochschulen
- Professionelle Soziale Arbeit Schweiz avensocial
- Rektorenkonferenz der Fachhochschulen der Schweiz (KFH)
- Schweizerischer Gewerkschaftsbund (SGB)
- Schweizerischer Gewerbeverband (SGV)
- Verband der Fachhochschuldozierenden Schweiz (fh-ch)
- Verband der Schweizer Studierendenschaften (VSS)

Wissen Sie, ob Sie verdienen, was Sie verdienen?

Das sagt Ihnen die schweizweit einzige Lohnstudie der Absolventinnen und Absolventen von Fachhochschulen. Jetzt einloggen unter **www.fhlohn.ch** und Fragebogen ausfüllen.

Wer teilnimmt, erhält ein Gratis-Login. Damit können Sie sämtliche Löhne nach Branche, Alter und Ausbildung sowie nach weiteren Kriterien abfragen.

 www.fhlohn.ch

«Als Absolvent FH bin ich sicher dabei und mache mit. Ich bin gespannt auf die Ergebnisse der Lohnstudie 2013. Reden wir über die Löhne von Absolventinnen und Absolventen Fachhochschulen.»

Christian Wasserfallen, Nationalrat, Präsident FH SCHWEIZ

«Alle Daten werden anonym erfasst und online im Lohnrechner unter www.fhlohn.ch hinterlegt.»

Daniel von Felten, Life Sciences und Facility Management ZHAW, verantwortlich für die Datenerfassung und -auswertung

Wettbewerbssponsoren:



WETTBEWERB

Mitmachen und gewinnen!

FH SCHWEIZ verlost unter den Teilnehmenden attraktive Preise:



1. Preis: Eine Woche Intensivsprachkurs von Boa Lingua Business Class in Warnford/England mit Einzellektionen, inkl. Flug ab Zürich



2. Preis: Ein Wochenende für 2 Pers. im 5-Sterne-«Grand Resort Bad Ragaz», inkl. Thermenbesuch



3. Preis: Ein iPad

Profitieren Sie
von bis zu
20% Kollektivrabatt und
nehmen Sie am
Wettbewerb teil!

Krankenversicherung zu attraktiven Prämien

Dank dem Kollektivvertrag zwischen FH SCHWEIZ und der Krankenversicherung Sanitas können Verbandsmitglieder von FH SCHWEIZ sowie deren Familienangehörige von attraktiven Prämien und weiteren Vorteilen profitieren.

Profitieren Sie von

- ▶ bis zu 20% Kollektivrabatt auf ausgewählten Zusatzversicherungen
- ▶ bis zu 20% Rabatt, wenn Sie in der Grundversicherung ein alternatives Versicherungsmodell abschliessen (z.B. Hausarztmodell)
- ▶ unserem Online-Kundenportal, um mit wenigen Klicks Ihren Aufwand bei Versicherungsangelegenheiten zu verringern
- ▶ der kostenlosen medizinischen Beratung am Telefon (7/24)

Berechnen Sie jetzt Ihre persönliche Offerte unter www.fhschweiz.ch/sanitas oder kontaktieren Sie uns unter 0800 22 88 44 oder kontakt@sanitas-corporate.ch.

Grosser Wettbewerb –
jetzt sofort anmelden!

Gewinnen Sie mit Sanitas und FH SCHWEIZ einen von 5 Gutscheinen «Romanisch & romantisch» im HOTEL BELVEDERE**** SCUOL im Wert von je CHF 1055.–.

Nehmen Sie bis am 13.3.2013 teil unter www.fhschweiz.ch/sanitas, Telefon 043 244 74 55 oder mailbox@fhschweiz.ch, Stichwort «Wettbewerb Sanitas».